



Bayern in Zahlen

01 | 2009

Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008 vorgestellt

Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2007

Der Wohnungsneubau in Bayern – aktuelle Ergebnisse für 2007
im Lichte der Entwicklung seit 1987 (Teil 2)



Pressekonferenz zum Statistischem Jahrbuch für Bayern 2008
mit Innenminister Joachim Herrmann (Mitte).

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 140. (63.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten
gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit
Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher
Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme
und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen

wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

O mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der
kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

- nichts vorhanden

... Angabe fällt später an

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

. Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder
nicht rechenbar

X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht
sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der
Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

	Statistik aktuell
2	Kurzmitteilungen
	Nachrichten
10	Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008 vorgestellt
	Beiträge aus der Statistik
16	Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2007
27	Der Wohnungsneubau in Bayern – aktuelle Ergebnisse für 2007 im Lichte der Entwicklung seit 1987 (Teil 2)
	Bayerischer Zahlenspiegel
33	Tabellen
42	Graphiken
	Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Fast 1 600 Pflegeheime in Bayern

Nach dem Elften Buch Sozialgesetz – Soziale Pflegeversicherung – sind im zwei-jährigen Turnus Statistiken über die Pflege durchzuführen. Danach gab es zum Stichtag 15. Dezember 2007 in Bayern insgesamt 1 574 Pflegeeinrichtungen (30 mehr als 2005), darunter 1 440 Einrichtungen für ältere Menschen, 68 Heime für Menschen mit Behinderung, 57 Heime für psychisch Kranke sowie 9 Einrichtungen für Schwerkranke und Sterbende. Eigenständige Kurzzeitpflegeeinrichtungen sind in den vorgenannten Zahlen enthalten. 894 Pflegeeinrichtungen und somit fast 57% wurden in freigemeinnütziger Trägerschaft geführt, 498 Pflegeeinrichtungen (31,5%) von privaten Trägern und 182 Einrichtungen (11,5%) von öffentlichen Trägern. Insgesamt standen zum Stichtag 120 437 Plätze in Pflegeeinrichtungen zur Verfügung, wovon 95% in Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen angeboten wurden.

In den Pflegeeinrichtungen lebten zum Stichtag insgesamt 104 278 pflegebedürftige Menschen; das waren 3 377

Stationäre Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2007 in Bayern

Gebiet	Stationäre Pflegeeinrichtungen	Pflegeplätze	Betreute Personen	Tätige Personen (Personal)
Oberbayern	424	34 320	29 766	23 615
Niederbayern	153	12 218	10 670	8 820
Oberpfalz	168	12 441	10 144	8 424
Oberfranken	172	12 937	11 687	9 306
Mittelfranken	231	18 467	16 005	12 105
Unterfranken	182	12 603	11 132	8 959
Schwaben	244	17 451	14 874	12 270
Bayern	1 574	120 437	104 278	83 499

mehr als zwei Jahre zuvor. Gut drei Viertel der Pflegebedürftigen waren Frauen oder Mädchen. Rund 82% aller Pflegebedürftigen waren 75 Jahre oder älter. 35 768 oder rund ein Drittel der Heimpflegefälle wiesen die Eingruppierung in Pflegestufe I („erheblich pflegebedürftig“) auf, 40 214 in Pflegestufe II und 24 861 in Pflegestufe III. Darüber hinaus wurden 3 435 Pflegebedürftige registriert, die zum Erhebungsstichtag noch keiner Pflegestufe zugeordnet waren.

In den Pflegeeinrichtungen waren insgesamt 83 499 Personen (plus 2 193 in zwei Jahren) beschäftigt, darunter 71 461 Frauen (86%). Nach dem Beschäftigungsverhältnis differenziert gab

es 32 867 Vollzeitbeschäftigte (39%) und 45 942 Teilzeit- oder geringfügig Beschäftigte (55%); die übrigen 4 690 (6%) waren Zivildienstleistende, Praktikanten, Schüler, Auszubildende oder Helfer im freiwilligen sozialen Jahr. Rund 73% des Gesamtpersonals arbeiteten in der Pflege (einschl. sozialer Betreuung), die übrigen (22 637 Personen) waren überwiegend im hauswirtschaftlichen Bereich tätig.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger in Bayern“ (Best.-Nr. K83003 200701, Preis 14,50 €).*

Mikrozensus 2009 im Januar gestartet

Im Jahr 2009 findet im Freistaat wie im gesamten Bundesgebiet wieder der Mikrozensus, eine gesetzlich angeordnete Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, statt. Mit dieser Erhebung werden seit 1957 laufend aktuelle Zahlen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, insbesondere der Haushalte und Familien ermittelt. Der Mikrozensus 2009 enthält zudem noch Fragen zu Körpergröße und Gewicht sowie zu den Rauchgewohnheiten. Die durch den Mikrozensus gewonnenen

Informationen sind Grundlage für zahlreiche gesetzliche und politische Entscheidungen und deshalb für alle Bürger von großer Bedeutung.

Die Mikrozensusbefragungen finden ganzjährig von Januar bis Dezember statt. In Bayern sind demnach bei knapp 60 000 Haushalten, die nach einem objektiven Zufallsverfahren insgesamt für die Erhebung ausgewählt wurden, wöchentlich mehr als 1 000 Haushalte zu befragen.

Das dem Mikrozensus zugrunde liegende Stichprobenverfahren ist aufgrund des geringen Auswahlrates verhältnismäßig kostengünstig und hält die Belastung der Bürger in Grenzen. Um jedoch die gewonnenen Ergebnisse repräsentativ auf die Gesamtbevölkerung übertragen zu können, ist es wichtig, dass jeder der ausgewählten Haushalte auch tatsächlich an der Befragung teilnimmt. Aus diesem Grund besteht für die meisten Fragen des Mikrozensus eine gesetzlich festgelegte Auskunftspflicht, und zwar für vier auf-

einander folgende Jahre. Datenschutz und Geheimhaltung sind, wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik, umfassend gewährleistet. Auch die Interviewerinnen und Interviewer, die ihre Besuche bei den Haushalten zuvor schriftlich ankündigen und sich mit einem Ausweis

des Landesamts legitimieren, sind zur strikten Verschwiegenheit verpflichtet. Statt an der Befragung per Interview teilzunehmen, hat jeder Haushalt das Recht, den Fragebogen selbst auszufüllen und per Post an das Landesamt einzusenden. Das Bayerische Landesamt für Statistik

und Datenverarbeitung bittet alle Haushalte, die im Laufe des Jahres 2009 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

Mehr Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege

Neben der Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten (Kinderkrippen, -gärten, -horte und altersgemischte Einrichtungen), gewinnt die öffentlich geförderte Kindertagespflege an Bedeutung – besonders für Kinder bis zum Alter von drei Jahren. Im März 2008 wurden im Freistaat 7 866 Kinder – 3 834 Mädchen und 4 032 Buben – von Tagesmüttern und Tagesvätern betreut. Gegenüber dem Vorjahr mit 6 409 Kindern bedeutete dies einen Zuwachs von fast 23%. 6 740 Kinder wurden ausschließlich in der Tagespflege betreut, das heißt, es wurde keine weitere Tagesbetreuung wie z. B. in einer Kindertageseinrichtung genutzt. Für 1 126 Kinder fand die Betreuung durch die Tagesmutter bzw. den Tagesvater ergänzend zu einem weiteren Betreuungsverhältnis statt.

Von den insgesamt 7 866 Kindern waren 5 050 und somit fast zwei Drittel jünger als 3 Jahre, 1 330 Kinder waren im Alter von 3 bis unter 6 Jahren (16,9%), 1 219 Kinder waren im Alter von 6 bis unter 11 Jahren (15,5%) und 267 Kinder waren im Alter von 11 bis unter 14 Jahren alt (3,4%).

Kindertagespflege am 15. März 2008 in Bayern

Gebiet	Tagespflegepersonen	Kinder in Tagespflege	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			0 - 3	3 - 6	6 - 11	11 - 14
Oberbayern	1 575	3 827	2 667	626	449	85
Niederbayern	260	470	236	97	108	29
Oberpfalz	262	614	324	113	143	34
Oberfranken	172	429	253	78	80	18
Mittelfranken	352	1 099	815	134	127	23
Unterfranken	320	593	303	128	131	31
Schwaben	438	834	452	154	181	47
Bayern 2008	3 379	7 866	5 050	1 330	1 219	267
Bayern 2007	3 030	6 409	4 026	1 129	1 008	246
2008 ggü. 2007 (%)	11,5	22,7	25,4	17,8	20,9	8,5

35% (2 758 Kinder) der Mädchen und Jungen erhielten an fünf Tagen der Woche eine Betreuung. Für 615 Kinder waren die Tagespflegepersonen (auch) am Wochenende tätig.

4 220 Kinder – das sind 53,7% der Kinder in Tagespflege – wurden weniger als 5 Stunden betreut, 2 136 Kinder (27,2%) wurden 5 bis unter 7 Stunden betreut und 1 504 Kinder (19,1%) hatten eine vereinbarte Betreuungszeit von 7 Stunden oder mehr. Für Kindertageseinrichtungen wurden dagegen Anteile von 38,2% (weniger als fünf Stunden) und 40,8% (fünf bis unter sieben Stunden) ermittelt. In den Familien von 7 187 der betreuten Kinder

wurde vorrangig Deutsch gesprochen. Das entspricht einem Anteil von gut 91%. In knapp 98% bestand kein Verwandtschaftsverhältnis zwischen der Tagespflegeperson und dem betreuten Kind.

Die Zahl der Tagespflegepersonen (3 379) – stieg gegenüber dem Vorjahr (3 030) um 11,5%. Von den Tagespflegepersonen waren 3 322 und somit gut 98% Frauen und nur 57 Männer. Einen abgeschlossenen Qualifizierungskurs konnten rund 68% (2 286 Personen) vorweisen. 1 284 oder 38% des Personals verfügten über einen fachpädagogischen Berufsausbildungsabschluss.

7,7% Umsatzrückgang beim Verarbeitenden Gewerbe in Bayern im November 2008

Im November 2008 musste das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, einen Umsatzrückgang von 7,7% gegenüber dem Novem-

ber des Vorjahres hinnehmen. Von den 26,3 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 13,0 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-5,5%) und darunter rund 5,3 Milliarden Euro auf Umsätze mit

den Ländern der Eurozone (-8,7%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit Ländern der Eurozone am Gesamtumsatz betrug 49,3 bzw. 20,1%. Der Personalstand des Verarbeitenden

Gewerbes lag Ende November 2008 noch um 1,4 % über dem Vorjahresmonat.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern gingen gegenüber November 2007 um 19,7 % zurück. Die Bestelleingänge aus dem In- und Ausland nahmen in etwa

gleich stark ab (-19,7 bzw. -19,8 %). Damit rutschte auch die Auftragseingangsbilanz im Zeitraum Januar bis November 2008 ins Minus (-2,2 %).

Im gleichen Zeitraum reduzierte sich – nach vorläufigen Berechnungen – die Produktionstätigkeit um 6,1 %.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im November 2008“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,10 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2008“ (Best.-Nr. E1300C, Druckausgabe eingestellt) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2008“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).*

Bayerische Haushalte verfügen durchschnittlich über fast 99 Quadratmeter Wohnfläche

Auch 2008 wurde wieder bundesweit eine Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) durchgeführt. Zum Jahresanfang 2008 haben dabei stellvertretend für rund 5,7 Millionen bayerische Privathaushalte fast 9 000 Haushalte die Fragen zur ihrer Wohnsituation beantwortet. Die Ergebnisse der EVS, die in Deutschland seit 1962 durchgeführt wird, zeigen, dass der bayerische Durchschnittshaushalt Anfang 2008 in einer Wohnung mit 3,6 Wohn- und Schlafräumen und insgesamt 98,7 Quadratmetern Wohnfläche lebte. Damit lag die Wohnungsgröße in Bayern über dem Bundesdurchschnitt (91,7 Quadratmeter Wohnfläche).

Rund 49 % der bayerischen Haushalte lebten Anfang 2008 in den eigenen vier

Wänden. Die 2,8 Millionen Eigentümerhaushalte wohnten überwiegend in Ein- oder Zweifamilienhäusern (62 % bzw. 14 %), während knapp 73 % der Mieterhaushalte in Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen lebten. Haushalte mit Wohneigentum hatten mit durchschnittlich 125,4 Quadratmetern deutlich mehr Platz als Mieterhaushalte (72,8 Quadratmeter).

Einpersonenhaushalten standen durchschnittlich 70,5 Quadratmeter Wohnfläche verteilt auf 2,6 Wohn- und Schlafräume, zur Verfügung. Paare mit drei oder mehr Kindern verfügten durchschnittlich über 5,6 Wohn- und Schlafräume mit 146,3 Quadratmetern Wohnfläche. In diesen kinderreichen Familien standen den

Kindern zusammen etwa 45,4 Quadratmeter zur Verfügung; lebte die Familie im eigenen Einfamilienhaus waren es 49,2 Quadratmeter. Deutliche Unterschiede zeigten sich auch weiterhin nach der sozialen Stellung. Haushalte von Studenten (43,8 Quadratmeter) und Arbeitslosen (66,3 Quadratmeter) bewohnten kleinere Wohnungen, Haushalte von Selbständigen (Gewerbetreibende, Freiberufliche Tätige und Landwirte) standen dagegen durchschnittlich 123,5 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Wohnsituation privater Haushalte in Bayern 2008“ (Best.-Nr. O271003, Preis 14,— €).*

Flughafen München weiter im Aufwind

Von Januar bis Oktober 2008 starteten bzw. landeten knapp 409 000 Flugzeuge auf den drei bayerischen Großflughäfen München, Nürnberg und Memmingen, dies sind 0,4 % mehr als im Vorjahreszeitraum; 94,5 % der Flüge waren Linienvflüge. Auf den drei Flughäfen wurden zusammen gut 33,497 Millionen Passagiere (+2,6 %) gezählt. Die Mehrzahl der Fluggäste (23,673 Millionen) hatte Flüge vom bzw. ins Ausland gebucht, die Zahl der Auslandspassagiere stieg gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich um 3,0 %. Die Zahl der Inlandspassagiere er-

höhte sich um 1,6 % auf fast 9,825 Millionen.

Mit einem Passagieraufkommen von nahezu 29,561 Millionen (+3,1 %) war München – nach Frankfurt – wiederum Deutschlands zweitgrößter Flughafen, über 351 000 Flugzeuge (+1,6 %) landeten bzw. starteten von dort. Im Gegensatz zu München musste Nürnberg in den ersten zehn Monaten des abgelaufenen Jahres Einbußen im Flugverkehr hinnehmen: Die Zahl der Fluggäste reduzierte sich um 1,7 % auf 3,536 Millionen, die

der Flüge nahm um 7,0 % auf 50 500 ab. Neben München und Nürnberg übertrifft auch der Flughafen Memmingen mit über 401 000 Passagieren und knapp 7 000 Flügen die Grenze von 150 000 Fluggasteinheiten im Jahr und zählt damit als dritter bayerischer Flughafen seit dem Berichtsjahr 2008 zu den 27 „Großflughäfen“ Deutschlands. Nürnberg lag – an den Fluggastzahlen gemessen – unter den 27 Großflughäfen Deutschlands an der zehnten, Memmingen an der 23. Stelle.

Luftverkehr ausgewählter Flughäfen in Bayern in den ersten zehn Monaten 2008

Flüge und Fluggäste ¹	Flugplatz ²							
	München		Nürnberg		Memmingen		Bayern	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum ³	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum ⁴
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Flüge insgesamt	351 221	1,6	50 525	-7,0	6 992	x	408 738	0,4
dar. im Linienverkehr	342 720	1,7	39 884	-7,9	3 668	x	386 272	0,6
Fluggäste insgesamt	29 560 557	3,1	3 535 640	-1,7	401 108	x	33 497 305	2,6
dar. im Linienverkehr	28 962 660	3,1	3 056 432	-2,6	384 911	x	32 404 003	2,5
davon Inland	8 321 992	1,4	1 240 157	2,8	262 612	x	9 824 761	1,6
Ausland	21 238 565	3,8	2 295 483	-4,0	138 496	x	23 672 544	3,0
davon Einsteiger	14 790 196	3,1	1 771 110	-1,7	201 757	x	16 763 063	2,6
Aussteiger	14 770 361	3,2	1 764 530	-1,7	199 351	x	16 734 242	2,6
Fracht (in Tonnen)	211 730	2,3	8 758	-11,0	15	x	220 503	1,7
Luftpost (in Tonnen)	14 454	23,2	1	x	-	x	14 455	23,2

1 Ohne Durchgangsverkehr.
 2 Flughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (Ein- und Aussteiger, je 100 kg Fracht und Post) im Jahr.
 3 Ohne Berücksichtigung der Rückkorrekturen.
 4 Veränderungsrate Bayern ohne Memmingen.

Das Frachtaufkommen der bayerischen Großflughäfen zusammen stieg in den ersten zehn Monaten 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,7% auf 220 500 Tonnen. Der Luftpostverkehr lag bei fast 14 500 Tonnen und damit um 23,2% über dem Vorjahresniveau.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr - Luftverkehr - Fachserie 8 Reihe 6 – Oktober 2008 sowie 01/2007 bis 09/2008

Fremdenverkehrsbilanz im November im Minus

Im November 2008 besuchten rund 1,7 Millionen Gäste die 13 100 geöffneten Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze) im Freistaat und übernachteten dort nahezu 4,3 Millionen Mal. Das waren um 4,4% weniger Gästeankünfte und um 2,8% weniger Übernachtungen als im November 2007. Der Rückgang bezieht sich nur auf den November 2007; im Vergleich zu den Novemberergebnissen vorausgegangener Jahre schloss auch der November 2008 mit einem deutlichen Plus. Im November 2007 hatten die Ankünfte und die Übernachtungen mit jeweils rund 7% überdurchschnittlich zugenommen.

Vom Rückgang der Gästezahlen im November 2008 war der Ausländerreiseverkehr stärker betroffen als der Inländerreiseverkehr. Die Zahl der ausländischen

Gäste verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,7%, die der Übernachtungen um 4,9%. Die Zahl der inländischen Gäste ging um 3,3% zurück, die Übernachtungen von Inländern nahmen um 2,4% ab.

Der Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen im November traf alle sieben bayerischen Regierungsbezirke. Die stärksten Einbußen gab es bei den Gästeankünften in Oberbayern (-6,4%) und bei den Übernachtungen in Schwaben (-4,2%).

Entgegen dem allgemeinen Trend nahmen bei den Ferienzentren, Ferienhäusern und Ferienwohnungen (+8,9%), den Campingplätzen (+6,2%) und den Pensionen (+5,2%) die Gästeankünfte zu. Die Übernachtungen gingen jedoch bei allen Betriebsarten zurück.

Von Januar bis November 2008 buchten über 24,9 Millionen Gäste gut 72,1 Millionen Übernachtungen; gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 bedeutet dies einen Gästezuwachs um 1,3% und eine Steigerung des Übernachtungsaufkommens von 0,9%. Damit ist auch für das abgelaufene Jahr 2008 mit einem neuen Gästerekord zu rechnen.

Die Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus liegen bis auf Gemeindeebene untergliedert vor.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Fremdenverkehr in Bayern im November 2008“ (Best.-Nr. G 41003, Preis 17,60 €).*

Betriebsart Herkunft	Fremdenverkehr im November 2008				Januar - November 2008			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	917 345	-3,6	1 851 708	-0,9	11 788 844	2,9	26 288 325	3,6
Hotels garnis	286 435	-9,2	625 169	-6,9	4 143 634	-0,7	10 606 849	-0,5
Gasthöfe	188 387	-3,7	392 001	-2,2	3 099 207	-1,2	6 795 029	-1,5
Pensionen	62 936	5,2	164 598	-0,1	1 095 020	5,3	3 792 485	2,2
Jugendherbergen und Hütten	44 702	-6,1	97 295	-8,2	879 794	-1,5	2 075 130	-2,9
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	134 478	-3,6	350 858	-0,5	1 484 241	-0,5	4 644 413	-3,0
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	29 852	8,9	156 443	-1,6	948 018	1,0	6 869 357	-0,4
Vorsorge- und Reha-Kliniken	30 680	-14,6	589 781	-5,5	375 588	-11,7	6 945 048	-1,3
Campingplätze	8 350	6,2	40 643	-6,4	1 126 218	5,4	4 097 778	2,8
Insgesamt	1 703 165	-4,4	4 268 496	-2,8	24 940 564	1,3	72 114 414	0,9
davon im								
Inländerreiseverkehr	1 371 598	-3,3	3 563 415	-2,4	19 321 943	1,7	60 107 242	1,0
Ausländerreiseverkehr	331 567	-8,7	705 081	-4,9	5 618 621	-0,1	12 007 172	0,5

Weniger Kfz-Neuzulassungen in Bayern im Jahr 2008

Nach den Ergebnissen der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden im Jahr 2008 in Bayern 706 767 Kraftfahrzeuge (Kfz) neu zugelassen, das waren um 1,3% weniger als 2007. Von diesen Neuzulassungen waren 84,8% Personenkraftwagen (Pkw), 6,6% Lastkraftwagen, 5,8% Krafträder, 2,3% land-/forstwirtschaftliche Zugmaschinen bzw. Sattelzugmaschinen, 0,1% Kraftomni-

busse und 0,4% sonstige Kfz. Die Zahl der 2008 neu zugelassenen Kraftfahrzeuganhänger stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8% auf 48 662.

Von den neu zugelassenen Pkw waren 298 238 Benziner (49,8%) und 296 170 Diesel-Fahrzeuge (49,4%). Anders als im Vorjahr wurden damit 2008 mehr Benzin-Fahrzeuge als Diesel-Pkw neu zuge-

lassen. Die Zahl der Benziner erhöhte sich um 4,4%, die der Diesel-Pkw ging um 7,0% zurück. Jeweils 0,3% der neu zugelassenen Pkw fuhren mit Flüssiggas (einschl. bivalent) bzw. Erdgas (einschl. bivalent), wobei sich die Zahl der Flüssiggas-Fahrzeuge mehr als verdoppelte, die der Erdgas-Pkw jedoch um 10% zurückging. Weitere 0,2% der Neuzulassungen betrafen Hybrid-Fahrzeuge. Der Anteil an-

Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern

Fahrzeugklasse Kraftstoffart	Neuzulassungen			Besitzumschreibungen		
	Januar bis Dezember			Januar bis Dezember		
	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2007	2008	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	insgesamt		in %	insgesamt		in %
Krafträder	42 047	41 229	-1,9	84 076	83 823	-0,3
Personenkraftwagen	608 019	599 021	-1,5	991 222	977 969	-1,3
davon mit						
Benzin	285 721	298 238	4,4	730 997	719 352	-1,6
Diesel	318 316	296 170	-7,0	256 655	252 263	-1,7
Flüssiggas (einschl. bivalent)	714	1 874	162,5	2 212	4 593	107,6
Erdgas (einschl. bivalent)	1 929	1 744	-9,6	1 023	1 324	29,4
Elektro	1	24	x	28	35	25,0
Hybrid	1 278	970	-24,1	285	380	33,3
sonstigen Kraftstoffarten	60	1	-98,3	22	22	0,0
Kraftomnibusse	848	829	-2,2	1 178	1 079	-8,4
Lastkraftwagen	47 028	46 484	-1,2	36 178	35 883	-0,8
Land-/forstwirtschaftliche						
Zugmaschinen	9 477	10 466	10,4	26 429	26 054	-1,4
Sattelzugmaschinen	6 491	6 005	-7,5	2 215	2 274	2,7
Sonstige Kfz	2 431	2 733	12,4	2 337	2 461	5,3
Kraftfahrzeuge insgesamt	716 341	706 767	-1,3	1 143 635	1 129 543	-1,2
Kraftfahrzeuganhänger	47 795	48 662	1,8	44 214	44 665	1,0

derer Kraftstoffarten war verschwindend gering.

In Bayern wechselten im vergangenen Jahr 1 129 543 Kraftfahrzeuge den Halter (-1,2%), 977 969 davon waren Pkw. Von den umgeschriebenen Pkw wiederum waren 73,6% Benziner und 25,8% Diesel-Fahrzeuge – ein Rückgang um jeweils knapp 2%. Demgegenüber nahm die Zahl

der umgeschriebenen Pkw, die mit Flüssiggas (einschl. bivalent) fuhren, um 2 381 bzw. 107,6% zu. Die Anzahl der Halterwechsel von Pkw, die mit anderen Alternativkraftstoffen betrieben werden, erhöhte sich ebenfalls.

Die Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeuganhängern erhöhten sich um 1,0% auf 44 665.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, „Statistische Mitteilungen, Fahrzeugzulassungen, Neuzulassungen bzw. Besitzumschreibungen“ (Januar 2007 - Dezember 2007) sowie Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, „Fahrzeugzulassungen, Neuzulassungen bzw. Besitzumschreibungen“ (Januar 2008 - Dezember 2008)

Fast 1 600 Pflegeheime in Bayern

Nach dem Elften Buch Sozialgesetz – Soziale Pflegeversicherung – sind im zweijährigen Turnus Statistiken über die Pflege durchzuführen. Danach gab es zum Stichtag 15. Dezember 2007 in Bayern insgesamt 1 574 Pflegeeinrichtungen (30 mehr als 2005), darunter 1 440 Einrichtungen für ältere Menschen, 68 Heime für Menschen mit Behinderung, 57 Heime für psychisch Kranke sowie 9 Einrichtungen für Schwerkranke und Sterbende. Eigenständige Kurzzeitpflegeeinrichtungen sind in den vorgenannten Zahlen enthalten. 894 Pflegeeinrichtungen und somit fast 57% wurden in freigemeinnütziger Trägerschaft geführt, 498 Pflegeeinrichtungen (31,5%) von privaten Trägern und 182 Einrichtungen (11,5%) von öffentlichen Trägern. Insgesamt standen zum Stichtag 120 437 Plätze in Pflegeeinrichtungen zur Verfügung, wovon 95% in Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen angeboten wurden.

In den Pflegeeinrichtungen lebten zum Stichtag insgesamt 104 278 pflegebe-

dürftige Menschen; das waren 3 377 mehr als zwei Jahre zuvor. Gut drei Viertel der Pflegebedürftigen waren Frauen oder Mädchen. Rund 82% aller Pflegebedürftigen waren 75 Jahre oder älter. 35 768 oder rund ein Drittel der Heimpflegefälle wiesen die Eingruppierung in Pflegestufe I („erheblich pflegebedürftig“) auf, 40 214 in Pflegestufe II und 24 861 in Pflegestufe III. Darüber hinaus wurden 3 435 Pflegebedürftige registriert, die zum Erhebungsstichtag noch keiner Pflegestufe zugeordnet waren.

In den Pflegeeinrichtungen waren insgesamt 83 499 Personen (plus 2 193 in zwei Jahren) beschäftigt, darunter

71 461 Frauen (86%). Nach dem Beschäftigungsverhältnis differenziert gab es 32 867 Vollzeitbeschäftigte (39%) und 45 942 Teilzeit- oder geringfügig Beschäftigte (55%); die übrigen 4 690 (6%) waren Zivildienstleistende, Praktikanten, Schüler, Auszubildende oder Helfer im freiwilligen sozialen Jahr. Rund 73% des Gesamtpersonals arbeiteten in der Pflege (einschl. sozialer Betreuung), die übrigen (22 637 Personen) waren überwiegend im hauswirtschaftlichen Bereich tätig.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger in Bayern“ (Best.-Nr. K83003 200701, Preis 14,50 €).*

Stationäre Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2007 in Bayern

Gebiet	Stationäre Pflegeeinrichtungen	Pflegeplätze	Betreute Personen	Tätige Personen (Personal)
Oberbayern	424	34 320	29 766	23 615
Niederbayern	153	12 218	10 670	8 820
Oberpfalz	168	12 441	10 144	8 424
Oberfranken	172	12 937	11 687	9 306
Mittelfranken	231	18 467	16 005	12 105
Unterfranken	182	12 603	11 132	8 959
Schwaben	244	17 451	14 874	12 270
Bayern	1 574	120 437	104 278	83 499

Fast 450 000 Kinder in bayerischen Kindertagesstätten

Zum Stichtag 15. März 2008 wurden in Bayern 7 897 Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung gezählt, 189 mehr als ein Jahr zuvor. Von diesen waren 273 Kinderkrippen, d.h. Einrichtungen, in denen Kinder bis zum Alter von unter 3 Jahren betreut wurden, 3 797 waren Kindergärten (Kinder im Alter von 2 bis unter 8 Jahren, die noch nicht die Schule besuchen) und 812 Kinderhorte (Schulkinder bis zum 14. Lebensjahr). In weiteren 3 015 Einrichtungen wurden Kinder mehrerer Altersgruppen betreut. In 1 705 der Einrichtungen fand eine integrative Betreuung von behinderten und nicht behinderten Kindern statt.

2 402 und somit weniger als ein Drittel der Einrichtungen waren in öffentlicher Trägerschaft und 5 495 in freier Trägerschaft, wobei letztere zu fast 50 % (2 645 Einrichtungen) von der Katholischen Kirche getragen wurden. Die 7 897 Einrichtungen verfügten über 477 586 Plätze (+2,5% ggü. März 2007) und wurden von 448 498 Kindern im Alter bis 14 Jah-

re (+1,3%) besucht. Dabei waren die Buben (entsprechend dem Geschlechterverhältnis bei den Lebendgeborenen) mit 229 776 (51%) leicht in der Überzahl. 37 757 (9%) der Kinder waren unter drei Jahre alt, 301 444 (67%) waren im Alter von 3 bis 6 Jahren und 109 297 (24%) waren älter als sechs Jahre.

111 021 Kinder und somit fast ein Viertel aller betreuten Kinder hatten mindestens einen Elternteil mit ausländischer Herkunft. Bei 67 977 Kindern (15%) wurde in der Familie überwiegend nicht Deutsch gesprochen.

Von den 62 200 in Kindertageseinrichtungen tätigen Personen (+5,6% ggü. März 2007) waren 51 406 und somit fast 83% im pädagogischen Bereich tätig, 436 freigestellt für Leitungsaufgaben, 709 in der Verwaltung und 9 649 im hauswirtschaftlich/technischen Bereich beschäftigt. 24 371 Personen (39%) waren in Vollzeit tätig, 37 829 Personen arbeiteten Teilzeit mit weniger als 38,5 Stunden pro Woche. Von den 52 551 Mitarbeitern im pädagogischen Bereich und in der Verwaltung der Kindertageseinrichtungen waren 51 404 Frauen (fast 98%) und lediglich 1 147 Männer.

Eckzahlen zu den Kindertageseinrichtungen in Bayern am 15. März 2008

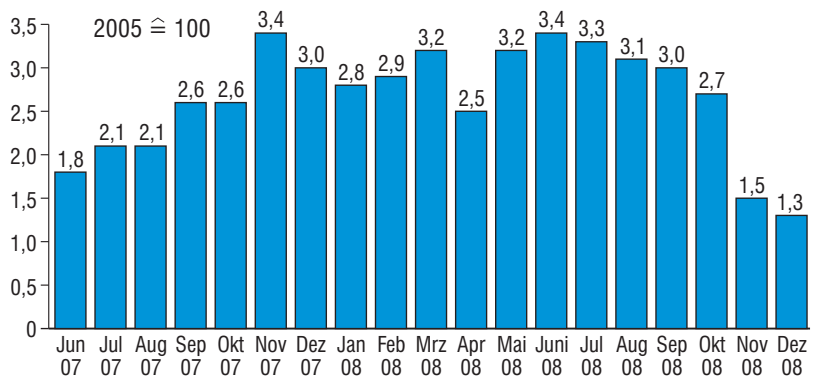
Regierungsbezirk	Einrichtungen	Genehmigte Plätze	Betreute Kinder	Tätige Personen
Oberbayern	2 960	172 570	164 255	23 536
Niederbayern	583	38 805	38 482	4 773
Oberpfalz	555	35 309	35 222	4 393
Oberfranken	669	40 163	37 370	5 176
Mittelfranken	1 172	68 820	64 087	9 060
Unterfranken	892	55 570	47 838	6 907
Schwaben	1 066	66 349	61 244	8 355
Bayern 2008	7 897	477 586	448 498	62 200
Bayern 2007	7 708	465 772	442 754	58 880
2008 ggü. 2007 (%)	2,5	2,5	1,3	5,6

Inflationsrate in Bayern fällt im Dezember auf 1,3%

Die Preise für Nahrungsmittel sind im Vergleich zum Dezember des Vorjahres um 2,1% gestiegen. Überdurchschnittlich stark haben sich dabei Gemüse (+4,7%), Brot und Getreideerzeugnisse (+4,8%) sowie Fleisch und Fleischwaren (+4,5%) verteuert, während Obst (-3,3%) sowie Molkereiprodukte und Eier (-3,7%) günstiger waren als im Vorjahr.

Im Energiesektor sind die Preise für Kraftstoffe (-9,7%) und Heizöl (-22,7%) im Vergleich zum Vormonat erneut spürbar gesunken. Nach den kräftigen Preisrück-

Verbraucherpreisindex für Bayern von Juni 2007 bis Dezember 2008
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



gängen der vergangenen Monate liegen damit die Preise für Kraftstoffe (-16,3%) und Heizöl (-21,2%) auch deutlich niedriger als im Dezember des Vorjahres. Demgegenüber weisen Strom (+9,8%) und Gas (+22,1%) überdurchschnittliche Jahresteuersraten auf.

Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem

Dezember des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,9%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Dezember auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So waren Fernsehgeräte (-28,3%), Personalcomputer (-24,4%) und Notebooks (-23,3%) für den Verbraucher deutlich günstiger; bei digitalen Kameras (-18,4%) war ebenfalls ein spürbarer Preisrückgang zu verzeichnen.

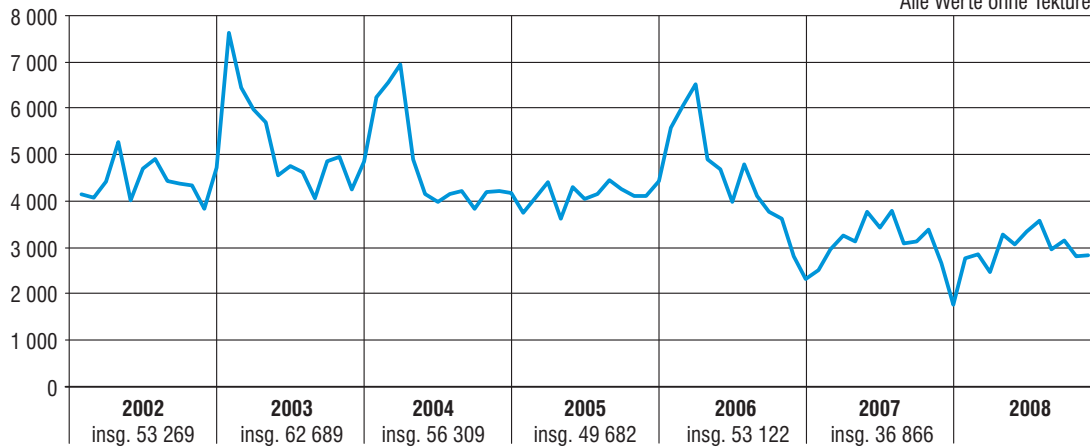
Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Dezember 2008 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2008 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis Dezember 2008 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)*.“

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern seit 2002 (Monatswerte)

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern seit 2002 (Monatswerte)

Wohn- und Nichtwohngebäude einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Alle Werte ohne Tektoren.



* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008 vorgestellt

Am 15. Dezember 2008 stellte der Bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung in München das Statistische Jahrbuch 2008 für Bayern vor. Zusammen mit dem Präsidenten des Landesamts, Karlheinz Anding stellte er sich anschließend den Fragen der Journalisten. In seiner Rede hob der Minister die Attraktivität Bayerns hervor: Ende 2007 lebten in Bayern mehr als 12,5 Millionen Personen, das waren im Berichtsjahr um gut 27 500 Personen mehr als 2006. Dieser Anstieg war fast ausschließlich darauf zurückzuführen, dass Einwohner aus anderen Bundesländern nach Bayern zogen (31 500), während der Saldo aus Geburten und Sterbefällen erneut negativ war (-11 500). Die Zuwanderung aus dem Ausland betrug per Saldo 7 500 Personen und



war doppelt so hoch wie im Jahr zuvor. Die jüngste Vorausberechnung der Bevölkerung prognostiziert, dass Bayerns Bevölkerung weiter zunehmen wird, und zwar auf 12,74 Millionen Personen im Jahr 2026. Doch bleibt sie vom demographischen Wandel nicht verschont, was sich schon jetzt an den Zahlen zur Altersstruktur ablesen lässt. Seit 1950 ist die Zahl der Personen, die 60 Jahre oder älter sind, bis heute um 147% auf mehr als 3 Millionen Menschen gestiegen. Gleichzeitig hat sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung um knapp 8 Jahre von 34,6 auf 42,2 Jahre erhöht. – Dem Wohnungsbau kommt auch in Zukunft als Standbein der bayerischen Bauwirtschaft eine wichtige Rolle zu. Wie die Zahlen für die Baufertigstellungen im Jahr 2007 zeigen, sah es hier allerdings negativ aus. 2007 wurden in Bayern 44 000 Wohnungen fertiggestellt; das waren um 24% weniger als im Jahr zuvor und so wenig wie seit 1949 nicht mehr. Wie die Zahlen für 2008 zeigen, ist im Wohnungsbau noch keine Trendwende in Sicht.

Gleich nach der Begrüßung widmete sich der Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, dem Landesamt selbst. Er ging auf das Jahr 2008 als Jubiläumsjahr der amtlichen Statistik in Bayern ein und betonte, dass das Landesamt nicht nur auf eine stolze 200-jährige Vergangenheit zurückblicken, sondern auch der Zukunft als starker Dienstleister positiv entgegensehen kann. So hat der Haushaltsausschuss im Landtag ganz aktuell dem Umbau und Umzug des Landesamts an den neuen Standort in die St. Mar-

v. l.: Pressesprecher des StMI Oliver Platzer, Staatsminister des Innern Joachim Herrmann, Präsident Karlheinz Anding, Vizepräsident Martin Stegmeier.

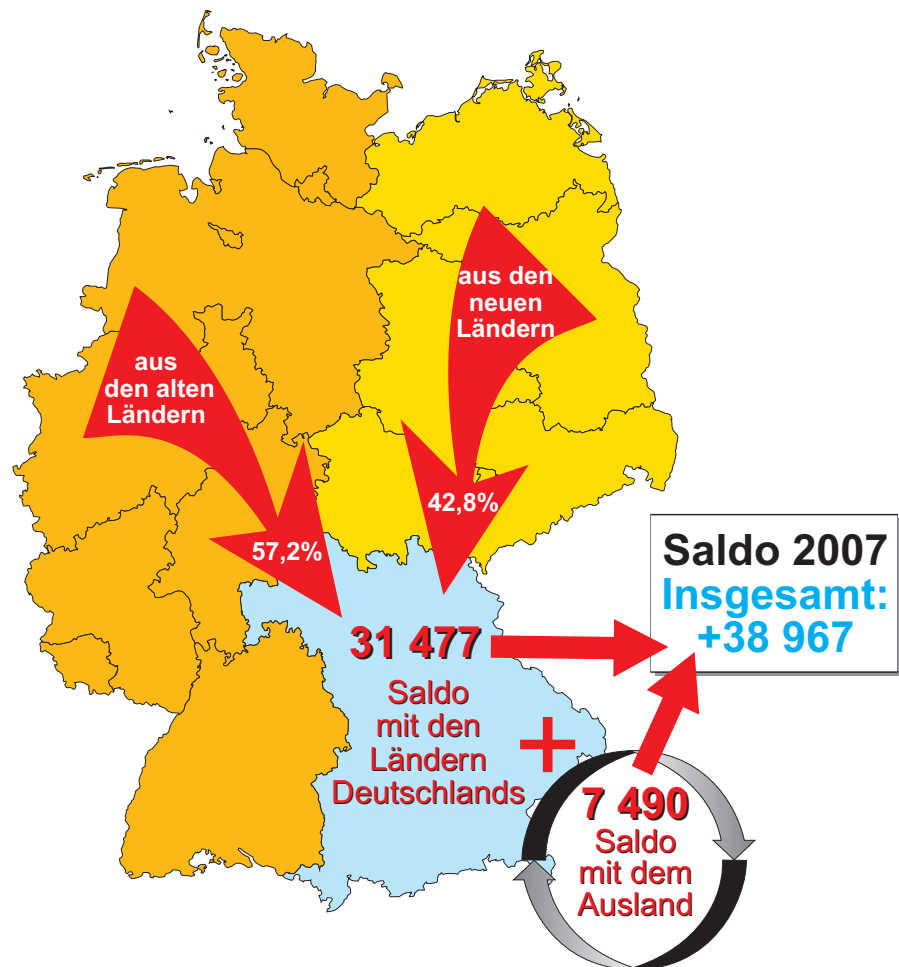
tin-Straße zugestimmt. Die Umbaukosten für dieses wichtige Vorhaben belaufen sich geschätzt auf rund 45 Millionen Euro.

Nach diesen einführenden Worten kam der Minister zum Statistischen Jahrbuch selbst. Es stellt, so Herrmann, einen umfassenden Datenquerschnitt durch das politische, wirtschaftliche, kulturelle sowie soziale Geschehen in Bayern dar. In seiner weiteren Rede ging der Minister auf zwei wesentliche Bereiche des Statistischen Jahrbuchs ein, und zwar auf die Bevölkerungsentwicklung und den Wohnungsbau.

„Ein Blick in das Statistische Jahrbuch zeigt: Bayern ist attraktiv, Bayern ist ein Wachstumsland.“, erklärte der Staatsminister. So hatte Bayern am Jahresende 2007 mit 12,5 Millionen eine Einwohnerzahl, die um gut 27 500 Personen größer war als ein Jahr zuvor. Dies entsprach einer Zunahme der Bevölkerung in der Größenordnung der Stadt Landsberg am Lech. Damit setzte sich in Bayern eine seit langem zu beobachtende Wachstumsentwicklung fort, während in den meisten anderen Bundesländern bereits ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen war.

Wie in den Vorjahren war der Bevölkerungsanstieg in Bayern fast ausschließlich darauf zurückzuführen, dass Einwohner aus anderen Bundesländern nach Bayern zogen. Mit 31 500 Einwohnern lag Bayern bei der Zuwanderung aus anderen Bundesländern wei-

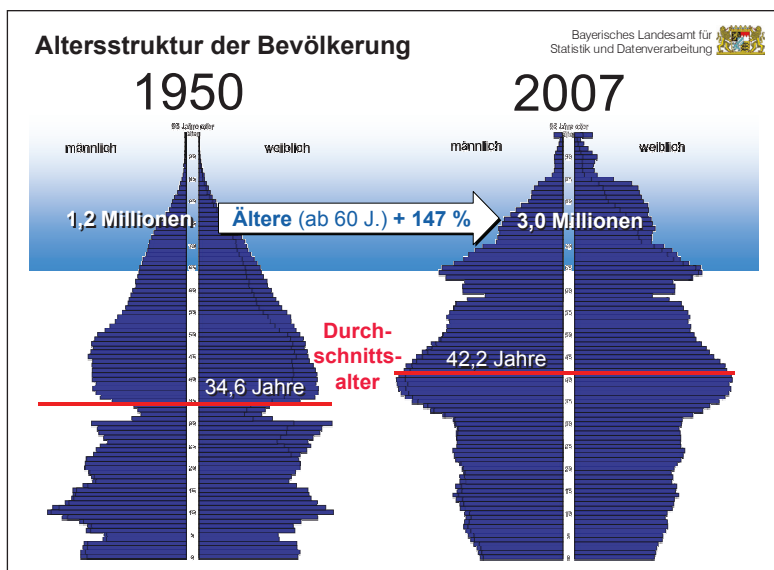
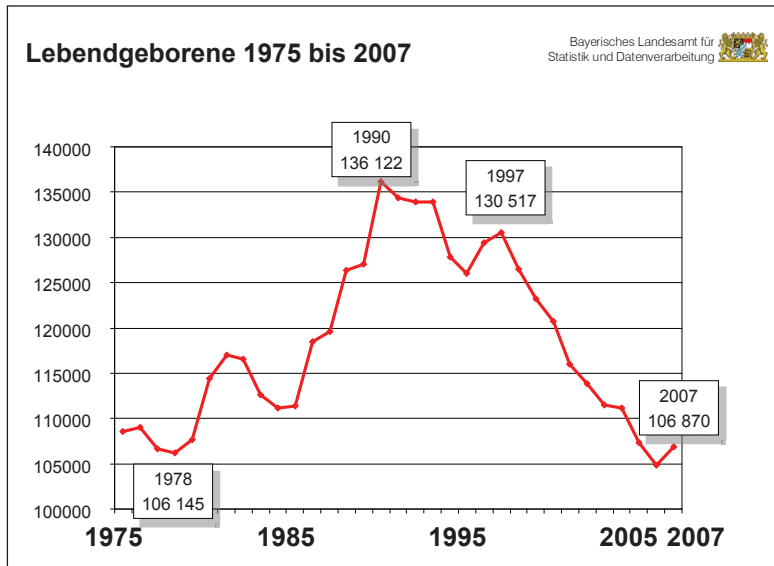
Zuzüge und Fortzüge 2007



terhin an der Spitze. Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen hingegen war mit minus 11 500 Personen erneut negativ. Aus dem Ausland waren im Berichtsjahr per Saldo rund 7 500 Personen zugewandert, doppelt so viele wie im Jahr davor.

Die Daten zur Bevölkerungsentwicklung stellen eine wichtige Grundlage dar, um die Bevölkerung vorzuberechnen. Die jüngste Vorausberechnung prognostiziert, dass Bayerns Bevölkerung weiter zunehmen wird, und zwar auf 12,74 Millionen Personen im Jahr 2026. Diese Vorausberechnungen sind für Entscheidungen, wie zum Beispiel in der Kommunalpolitik, als Planungsgrundlage von großer Bedeutung.

Die niedrige Geburtenrate ist bisher eine Konstante bei den Annahmen zur Vorausberechnung. Die künftigen Geburten werden bayernweit mit 1,4 Kindern je Frau angenommen. Vom Höchstwert der letzten 30 Jahre (136 100 Geburten im Jahr 1990) fiel die Geburtenzahl bis zum Jahr 2006 auf 104 800 zurück. Im Jahr 2007 waren 106 800 Geburten zu verzeichnen und damit 2 000 mehr als 2006.





Staatsminister des Innern
Joachim Herrmann und
Präsident Karlheinz Ainding

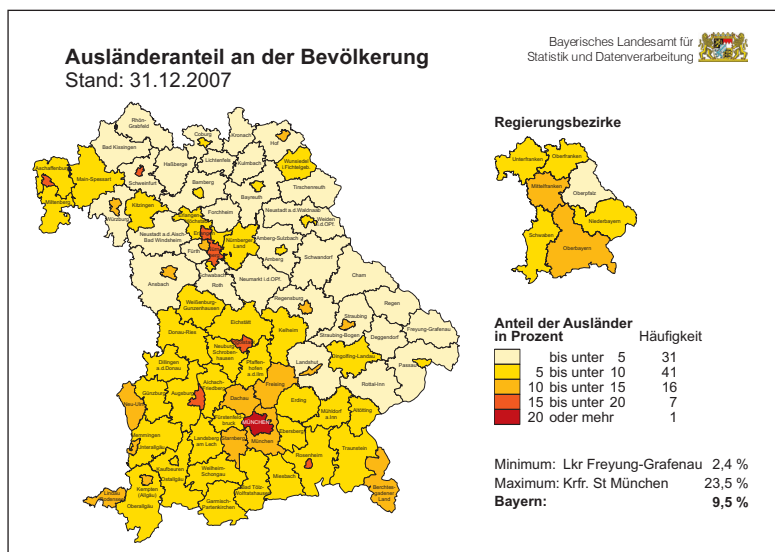
„Ich bin überzeugt: Diese Entwicklung ist auch auf das zu Jahresbeginn 2007 eingeführte Elterngeld zurückzuführen“, erklärte Joachim Herrmann. So wurden in Bayern im Jahr 2007 95 000 Anträge auf Elterngeld genehmigt, darunter stammten von Vätern mehr als 12% der Anträge. Bezieht man zusätzlich das erste Halbjahr 2008 mit ein, so errechnete sich sogar ein „Väter-Anteil“ von 19,3%. Dies war bundesweit der zweithöchste Wert, lediglich der des Stadtstaates Berlin lag mit einem Wert von 19,5% geringfügig darüber.

Auch die Altersstruktur der bayerischen Bevölkerung hat sich geändert. So war die Zahl der Personen, die 60 Jahre oder älter sind, seit 1950 um 147% auf mehr als 3 Millionen gestiegen. Dementsprechend hat sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung von 1950 bis 2007 um knapp 8 Jahre von 34,6 auf 42,2 Jahre erhöht. Als Ursachen für die zunehmende Zahl älterer Menschen sind die niedrige Geburtenrate und die steigende Lebenserwartung zu nennen.

„Dass unsere Lebenserwartung ständig steigt, ist etwas, worüber wir uns freuen dürfen“, erklärte der Minister. „Die damit verbundene Alterung der Gesellschaft zwingt uns aber auch zu grundlegenden Anpassungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Nur mit Anpassungen bleiben unsere Sozialsysteme finanzierbar und unsere Wirtschaft im internationalen Wettbewerb bestehen. Der altersbedingte demographische Wandel ist ein Thema, das viele unserer künftigen politischen Weichenstellungen wesentlich beeinflussen wird“, so Joachim Herrmanns weitere Ausführungen.

Bayern hatte im Berichtsjahr im Bundesvergleich mit einem Anteil von 9,5% unter den Flächenländern den vierthöchsten Ausländeranteil nach Baden-Württemberg (11,8%), Hessen (11,2%) und Nordrhein-Westfalen (10,6%). Von der Gesamtbevölkerung Bayerns waren 11 336 770 Deutsche und 1 183 562 Ausländer. Die Entwicklung seit 1990 (7,5%) spiegelt auch die verschiedenen Wellen der humanitären Aufnahme von Bürgerkriegsflüchtlingen und Asylbewerbern und damit auch die Auswirkungen des Asylkompromisses von 1993 wider. Insgesamt bedeutet diese Entwicklung, dass der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund steigen wird.

Auf Ebene der Regierungsbezirke betrug der Ausländeranteil in Oberbayern 13,4%, Mittelfranken 10,2% und Schwaben 9,1%. Den geringsten Ausländeranteil hatte die Oberpfalz mit 4,8%. Bei den Großstädten lagen die Ausländeranteile in München bei



23,5% sowie in Nürnberg und Augsburg bei 17,2%. München war zugleich die Millionenstadt mit dem höchsten Ausländeranteil in ganz Deutschland.

Für neues statistisches Datenmaterial wird der Zensus 2011 sorgen. Im Gegensatz zur letzten Zählung 1987 werden die Bevölkerungszahlen nun hauptsächlich mit Hilfe von Registerdaten bestimmt und nur ergänzend Befragungen durchgeführt. Das hat für den Bürger den Vorteil, dass er weniger in Anspruch genommen wird. Auch die Kosten der Erhebung können erheblich gesenkt werden. Die Vorbereitungen für dieses wichtige Vorhaben sind bereits in Gange. Der Staatsminister beteuerte: „Ich möchte heute die Gelegenheit nutzen, den Bund nochmals aufzufordern, die Zusammenarbeit mit den Ländern und Kommunen weiter zu intensivieren und sich an den Kosten des Zensus angemessen zu beteiligen. Denn nur gemeinsam können wir dieses Projekt erfolgreich durchführen.“

„Mit dem Wohnungsbau“, und damit kam der Staatsminister zum zweiten und letzten Teil seiner Rede, „schaffen wir eine wichtige Infrastruktur bei einer wachsenden Bevölkerung und bei einem ungebrochenen Trend zu kleineren Haushalten. Der Wohnungsbau ist eines der wichtigen Standbeine der bayerischen Bauwirtschaft und ein wichtiges Beschäftigungselement.“ Im Wohnungsbau war die Entwicklung 2007 negativ. Die Zahlen für die Baufertigstellungen im Jahr 2007 waren die niedrigsten seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1949: Knapp 44 000 Wohnungen wurden in 2007 fertiggestellt und damit 24 % weniger als im Vorjahr. Derzeit ist im Wohnungsbau auch keine Trendwende in Sicht. So wurden bis Oktober 2008 um 6,8 % weniger Baugenehmigungen erteilt als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahrs. Der Staatsminister erklärte: „Ich sehe ein großes Problem bei der Wohnraumversorgung sowie einen Mangel an ausreichend großen und bezahlbaren Wohnungen vor allem im Großraum München. Zur Ankurbelung des Wohnungsbaus sprach sich Herrmann für verbesserte Abschreibungsbedingungen und eine steuerliche Flankierung der Klimaschutzziele aus. „Hier können wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“, so der Staatsminister.

Positives hatte der Staatsminister von der Baugewerbestatistik zu berichten. Hier zeigte sich bereits, dass die vorangetriebenen Entlastungen der Berichtspflichtigen auch in der Praxis griffen durch den Einsatz vereinfachter Erhebungskataloge und neuer Internetmeldeverfahren. Elektronische Datenlieferungen und vor allem die zentrale IT-Produktion für alle Länder führten dazu, dass die Aufbereitungen wirtschaftlicher ge-



Joachim Herrmann im Gespräch mit Journalisten



worden sind. Die Nutzer der Baugewerbedaten haben zudem über ein gemeinsames Statistikportal aller Länder einen schnelleren Zugang zu den Bundes- und Länderergebnissen.

Im Anschluss daran sprach der Minister über die Statistik als Dienstleister für den einzelnen Bürger. Herrmann betonte, dass Statistik nicht nur für Politiker und Behörden erstellt wird, sondern vielmehr allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung steht. Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bietet im Internet Grundinformationen an, die kostenlos und überall zugänglich sind. Ergebnisse werden bis auf Gemeindeebene veröffentlicht, wie z. B. in den „Gemeindedaten“, in „Statistik kommunal“ oder in Form der „Interaktiven Karten“. Aber auch die Ergebnisse der einzelnen Statistiken können aus den „Statistischen Berichten“ des Webshops kostenlos heruntergeladen werden. Die kostenlose Nutzung gilt auch für die Datenbank GENESIS online.

In seinen Schlussworten verdeutlichte Joachim Herrmann, dass die Bedeutung des Jahrbuchs weit über das jeweilige Berichtsjahr hinausgeht. Mit mehreren Bänden in Folge lassen sich Zeitreihen bilden und wesentliche Entwicklungen verfolgen. Abschließend dankte er allen Mitwirkenden an der Erstellung des Jahrbuchs 2008.

Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2007

Dipl.-Kfm. Christoph Hackl

Im Jahr 2007 wurden in Bayern 139 421 Personen rechtskräftig verurteilt, das waren um 1,0% oder 1 432 Personen weniger als im Jahr zuvor. Bei den Straftätern handelte es sich überwiegend um Erwachsene, der Anteil der verurteilten Heranwachsenden und Jugendlichen lag im Berichtsjahr bei 10,3% bzw. 7,6%. Wegen Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs wurden 73,8% der Schuldigen verurteilt. Mit 102 908 waren dies um 1,1% weniger als im Vorjahr. Ebenfalls zurückgegangen ist die Zahl der Verurteilungen wegen Straßenverkehrsstraftaten (-0,8%), wobei Straftaten sowohl mit Trunkenheit (-1,3%) als auch ohne Trunkenheit (-0,2%) rückläufig waren. 24,3% aller Verurteilten waren Ausländer und Staatenlose. Ihre Anzahl hat gegenüber 2006 um 4,6% abgenommen. Die Verurteiltenziffer lag 2007 bei den deutschen Erwachsenen und Jugendlichen etwas über dem Vorjahresniveau, bei deutschen Heranwachsenden deutlich darunter. Die höchste Ziffer wurde aber nach wie vor für die deutschen Heranwachsenden ermittelt.

Vorbemerkung

Zu der Strafverfolgungsstatistik melden die Strafvollstreckungsbehörden (Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften) in Bayern anonymisierte Daten von rechtskräftig abgeurteilten Personen, die sich wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem Strafgesetzbuch, nach anderen Bundesgesetzen oder Vergehen nach bayerischen Landesgesetzen vor Gericht verantworten mussten, gegen die also ein Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung rechtskräftig abgeschlossen oder ein Strafbefehl erlassen wurde. Ordnungswidrigkeiten, auch wenn sie in die Zuständigkeit der Strafgerichte fallen, werden durch diese Statistik nicht erfasst. Dies gilt ebenso für Ermittlungsverfahren, die von der Staatsanwaltschaft eingestellt wurden.

„Tatverdächtig“ ist jede Person, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen zu haben. Tatverdächtige können in der Kriminalstatistik mehrfach gezählt sein. Die „Abgeurteilten“ der Strafverfolgungsstatistik werden dagegen nur ein einziges Mal gezählt, und zwar mit ihrer schwersten Tat. Durch die unterschiedliche Verfahrensdauer bedingt, unterscheiden sich die Statistiken auch in der Aktualität bezogen auf den Zeitpunkt des Straftatbestandes. Die polizeiliche Kriminalstatistik ist so gesehen aktueller als die Strafverfolgungsstatistik, in der noch die richterliche Bewertung der Tat abgewartet werden muss.

Zahl der Aburteilungen weiterhin rückläufig

Im Jahr 2007 lag die Zahl der Personen, gegen die ein Strafverfahren vor bayerischen Gerichten rechtskräftig abgeschlossen wurde, mit 170 988 Abgeurteilten um 1,0% niedriger als im Jahr 2006. Damit setzte sich der Rückgang vom Vorjahr weiter fort.

Bis 1997 hatte sich die Zahl der Abgeurteilten – von kurzfristigen Unterbrechungen abgesehen – tendenziell aufwärts entwickelt, war dann aber fünf Jahre in Folge wieder rückläufig. So waren beispielsweise 1977, also 30 Jahre zuvor, 135 139 Personen abgeurteilt worden, 1987 waren es 152 443 und weitere 10 Jahre später 195 069 gewesen; damit war auch die bisher höchste Zahl erreicht worden.

Differenziert nach der Art der Beendigung des Verfahrens dominierten die Verurteilungen. In 81,5% der Verfahren oder bei

Kriminalstatistik vs. Strafverfolgungsstatistik

Eine weitere Statistik über Straftäter ist die polizeiliche Kriminalstatistik. In dieser werden die von den bayerischen Polizeidienststellen und der Bundespolizei abschließend bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-)Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und die ermittelten Tatverdächtigen erfasst, sofern die Taten im Freistaat Bayern begangen wurden. Einbezogen sind auch die von den Zollbehörden gemeldeten Rauschgiftdelikte. Dagegen sind Grundlage der Strafverfolgungsstatistik die Urteile der Strafgerichte; die erfassten Personen („Abgeurteilte“) sind aufgrund richterlicher Entscheidung verurteilt („Verurteilte“) worden oder es wurde eine andere Entscheidung, wie zum Beispiel Freispruch oder Maßregeln der Besserung und Sicherung, getroffen. Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten, die außerhalb Bayerns begangen wurden, sind im Gegensatz zur Kriminalstatistik in der Strafverfolgungsstatistik enthalten, wenn sie von der Justiz abgeurteilt wurden.

Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern 2007 nach Art der Entscheidung

Tab. 1

Tatbestandsgruppe (der schwersten Straftat)	Abgeurteilte	Mit Beendigung des Verfahrens durch							außerdem:		
		Verurteilung				Frei- spruch	Ein- stellung	son- stige Ent- schei- dung ¹	Verwar- nung mit Straf- vor- behalt (§ 59 StGB)	Ent- schei- dung nach § 27 JGG aus- gesetzt	Ab- sehen von Verfol- gung (§ 45 Abs. 3 JGG)
		Per- sonen insge- samt	davon								
			Erwach- sene	Heran- wach- sende	Jugend- liche	ohne Maßregeln					
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	130 224	102 908	82 370	11 248	9 290	3 655	23 489	172	189	241	3 330
davon											
nach dem StGB	105 162	81 254	63 995	8 822	8 437	3 162	20 576	170	168	188	2 745
nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	25 062	21 654	18 375	2 426	853	493	2 913	2	21	53	585
Straftaten im Straßenverkehr	40 764	36 513	32 175	3 076	1 262	381	3 846	24	16	7	1 019
davon											
nach dem StGB	29 815	27 774	24 842	2 501	431	244	1 774	23	13	4	100
nach dem StVG	10 949	8 739	7 333	575	831	137	2 072	1	3	3	919
Insgesamt 2007	170 988	139 421	114 545	14 324	10 552	4 036	27 335	196	205	248	4 349
2006	172 655	140 853	115 444	14 769	10 640	4 209	27 405	188	240	271	4 246
Veränderung 2007 ggü. 2006											
Anzahl	-1 667	-1 432	- 899	- 445	- 88	- 173	- 70	8	- 35	- 23	103
%	-1,0	-1,0	-0,8	-3,0	-0,8	-4,1	-0,3	4,3	-14,6	-8,5	2,4

¹ Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 JGG.

Verfahren
meist durch
Verurteilung
beendet

139 421 Beschuldigten entschieden die Gerichte im Jahr 2007 auf diese Art der Beendigung. Lediglich in 2,4 % der Verfahren (4 036 Personen) erfolgte ein Freispruch. Des Weiteren wurden 16,0 % der Verfahren bei 27 335 Personen eingestellt. Die restlichen 196 Fälle (0,1 %) wurden durch „sonstige Entscheidungen“ beendet. Hierzu zählen Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung (selbständig oder neben Freispruch und Einstellung), ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 Jugendgerichtsgesetz. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies bei den Verurteilungen einen Rückgang um 1,0 %. Zurückgegangen ist auch die Zahl der Freisprüche um 4,1 % und die der Einstellungen ohne Maßregeln um 0,3 %. Wieder zugenommen haben die sonstigen Entscheidungen, und zwar um 6,4 %.

Maßregeln
der Besserung
und Sicherung

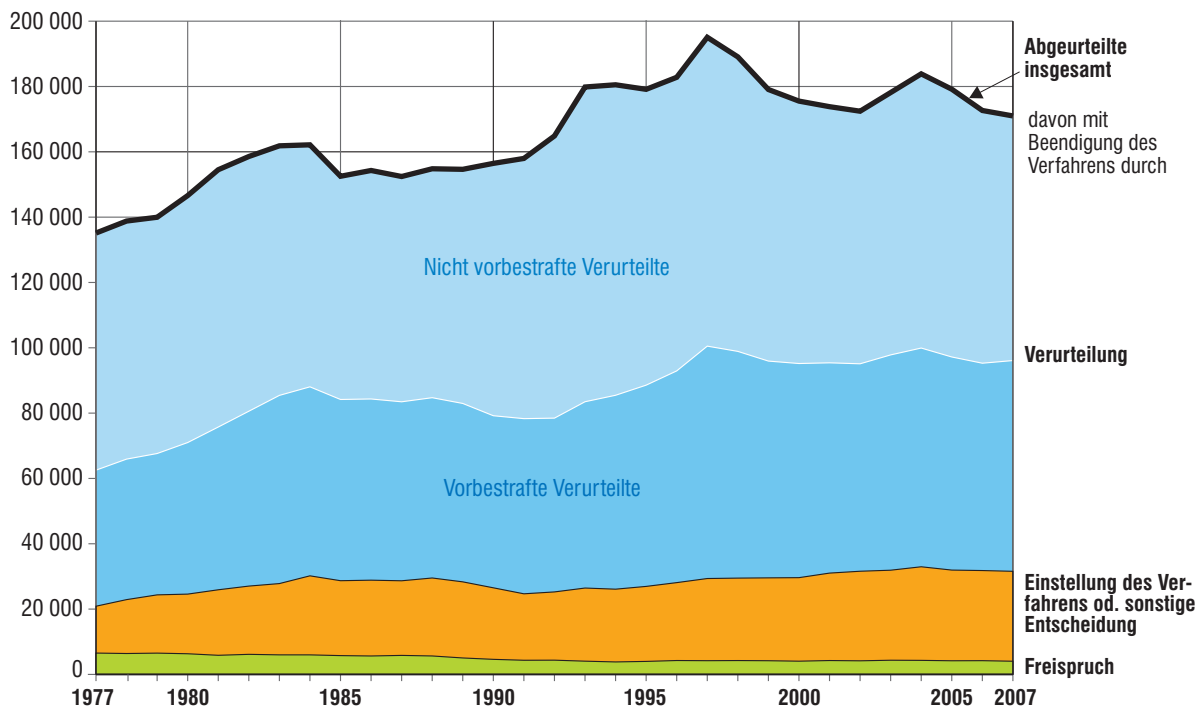
Gegen 21 656 der 170 988 Abgeurteilten des Jahres 2007 wurden überwiegend zusätzlich zur Verurteilung insgesamt 21 735 Maßregeln der Besserung und Sicherung verhängt. Hiervon entfiel mit 20 905 Fällen der weitaus größte Teil auf die Entziehung bzw. Sperre der Fahrerlaubnis. Gegen 12 232 Verurteilte wurden 12 341 Nebenstrafen und Nebenfolgen ausgesprochen. Hierbei handelte es sich mit 7 658 Fällen überwiegend um Fahrverbote. Die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. ein Fahrverbot wurde dabei nicht nur ausschließlich bei Straftaten im Straßenverkehr angeordnet, sondern auch bei anderen

Straftaten wie zum Beispiel bei Diebstahl und Unterschlagung oder bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Der wesentliche Unterschied zwischen einem Fahrverbot und der Entziehung der Fahrerlaubnis besteht darin, dass beim Fahrverbot der Führerschein „automatisch“ zurückgegeben wird und bei der Entziehung der Fahrerlaubnis (auch nach Ablauf der Sperrfrist) bei der Verwaltungsbehörde eine neue Fahrerlaubnis beantragt werden muss.

Anteil der Erwachsenen bei Verurteilten nimmt zu

Von den 139 421 Verurteilungen des Jahres 2007 richteten sich 114 545 oder 82,2 % gegen Personen im Alter ab 21 Jahren („Erwachsene“), 14 324 oder 10,3 % gegen Heranwachsende, die 18 bis unter 21 Jahre alt sind, und 10 552 oder 7,6 % gegen strafmündige Jugendliche mit einem Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Damit hat sich die Altersstruktur der Verurteilten gegenüber 2006 mit entsprechenden Anteilen von 82,0 %, 10,5 % und 7,6 % diesmal zu Lasten der Erwachsenen verschoben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Verurteilten bei den Erwachsenen um 0,8 % verringert. Mit einem Minus von 3,0 % war die Zahl der Verurteilungen bei den Heranwachsenden am stärksten rückläufig. Bei den Jugendlichen fiel der Rückgang mit 0,8 % genau gleich aus wie bei den Erwachsenen. Im vorangehenden Jahr war der Rückgang der Verurteilten insgesamt mit 4,3 % stärker ausgeprägt.

Abb. 1 Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 1977 nach Art der Entscheidung



Während Erwachsene nur nach allgemeinem Strafrecht und Jugendliche nur nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden können, gibt es bei den Heranwachsenden beide Möglichkeiten. So wurden die von den Heranwachsenden verübten Straftaten im Jahr 2007 in 29,7% der Verfahren – das sind 4 254 Verurteilungen – nach den für Erwachsene geltenden Vorschriften des allgemeinen Strafrechts geahndet und in 70,3% oder 10 070 Verurteilungen nach dem Jugendstrafrecht. Gegenüber dem Vorjahr wurde wieder vermehrt Jugendstrafrecht angewandt.

Von den Verurteilten waren – soweit von diesen Personen entsprechende Angaben vorlagen – 64 526 vorbestraft. Der Anteil an den Verurteilten insgesamt betrug 46,3%. Von diesen schon früher Straffälligen waren 44 526 bereits mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, unter ihnen 12 619 Personen drei- oder viermal und 20 713 fünfmal oder öfter. Im Berichtsjahr waren 46,1% der nach allgemeinem Strafrecht und 47,5% der nach Jugendstrafrecht für schuldig Befundenen schon früher als Straftäter erkannt worden. Mehr als vier von zehn nach dem Jugendstrafrecht Verurteilten mit be-

Verurteilte mit Vorstrafen

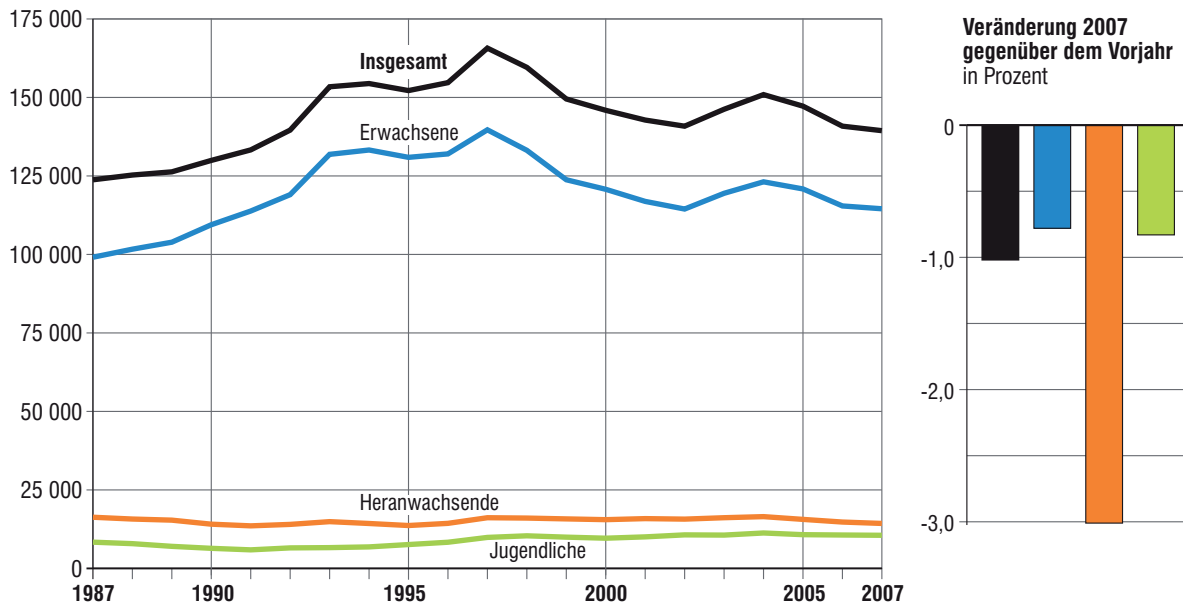
Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 1998 nach Art der Entscheidung

Tab. 2

Jahr	Abgeurteilte insgesamt	davon				
		Verurteilte	davon		Freisprüche	Verfahren eingestellt oder sonstige Entscheidung ¹
			nicht vorbestraft	vorbestraft		
1998	189 068	159 581	90 170	69 411	4 246	25 241
1999	179 078	149 516	83 145	66 371	4 192	25 370
2000	175 528	145 903	80 342	65 561	4 053	25 572
2001	173 821	142 801	78 423	64 378	4 250	26 770
2002	172 435	140 846	77 335	63 511	4 166	27 423
2003	178 144	146 236	80 321	65 915	4 344	27 564
2004	183 863	150 906	83 939	66 967	4 302	28 655
2005	179 171	147 227	81 981	65 246	4 180	27 764
2006	172 655	140 853	77 374	63 479	4 209	27 593
2007	170 988	139 421	74 895	64 526	4 036	27 531

¹ Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßnahmen der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 JGG.

Abb. 2 Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 1987 nach Altersgruppen



kannten Vorstrafen waren zuvor einmal straffällig geworden, knapp einer von zehn sogar fünfmal oder öfter.

Frauenanteil bei Verurteilten wieder leicht gestiegen

Im Berichtszeitraum befanden sich unter den Verurteilten 26 026 Frauen, das waren um 0,6% mehr als im Jahr 2006. Ihr Anteil an allen Verurteilten betrug 18,7% nach 18,4% im Vorjahr und erreichte damit den höchsten Stand der vergangenen drei Jahrzehnte. An Verkehrsdelikten waren 5 281 oder 14,5% Frauen beteiligt, an den übrigen Straftaten 20 745 oder 20,2%. Die häufigsten von ihnen begangenen Straftaten waren Diebstahl (§ 242 StGB) in 5 733 Fällen, Betrug (§ 263 Abs.1 StGB) in 5 254 Fällen und Trunkenheit im Verkehr

(§ 316 StGB) in 1 937 Fällen. Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre zeigt, dass die Zahl der verurteilten Frauen, nach dem Höchststand von 27 242 im Jahr 2004 im Berichtsjahr mit 26 026 gegenüber dem Vorjahr (25 865) wieder leicht gestiegen ist. Anders verhält es sich bei den verurteilten Männern. Der bisherige Höchststand von 139 598 im Jahr 1997 wurde im Berichtsjahr mit 113 395 deutlich unterschritten und ist damit das dritte Jahr in Folge rückläufig. Häufigste Straftaten der Männer waren Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 14 440 Fällen, Diebstahl (§ 242 StGB) in 11 264 Fällen, Betrug (§ 263 Abs.1 StGB) in 10 616 Fällen und Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) in 9 552 Fällen.

Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 1998 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon								
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat			
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB		Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs	
							mit	ohne	insgesamt	darunter Diebstahl und Unterschlagung
1998	159 581	133 878	25 703	133 160	16 034	10 387	29 061	21 074	109 446	28 230
1999	149 516	124 363	25 153	123 785	15 772	9 959	25 629	18 732	105 155	25 528
2000	145 903	121 160	24 743	120 749	15 529	9 625	24 122	19 676	102 105	23 841
2001	142 801	118 890	23 911	116 892	15 860	10 049	23 622	18 783	100 396	22 899
2002	140 846	116 620	24 226	114 461	15 701	10 684	21 978	18 274	100 594	24 300
2003	146 236	120 209	26 027	119 472	16 150	10 614	22 352	18 008	105 876	24 981
2004	150 906	123 664	27 242	123 126	16 494	11 286	22 823	17 681	110 402	24 697
2005	147 227	120 419	26 808	120 862	15 616	10 749	22 024	17 556	107 647	22 986
2006	140 853	114 988	25 865	115 444	14 769	10 640	20 323	16 484	104 041	21 757
2007	139 421	113 395	26 026	114 545	14 324	10 552	20 065	16 448	102 908	21 524

Tab. 3

Verurteilungen wegen Diebstahls rückläufig

Von den 102 908 Personen, die 2007 wegen einer klassischen Straftat verurteilt wurden, hatten 81 254 gegen Bestimmungen des Strafgesetzbuches (StGB) verstoßen, das waren um 1,1% mehr als 2006. Größere Veränderungen negativer und positiver Art, und zwar

um ... Verurteilungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ... StGB
-258	-1,5	Diebstahl	242
-188	-46,0	Bankrott	283
-148	-18,1	Falsche uneidliche Aussage	153
-119	-19,8	Vollrausch ohne Verkehrsunfall	323a
-110	-42,5	Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen	86a
-97	-14,5	Verletzung der Unterhaltspflicht	170b Abs.1
-76	-2,0	Urkundenfälschung	267 Abs.1
-60	-5,1	Unterschlagung	246
280	8,0	Beleidigung	185
225	2,8	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr) ...	223
195	9,6	Sachbeschädigung	303 Abs.1
194	1,2	Betrug	263 Abs.1
176	5,2	Erschleichen von Leistungen	265a
146	11,8	Nötigung	240
126	257,1	Verbreitung von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen	86

Wegen klassischer Straftaten nach anderen Bundes- oder Landesgesetzen (außer StGB oder StVG) wurden im Berichtsjahr 21 654 Personen bestraft, somit 1 998 oder 8,4% weniger als 2006.

Es veränderten sich

um ...Verurteilungen	oder ... %	die schwerste Straftat nach dem/der
-1250	-29,4	Aufenthaltsgesetz
-514	-4,5	Betäubungsmittelgesetz
-277	-11,8	Abgabenordnung
-76	-29,1	Asylverfahrensgesetz
-52	-61,2	Außenwirtschaftsgesetz
201	9,2	Pflichtversicherungsgesetz
42	2,4	Waffengesetz
28	57,1	Gewaltschutzgesetz

Weniger Verurteilte aufgrund von Verkehrsdelikten

Von den Schuldprüchen des Jahres 2007 entfielen 73,8% auf Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs, die so genannte „klassische“ Kriminalität, und 26,2% auf Straftaten im Straßenverkehr, die „Verkehrskriminalität“. Verglichen mit den letztjährigen Anteilen von 73,9% bzw. 26,1% haben sich die beiden Bereiche der Kriminalität im Verhältnis zueinander kaum verändert. Die Absolutzahl der Verurteilungen bei der klassischen Kriminalität hat sich von 104 041 um 1,1% auf 102 908 reduziert. Die Zahl der Verurteilungen in der Verkehrskriminalität ging von 36 812 auf 36 513 und somit um 0,8% zurück. Hierzu haben ausschließlich die verurteilten Männer

(-1,0%) beigetragen, die verurteilten Frauen verzeichneten dagegen ein leichtes Plus von 0,4%. Unterschiede gab es auch in der Entwicklung nach der Art von Straßenverkehrsvergehen: Während die Fälle ohne Trunkenheit sich nur leicht um 0,2% verringerten, waren die Fälle mit Trunkenheit mit 1,0% etwas stärker rückläufig. Letztere lagen mit 20 065 um 258 niedriger als 2006.

Stärkere Veränderungen bei den Straftaten im Straßenverkehr insgesamt, nämlich

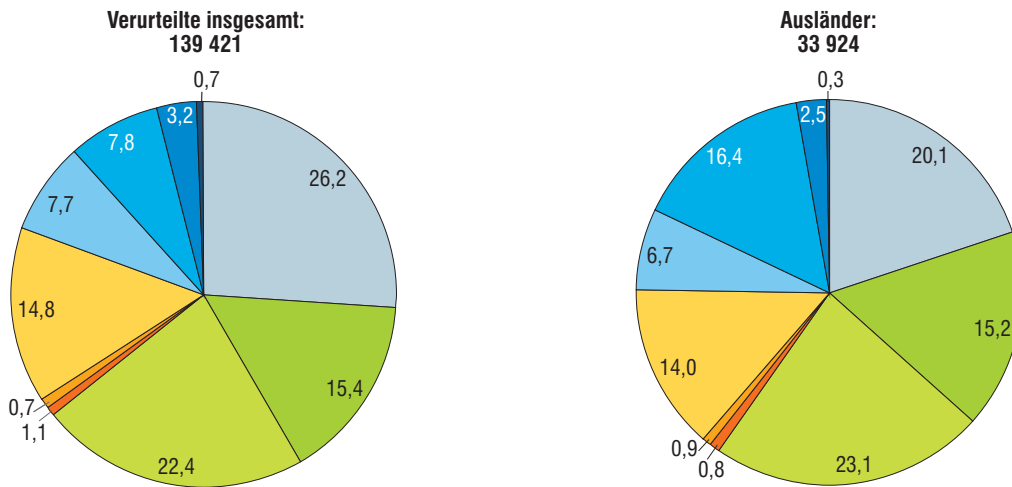
um ... Verurteilungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ... StGB
-143	-0,9	Trunkenheit im Verkehr ohne Unfall	316
-121	-2,7	unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	142 Abs.1
-73	-7,1	unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (in Trunkenheit)	143 Abs.1
-55	-41	falsches Überholen ohne Unfall	315c Abs.1 Nr.2b
-43	-21,2	fahrlässige Tötung im Straßenverkehr (ohne Trunkenheit)	222
35	1,3	fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr (ohne Trunkenheit) ...	229

Anzahl der verurteilten Ausländer weiterhin rückläufig

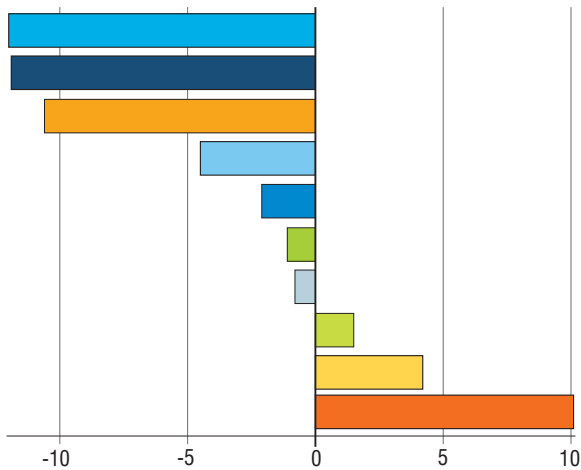
Insgesamt waren 33 924 der im Jahr 2007 für schuldig befundenen Personen Ausländer oder Staatenlose; das ist ein Rückgang um 1 634 oder 4,6%. Davon besaßen 19,5% die türkische, 7,3% eine Staatsangehörigkeit des ehemaligen Jugoslawien, 18,4% eine EU- und 54,1% eine sonstige Staatsangehörigkeit; 0,6% waren Staatenlose. Der Anteil der Ausländer oder Staatenlosen an allen Verurteilten lag 2007 bei 24,3% und damit wieder unter dem Wert des Vorjahres von 25,2%. Besonders hohe Anteile verurteilter Ausländer gab es 2007 bei Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz mit 98,4% bei 182 Verurteilten und gegen das Aufenthaltsgesetz mit 90,9% bei 2 728 Verurteilten. Gegen diese Gesetze können in der Regel nur Ausländer verstoßen, verurteilte Deutsche sind wegen verbotener Anstiftung oder Beihilfe beispielsweise beim Einschleusen von Ausländern schuldig. Aber auch bei einigen Straftaten gegen das Strafgesetzbuch ist der Ausländeranteil sehr hoch: mittelbare Falschbeurkundung nach § 271 StGB (90,9%; 169 Verurteilte), Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen nach § 276 StGB (87,3%; 158 Verurteilte), Beteiligung an unerlaubtem Glücksspiel nach § 285 StGB (85,7%; 12 Verurteilte), Fälschung von Zahlungskarten mit Garantiefunktion und Vordrucken für Euroschecks nach § 152b StGB (81,8%; 27 Verurteilte), schwerer Bandendiebstahl nach § 244a StGB (60,6%; 77 Verurteilte), Fälschung technischer Aufzeichnungen nach § 268 StGB (65,2%; 122 Verurteilte),

Straftaten mit hohem Anteil verurteilter Ausländer

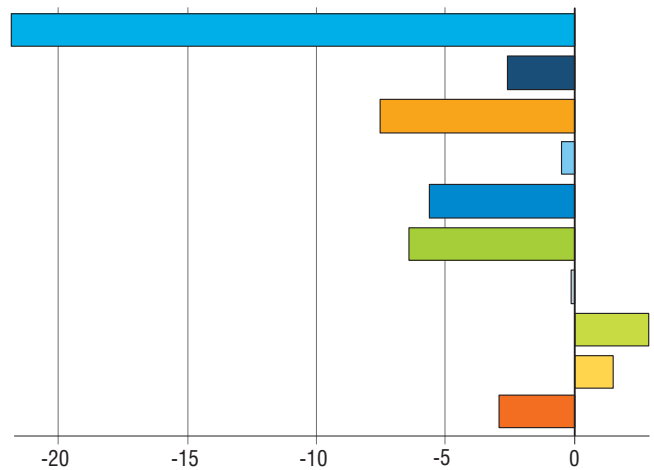
Abb. 3 **Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2007 nach Hauptdeliktgruppen**
in Prozent



Veränderung 2007 gegenüber dem Vorjahr (Insgesamt)
in Prozent



Veränderung 2007 gegenüber dem Vorjahr (Ausländer)
in Prozent



Straftaten (S.)

- S. im Straßenverkehr
- Diebstahl u. Unterschlagung
- Andere Vermögensdelikte
- S. gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Andere Straftaten gegen die Person (außer im Straßenverkehr)
- S. nach dem Betäubungsmittelgesetz
- S. nach anderen Bundes- u. Landesgesetzen (einschl. S. nach dem Asylverfahrensgesetz)
- S. gegen den Staat, die öffentliche Ordnung u. im Amte
- Gemeingefährliche S. einschl. Umweltstraftaten (außer im Straßenverkehr)

Missbrauch von Ausweispapieren nach § 281 StGB (60,2%; 159 Verurteilte), Bandendiebstahl nach § 244 Abs.1 Nr.2 StGB (56,8%; 25 Verurteilte) oder Urkundenfälschung nach § 267 Abs. 1 StGB (50,0%; 1 902 Verurteilte). Die häufigste von Ausländern begangene Straftat war Diebstahl gemäß § 242 StGB mit einem Anteil von 13,2% an deren Verurteilungen, gefolgt von Betrug gemäß § 263 Abs. 1 StGB mit 8,3%, Trunkenheit im Verkehr gemäß § 316 StGB mit 6,5%, Körperverletzung (ohne Straßenverkehr) gemäß § 223 StGB mit 5,7%, Urkundenfälschung gemäß § 267 Abs. 1 StGB mit 5,6% und gefährliche Körperverletzung gemäß § 224 Abs.1 Nr.2-5 StGB mit 4,0%.

Häufigste Straftaten von Ausländern

Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2007 und 2006 nach Hauptdeliktgruppen und ausgewählten Straftaten

Tab. 4

Nummer der Hauptdeliktgruppe	Abschnitt des StGB/StV-Nr. Paragraph(en) StGB	Hauptdeliktgruppe Schwerste Straftat	Verurteilte		Veränderung 2007 gegenüber dem Vorjahr	
			2007	2006	Anzahl	%
I		Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort)	4 468	4 564	- 96	-2,1
		darunter				
07	123-145d ohne 142	Straftaten gegen die öffentliche Ordnung (ohne Straßenverkehr)	1 500	1 492	8	0,5
09	153-163	Falsche uneidliche Aussage und Meineid	1 082	1 197	- 115	-9,6
II	13	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 487	1 351	136	10,1
		darunter				
	174	Sexueller Mißbrauch von Schutzbefohlenen	18	20	- 2	-10,0
	176, 176a	sexueller Mißbrauch von Kindern	389	357	32	9,0
	177 Abs.1	sexuelle Nötigung	139	133	6	4,5
	177 Abs. 2 Nr. 1	Vergewaltigung	140	154	- 14	-9,1
	178	Vergewaltigung mit Todesfolge	-	1	- 1	-100,0
	181a	Zuhälterei	4	10	- 6	-60,0
	183	exhibitionistische Handlungen	142	150	- 8	-5,3
III		Andere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	20 603	19 776	827	4,2
		darunter				
	185	Beleidigung	3 774	3 494	280	8,0
	211	Mord	36	22	14	63,6
	211 i.V.m. 23	versuchter Mord	26	20	6	30,0
	212,213	Totschlag	60	63	- 3	-4,8
	222	fahrlässige Tötung (ohne Straßenverkehr)	85	82	3	3,7
	223	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	8 301	8 076	225	2,8
	224 Abs.1 Nr.2-5	gefährliche Körperverletzung	4 823	4 700	123	2,6
	225	Mißhandlung von Schutzbefohlenen	32	29	3	10,3
	226 Abs.1	schwere Körperverletzung	26	12	14	116,7
	226 Abs. 2	Absichtliche schwere Körperverletzung	4	2	2	100,0
	227	Körperverletzung mit Todesfolge	12	8	4	50,0
	229	fahrlässige Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	560	545	15	2,8
	232,233,233a	Menschenhandel	26	25	1	4,0
	239	Freiheitsberaubung	64	53	11	20,8
	239a	erpresserischer Menschenraub	28	13	15	115,4
	239b	Geiselnahme	5	10	- 5	-50,0
	240	Nötigung	1 394	1 242	152	12,2
IV	19	Diebstahl und Unterschlagung	21 524	21 757	-233	-1,1
		darunter				
	242	Diebstahl	16 997	17 255	- 258	-1,5
	243 Abs.1 Satz 2 Nr.1	Einbruchdiebstahl	1 696	1 972	- 276	-14,0
	244 Abs.1 Nr.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	272	239	33	13,8
	243 Abs.1 S.2 Nrn.2-7	Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	900	570	330	57,9
	244 Abs.1 Nr.1	Diebstahl mit Waffen	191	156	35	22,4
	244 Abs.1 Nr.2	Bandendiebstahl	44	50	- 6	-12,0
	246	Unterschlagung	1 108	1 168	- 60	-5,1
V		Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	953	1 066	- 113	-10,6
		darunter				
	249	Raub	208	264	- 56	-21,2
	250	schwerer Raub	124	132	- 8	-6,1
	251	Raub mit Todesfolge	2	1	1	100,0
	252	räuberischer Diebstahl	126	118	8	6,8
	253	Erpressung	86	87	- 1	-1,1
	255	räuberische Erpressung	400	452	- 52	-11,5
	316a	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	6	11	- 5	-45,5
VI		Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkundendelikte	31 263	30 790	473	1,5
		darunter				
	21	Begünstigung und Hehlerei	921	878	43	4,9
	22	Betrug und Untreue	22 318	21 913	405	1,8
	23	Urkundenfälschung	4 792	4 935	- 143	-2,9
	27	Sachbeschädigung	2 657	2 399	258	10,8
VII		Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten (ohne Straßenverkehr)	956	1 085	- 129	-11,9
		davon				
	28	gemeingefährliche Straftaten (ohne Straßenverkehr, und o. 316a)	734	910	- 176	-19,3
	323a	dar. Vollrausch ohne Verkehrsunfall	482	601	- 119	-19,8
	324-330a	Straftaten gegen die Umwelt	222	175	47	26,9
VIII		Straftaten im Straßenverkehr (StGB und StVG)	36 513	36 812	-299	-0,8
		davon Straftaten				
	9055	in Trunkenheit mit Unfall (StGB)	3 069	4 135	- 1 066	-25,8
	9060	in Trunkenheit ohne Unfall (StGB)	16 996	16 188	808	5,0
	9065	ohne Trunkenheit mit Unfall (StGB)	3 070	x	x	x
	9070	ohne Trunkenheit ohne Unfall (StGB)	4 639	x	x	x
	8990	Straftaten nach dem StVG zusammen	8 739	8 545	194	2,3
IX		Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer StGB und StVG)	21 654	23 652	- 1 998	-8,4
		darunter Straftaten nach dem/der				
	3990	BtMG	10 801	11 315	- 514	-4,5
	4001	AO	2 062	2 339	- 277	-11,8
	4055	AsylVfG	185	261	- 76	-29,1
	4075	AufenthG	3 000	4 250	- 1 250	-29,4
	4480	PfIVG	2 390	2 189	201	9,2
		Straftaten insgesamt	139 421	140 853	- 1 432	-1,0
	6990	darunter Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	102 908	104 041	- 1 133	-1,1

Tab. 5

Rechtskräftig verurteilte Ausländer und Staatenlose in Bayern 2007 nach Hauptdeliktgruppen

Nummer der Hauptdeliktgruppe	Paragraph(en) StGB	Hauptdeliktgruppe ----- Schwerste Straftat	Verurteilte Ausländer und Staatenlose 2007 insgesamt	Anteil der verurteilten Ausländer und Staatenlosen an den Verurteilten insgesamt	Veränderung 2007 gegenüber dem Vorjahr	
			Anzahl	%	absolut	relativ
					Anzahl	%
I		Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort)	854	19,1	- 51	- 5,6
II	174-184b	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	267	18,0	- 8	- 2,9
III		Andere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	4 734	23,0	70	1,5
		davon				
	223	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	1 927	23,2	- 57	- 2,9
	224 Abs.1 Nr.2-5	gefährliche Körperverletzung	1 346	27,9	- 1	- 0,1
		Übrige Straftaten	1 461	19,5	128	9,6
IV		Diebstahl und Unterschlagung	5 567	25,9	- 381	- 6,4
		davon				
	242	Diebstahl	4 463	26,3	- 300	- 6,3
	243 Abs.1 Satz 2 Nr.1	Einbruchdiebstahl	387	22,8	- 101	- 20,7
	244 Abs.1 Nr.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	59	21,7	9	18,0
	243 Abs.1 Nrn.2-7	Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	254	28,2	62	32,3
		Übrige Straftaten	404	24,4	- 51	- 11,2
V		Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	295	31,0	- 24	- 7,5
		davon				
	249	Raub	68	32,7	- 13	- 16,0
	250	schwerer Raub	38	30,6	- 1	- 2,6
	252	räuberischer Diebstahl	34	27,0	- 13	- 27,7
	253	Erpressung	17	19,8	- 7	- 29,2
	255	räuberische Erpressung	135	33,8	11	8,9
		Übrige Straftaten	3	33,3	- 1	- 25,0
VI		Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkundendelikte	7 844	25,1	224	2,9
		davon				
	263 Abs.1	Betrug	2 826	17,8	223	8,6
	265a	Erschleichen von Leistungen	1 087	30,4	100	10,1
	267 Abs. 1	Urkundenfälschung	1 902	50,0	- 79	- 4,0
	268	Fälschung technischer Aufzeichnungen	122	65,2	- 34	- 21,8
		Übrige Straftaten	1 907	24,4	14	0,7
VII		Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten	113	11,8	- 3	- 2,6
VIII		Straftaten im Straßenverkehr	6 826	18,7	- 10	- 0,1
		davon				
	142 Abs. 1	unerlaubtes Entfernen vom Unfallort vor Feststellung der Unfallbeteiligung (ohne Trunkenheit)	745	17,3	- 77	- 9,4
	229	fahrlässige Körperverletzung im Verkehr (ohne Trunkenheit)	411	15,5	25	6,5
	316	Trunkenheit im Verkehr ohne Fremdschaden, ohne Unfall	2 216	13,5	18	0,8
	21 Abs.1 Nr.1 StVG	Führen eines Kraftfahrzeuges ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbots ohne Verkehrsunfall	1 517	27,2	129	9,3
		Übrige Straftaten	1 937	25,5	- 105	- 5,1
IX		Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz)	7 424	34,3	- 1 451	- 16,3
		davon nach				
	BtMG	Betäubungsmittelgesetz zusammen	2 262	20,9	- 11	- 0,5
	AO	Abgabenordnung	732	35,5	- 198	- 21,3
	AsylVfG	Asylverfahrensgesetz	182	98,4	- 78	- 30,0
	AufenthG	Aufenthaltsgesetz zusammen	2 728	90,9	- 1 253	- 31,5
	PflVG	Pflichtversicherungsgesetz	549	23,0	70	14,6
	WaffG	Waffengesetz	604	34,2	87	16,8
		Übrigen Gesetzen	367	25,3	- 68	- 15,6
		Straftaten insgesamt	33 924	24,3	- 1 634	- 4,6

Ausschließlich deutsche Straftäter gab es unter anderem bei Straftaten nach dem Wehrstrafgesetz mit 65 Verurteilten, dem Zivildienstgesetz mit 41 Verurteilten, bei Bodenverunreinigung (fahrlässig) mit 29 Verurteilten sowie bei Landfriedensbruch mit 13 Verurteilungen. Des Weiteren wurden hohe Anteile verurteilter Deutscher – unter Zugrundelegung der Straftaten mit größeren Fallzahlen – beispielsweise bei folgenden Straftaten ermittelt: Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften nach § 184b StGB (97,8%; 403 Verurteilte), Trunkenheit im Verkehr mit Unfall nach § 316 StGB (91,6%; 548 Verurteilte), Vollrausch ohne Verkehrsunfall nach § 323a StGB (89,4%; 431 Verurteilte), fahrlässige Körperverletzung (in Trunkenheit) im Straßenverkehr nach § 229 StGB (88,8%; 750 Verurteilte), Trunkenheit im Verkehr ohne Unfall nach § 316 StGB (86,3%; 13 613 Verurteilte), fahrlässige Körperverletzung (ohne Straßenverkehr) nach § 229 StGB (86,3%; 483 Verurteilte), falsche Verdächtigung nach § 164 StGB (85,0%; 527 Verurteilte), Sachbeschädigung nach § 303 Abs. 1 StGB (83,9%; 1 861 Verurteilte), unerlaubtes Entfernen vom Unfallort insgesamt nach § 142 Abs. 1 StGB (83,5%; 4 418 Verurteilte), Beleidigung nach § 185 StGB (82,3%; 2 874 Verurteilte), Betrug nach § 263 Abs. 1 StGB (82,2%; 13 044 Verurteilte) oder Unterschlagung nach § 246 StGB (80,1%; 887

Verurteilte). Auffallend bei dieser Aufzählung ist, dass es sich oftmals um Verkehrsdelikte nach dem StGB handelt, die in Trunkenheit begangen worden sind.

Selbst wenn man nur diejenigen Straftaten berücksichtigt, die sowohl Deutsche als auch Nichtdeutsche begehen können also bestimmte Straftaten gegen Steuergesetze unberücksichtigt lässt, die nur Inländer begehen können, oder etwa auch Straftaten gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz außer Acht lässt, die in der Regel nur Ausländer begehen können, sind vergleichende Aussagen über ein kriminelles Potential beider Gruppen kaum zu treffen, da vergleichbare praktische Bezugsgrößen fehlen.

Vergleichende Aussagen über Straffälligkeit von Ausländern u. Deutschen schwierig

Beispielsweise

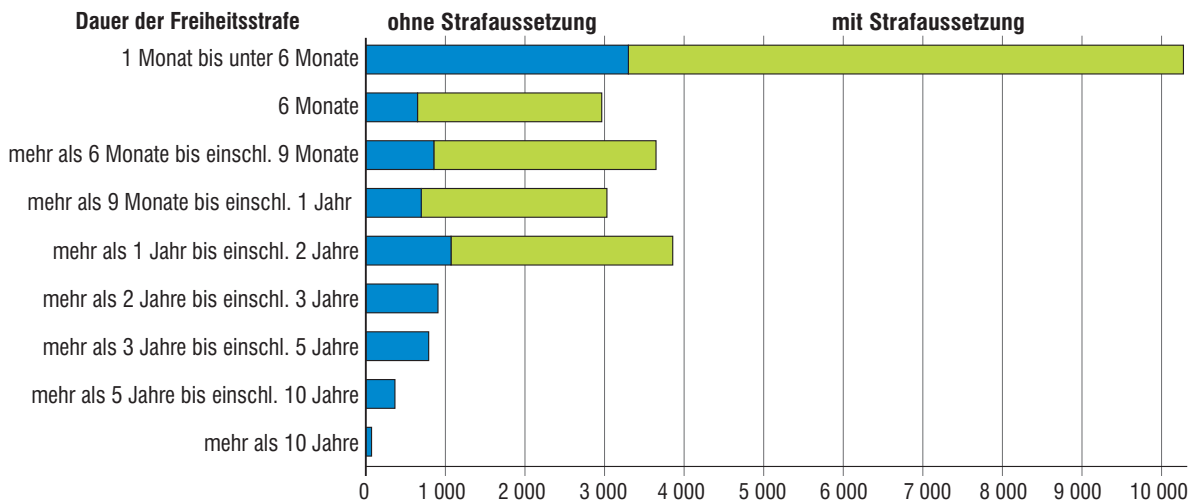
- sind die Gruppen der Deutschen und Nichtdeutschen im sozialen Status nach der Ausbildung, der Berufstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit, dem Einkommen und den Wohnverhältnissen völlig unterschiedlich zusammengesetzt;
- handelt es sich bei Ausländern überwiegend um Personen jüngeren und mittleren Alters, die auch bei Deutschen häufiger Straftaten begehen;

Verurteiltenziffern der rechtskräftig Verurteilten insgesamt und der rechtskräftig verurteilten Deutschen in Bayern seit 1997 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat

Tab. 6

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon							
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat		
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Straßenverkehr		Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs
							mit	ohne	
Trunkenheit									
Verurteilte insgesamt je 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung									
1998	1 565	2 718	488	1 431	4 272	2 003	285	207	1 073
1999	1 463	2 519	476	1 328	4 093	1 929	251	183	1 029
2000	1 419	2 437	466	1 289	3 896	1 872	235	191	993
2001	1 378	2 370	447	1 239	3 868	1 936	228	181	969
2002	1 345	2 298	449	1 201	3 799	2 018	210	175	961
2003	1 386	2 349	479	1 245	3 940	1 945	212	171	1 004
2004	1 422	2 402	499	1 276	4 065	2 016	215	167	1 040
2005	1 380	2 326	488	1 248	3 804	1 882	206	165	1 009
2006	1 313	2 208	469	1 186	3 540	1 846	190	154	970
2007	1 293	2 163	470	1 171	3 320	1 844	186	153	954
Verurteilte Deutsche je 100 000 der entsprechenden strafmündigen deutschen Bevölkerung									
1998	1 205	2 087	401	1 081	3 587	1 802	279	169	757
1999	1 134	1 945	393	1 011	3 410	1 726	246	151	738
2000	1 105	1 894	381	980	3 362	1 696	226	157	722
2001	1 086	1 867	368	948	3 445	1 785	219	150	717
2002	1 076	1 836	374	933	3 420	1 858	201	147	727
2003	1 114	1 888	398	973	3 562	1 784	203	146	765
2004	1 161	1 959	420	1 016	3 712	1 838	207	139	816
2005	1 139	1 915	416	1 008	3 462	1 697	199	134	805
2006	1 089	1 825	401	965	3 227	1 635	183	127	779
2007	1 086	1 808	409	966	3 032	1 664	179	126	780

Abb. 4 **Nach allgemeinem Strafrecht zu Freiheitsstrafe Verurteilte in Bayern 2007 nach Dauer der Freiheitsstrafe und Strafaussetzung**



- gehören die verurteilten Deutschen wohl weit überwiegend der inländischen Wohnbevölkerung an und sind somit räumlich und zeitlich eher an den Wohnort gebunden, während bei Nichtdeutschen der Anteil der Personen mit höchst unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland weitaus höher liegen dürfte. Auch gibt es etwa Banden von Taschen- und Autodieben, die ausschließlich zur Begehung von Straftaten nach Bayern einreisen und danach sofort wieder ausreisen.
- fehlen Angaben über die Zahl der sich in Bayern illegal aufhaltenden Personen.

zen verhängt und beträgt mindestens fünf und, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt, höchstens 360 volle Tagessätze. Die Höhe eines Tagessatzes wird unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters festgesetzt (§ 40 StGB). Freiheitsstrafe ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, das Mindestmaß ein Monat (§ 38 StGB). 2007 wurden 92 888 Straftäter zu Geldstrafe sowie 25 909 zu Freiheitsstrafe verurteilt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von jeweils 1,5% bzw. 0,1%. Die Abbildungen 4 und 5 geben einen Überblick über das Ausmaß der jeweiligen Geld- und Freiheitsstrafen.

Strafmaß grundsätzlich nach oben und unten begrenzt

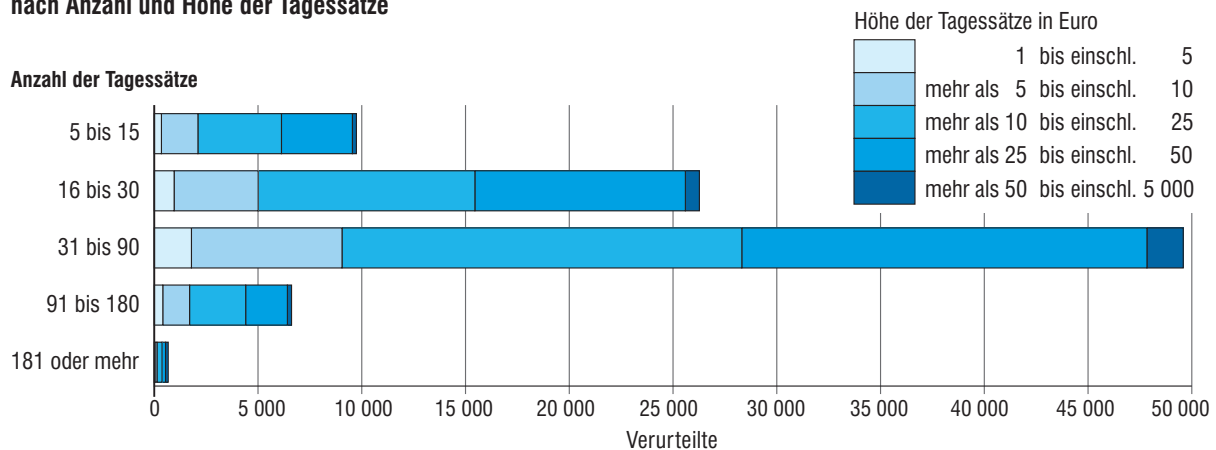
Freiheitsstrafen und Geldstrafen

Geldstrafe und Freiheitsstrafe sind nur bei Verurteilung nach allgemeinem Strafrecht möglich. Geldstrafe wird in Tagessätzen

Verurteilenziffern durchwegs niedriger

Als Maß für die Straffälligkeit der deutschen Bevölkerung kann

Abb. 5 **Nach allgemeinem Strafrecht zu Geldstrafe Verurteilte in Bayern 2007 nach Anzahl und Höhe der Tagessätze**



die Anzahl der deutschen Verurteilten je 100 000 der vergleichbaren deutschen strafmündigen Bevölkerung ("Verurteiltenziffer") dienen. Danach wurden im Berichtsjahr 1 086 Deutsche je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung in Bayern verurteilt, ein Jahr zuvor waren es noch 1 089 Deutsche gewesen.

... nach
Geschlecht

Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt bei der Verurteiltenziffer – wie bei der Absolutzahl auch erhebliche Unterschiede. Im Jahr 2007 betrug die Verurteiltenziffer der deut-

schen Männer 1 808, diejenige der deutschen Frauen jedoch nur 409 jeweils bezogen auf 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung. Bei den Männern zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr prozentual gesehen mit 0,9% ein kleiner Rückgang, bei den Frauen mit 2,0% ein leichter Anstieg.

Die Verurteiltenziffer der deutschen Erwachsenen belief sich 2007 auf 966 und lag damit wieder leicht über dem Vorjahresergebnis von 965. Die Verurteiltenziffer der deutschen Jugendlichen betrug 1 664 nach 1 635 im Jahr zuvor. Mit 3 032 nach 3 227 wiesen die Heranwachsenden von den drei Gruppen die höchste Verurteiltenziffer auf.

... nach Alters-
gruppen

Der Wohnungsneubau in Bayern – aktuelle Ergebnisse für 2007 im Lichte der Entwicklung seit 1987 (Teil 2)

Dr. Raphaela Seubert

Teil 1 dieses Beitrags behandelte die Entwicklung des Wohnungsneubaus in Bayern unter den Gesichtspunkten regionale Verteilung, Gebäudeart, Wohnungsgröße und Raumzahl. Im Mittelpunkt des nachfolgend abgedruckten Teils 2 stehen die Themen Bauweise, Baustoffe und Heizenergie. Hinsichtlich der Bauweise zeigt sich, dass der Fertigteilbau auf dem Vormarsch ist. 2007 wurde bereits etwa jedes sechste Einfamilienhaus in Bayern aus Fertigteilen erstellt, im Jahr 1987 war es lediglich jedes zwanzigste. – Holz wird als Baumaterial immer beliebter: Annähernd jedes sechste im Jahr 2007 fertiggestellte Einfamilienhaus war ein Holzhaus. – Öl fungiert immer seltener als Heizenergie für neue Wohngebäude. Dagegen gewinnen Wärmepumpen, Fernwärme und Holzpellets spürbar an Bedeutung. Im Jahr 2007 wurde bereits jedes siebte neue Einfamilienhaus überwiegend mit einer Wärmepumpe und nahezu jedes sechste neue Mehrfamilienhaus mit Fernwärme beheizt.

Gut jedes sechste neue Einfamilienhaus wurde 2007 im Fertigteilbau errichtet

Bei Einfamilienhäusern Trend hin zum Fertigteilbau ...

Immerhin 15,5% aller im Jahr 2007 in Bayern fertiggestellten neuen Wohngebäude und 10,9% der darin befindlichen Wohnungen wurden mittels Fertigteilen gebaut. Am beliebtesten war der Fertigteilbau bei den Einfamilienhäusern. So sind in 2007 bereits 17,3% aller neuen Einfamilienhäuser im Fertigteilbau erstellt worden. Bei den Zweifamilienhäusern waren es 10,3% und bei den Wohnheimen 8,8%. Bei den Mehrfamilienhäusern konnte sich der Fertigteilbau jedoch noch nicht in diesem Maße durchsetzen. Nur 1,4% der im Jahr 2007 fertiggestellten neuen Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen (ohne Wohnheime) bestanden aus Fertigteilen.

Betrachtet man die Entwicklung seit dem Jahr 1987, dann sticht ins Auge, dass der Anteil der neuen Einfamilienhäuser, die im Fertigteilbau errichtet wurden, deutlich angestiegen ist (siehe Abb 1). Wurden im Jahr 1987 lediglich 5,3% aller Einfa-

milienhäuser aus Fertigteilen gebaut, so waren es 1997 schon 7,1% und 2007 bereits 17,3%. Auch bei den Zweifamilienhäusern lässt sich ein relativ starker Anstieg der Bedeutung des Fertigteilbaus verzeichnen. Im Jahr 1987 waren lediglich 4,6% der Zweifamilienhäuser aus Fertigteilen erstellt worden. Zwanzig Jahre später, im Jahr 2007, waren es bereits 10,3%. Eine solche Entwicklung zeigte sich beim Bau von Mehrfamilienhäusern nicht. Hier war die Fertigteilquote der Neubauten zwar in 1997 höher (1,7%) als noch im Jahr 1987 (damals lag sie bei 0,7%), jedoch blieb sie auch in 2007 mit 1,6% auf niedrigem Niveau.

Die Fertigteilquote der Mehrfamilienhäuser ist jedoch relativ gering

... sowie Trend hin zum Holzhaus

Eng mit der Frage, ob ein Fertigteilbau möglich ist, hängt die Wahl des Baustoffs für ein neu gebautes Wohngebäude zusammen.

Fertiggestellte neue Wohngebäude in Bayern im Jahr 2007 nach Gebäudeart und Bauweise

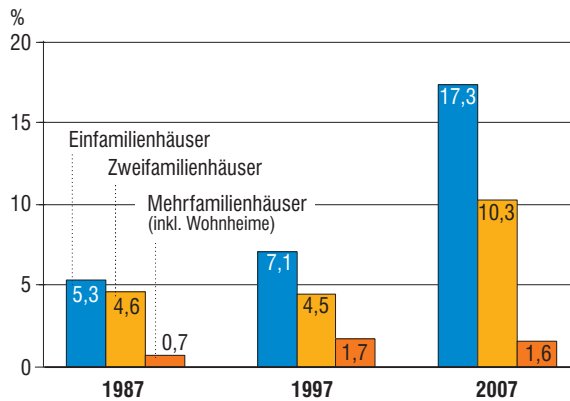
Gebäudeart	Neubau insgesamt		darunter im Fertigteilbau			
	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude		Wohnungen	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Wohngebäude mit einer Wohnung	19 783	19 783	3 430	17,3	3 430	17,3
zwei Wohnungen	2 218	4 436	228	10,3	456	10,3
drei oder mehr Wohnungen	1 665	13 650	24	1,4	145	1,1
Wohnheime	34	464	3	8,8	129	27,8
Wohngebäude insgesamt	23 700	38 333	3 685	15,5	4 160	10,9

Tab. 1

Fertiggestellte neue Wohngebäude in Bayern im Jahr 2007 nach Gebäudearten und dem überwiegend verwendeten Baustoff

Gebäudeart	Insgesamt	Baustoff				
		Stahlbeton	Ziegel	sonstiger Mauerstein	Holz	sonstiger Baustoff
%						
Wohngebäude mit einer Wohnung	100	7,0	63,7	12,4	16,3	0,6
zwei Wohnungen	100	2,6	73,3	11,3	12,7	0,2
drei oder mehr Wohnungen	100	8,9	78,1	11,1	1,9	0,0
Wohnheime	100	58,8	26,5	11,8	2,9	0,0
Wohngebäude insgesamt	100	6,8	65,6	12,2	15,0	0,5

Abb. 1 Anteile der im Fertigteilbau errichteten Gebäudearten an den neu errichteten Wohngebäuden in Bayern 1987, 1997 und 2007



Fast jedes sechste in 2007 errichtete Einfamilienhaus war ein Holzhaus ...

Bei den Einfamilienhäusern kam im Jahr 2007 der Ziegelstein bei 63,7% aller Neubauten zum Einsatz und war damit immer noch der beliebteste überwiegende Baustoff. Doch holt das Baumaterial Holz immer weiter auf. So wurde in 2007 schon fast jedes sechste fertiggestellte Einfamilienhaus überwiegend aus Holz gebaut (16,3%). Im Jahr 1987 bestanden

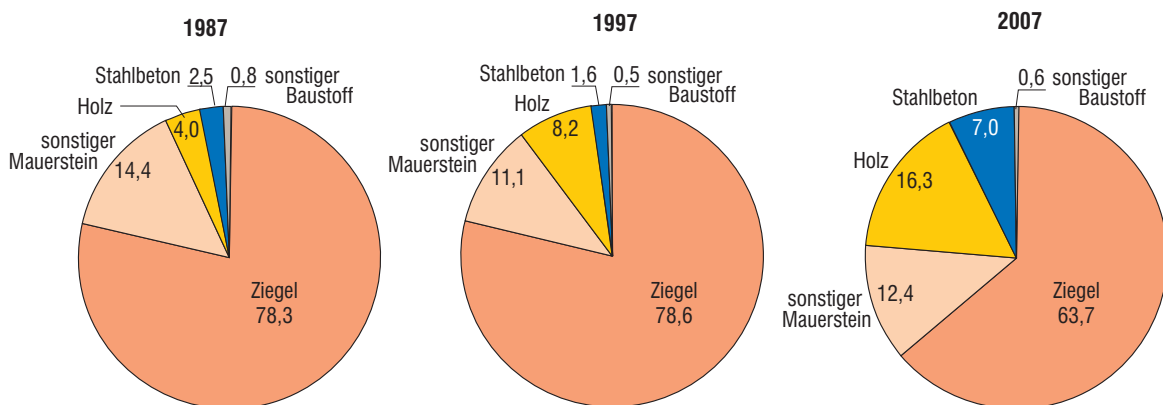
lediglich 4,0% aller neuen Einfamilienhäuser vorwiegend aus Holz. Zehn Jahre später, im Jahr 1997, waren es bereits 8,2%. Dagegen ging die Bedeutung des Ziegelsteins in jüngerer Zeit zurück. Bestanden noch 78,3% der im Jahr 1987 und 78,6% der im Jahr 1997 fertiggestellten neuen Einfamilienhäuser aus Ziegelstein, so traf dies im Jahr 2007 nur noch auf 63,7% der fertiggestellten Einfamilienhäuser zu (vgl. Abb. 2).

Auch bei den Zweifamilienhäusern wird Holz als Baustoff zunehmend beliebter. Von den im Jahr 2007 fertiggestellten neuen Zweifamilienhäusern waren immerhin 12,7% überwiegend aus Holz erbaut. Im Jahr 1987 hatte dieser Wert noch bei 4,0% gelegen, im Jahr 1997 bei 5,7%.

... und auch jedes achte neue Zweifamilienhaus bestand überwiegend aus Holz

Im Unterschied zu den Ein- und Zweifamilienhäusern zeigt sich bei den Mehrfamilienhäusern hinsichtlich der Baustoffe kein einheitlicher Trend hin zu oder weg von bestimmten Baustoffen. So waren im Jahr 2007 insgesamt 78,1% der neuen Mehrfamilienhäuser (ohne Wohnheime) überwiegend aus Ziegelstein erbaut, 11,1% aus sonstigem Mauerstein und 8,9% aus Stahlbeton. Holz wurde lediglich bei 1,9% der neuen

Abb. 2 Fertiggestellte neue Einfamilienhäuser in Bayern 1987, 1997 und 2007 nach überwiegend verwendetem Baustoff in Prozent



Mehrfamilienhäuser als Baustoff verwendet. Im Jahr 1987 (bzw. in 1997) waren die diesbezüglichen Relationen nicht wesentlich anders: Damals bestanden 81,4% (bzw. 80,6%) der neu gebauten Mehrfamilienhäuser aus Ziegelstein, 12,7% (bzw. 15,1%) aus sonstigem Mauerstein, 5,0% (bzw. 2,3%) aus Stahlbeton und 0,8% (bzw. 1,7) aus Holz.

Öl verliert, Wärmepumpe und Fernwärme gewinnen an Bedeutung

Jedes siebte im Jahr 2007 fertiggestellte neue Einfamilienhaus (14,3%) wird bereits überwiegend mit einer Wärmepumpe beheizt. Die mit Abstand am häufigsten, nämlich von fast jedem zweiten neu gebauten Einfamilienhaus genutzte überwiegende Heizenergie ist jedoch immer noch Gas. „Sonstige Heizenergien“ (z.B. Holzpellets, Holz, Flüssiggas) erwärmen 15,7% der in 2007 neu gebauten Einfamilienhäuser. Öl spielt mittlerweile eine fast schon untergeordnete Rolle und wird ebenfalls nur noch in 15,7% der neuen Einfamilienhäuser als überwiegende Heizenergie genutzt.

Bei Zweifamilienhäusern verlief die Entwicklung ähnlich. Nach 2003 hatte Öl als überwiegende Heizenergie gegenüber Gas zunehmend das Nachsehen, und die Bedeutung der Wärmepumpe und sonstiger Energiequellen stieg deutlich.

Von den im Jahr 2007 fertiggestellten neuen Zweifamilienhäusern wurden 36,2% überwiegend mit Gas und 24,1% mit Öl beheizt. Bereits 20,9% nutzten „Sonstige Energiequellen“ (z.B. Holzpellets, Holz, Flüssiggas) als vorwiegende Heizenergie. Die Wärmepumpe diente immerhin bei 13,8% der neuen Zweifamilienhäuser als überwiegende Energiequelle.

Im Unterschied zu den Ein- und Zweifamilienhäusern stellte bei den neuen Mehrfamilienhäusern über den gesamten Betrachtungszeitraum von 1987 bis 2007 hinweg das Gas die mit Abstand überwiegende Form der Heizenergie dar. Im Jahr 2007 heizten noch 62,3% der neuen Mehrfamilienhäuser (ohne Wohnheime) überwiegend mit Gas. Der Anteil der mit Öl beheizten fertiggestellten neuen Mehrfamilienhäuser ging jedoch, ähnlich wie bei den Ein- und Zweifamilienhäusern, seit Mitte der 90er Jahre fast kontinuierlich zurück. In 2007 fungierte Öl nur noch für 9,0% der neuen Mehrfamilienhäuser (ohne Wohnheime) als überwiegende Heizenergie.

Ebenfalls seit Mitte der 90er Jahre wurde die Fernwärme zunehmend intensiver genutzt, wobei sich diese Tendenz von 2005 auf 2006 noch beschleunigte. Seit 2006 lag der Anteil der neuen Mehrfamilienhäuser, die Fernwärme nutzen, deutlich über dem derer, die Öl als überwiegende Heizenergie verwenden. So bezog im Jahr 2007 bereits rund jedes sechste neue Mehrparteienhaus (16,8%) Fernwärme.

Die Quote der neuen Mehrfamilienhäuser (ohne Wohnheime), die auf die Wärmepumpe zurückgreifen, blieb bislang – verglichen mit den neuen Ein- und Zweifamilienhäusern – auf noch relativ niedrigem Niveau. Von 2006 auf 2007 stieg dieser Anteil jedoch deutlich von 1,8 auf 3,7%. Etwas höher, näm-

13,8% der 2007 gebauten Zweifamilienhäuser verfügten über eine Wärmepumpe

Seit 2006 nutzten mehr neue Mehrfamilienhäuser Fernwärme als Öl

Eine Wärmepumpe beheizt jedes siebte in 2007 gebaute Einfamilienhaus

Seit Mitte der 90er Jahre nahm der Anteil der mit Öl beheizten neuen Einfamilienhäuser stark ab

Abb. 3 illustriert, wie sich der Einfluss der verschiedenen Heizenergieformen bei neuen Einfamilienhäusern in den Vorjahren (von 1987 bis 2007) entwickelt hatte. Bereits seit dem Jahr 1995 hatte der Anteil der fertiggestellten neuen Einfamilienhäuser, die überwiegend mit Öl geheizt wurden, kontinuierlich und stark abgenommen. Der „Gewinner“ dieses Bedeutungsverlustes von Öl war in den Folgejahren zunächst das Gas. Doch seit etwa dem Jahr 2000 wurden alternative Heizenergiequellen zunehmend beliebter und bremsten den Bedeutungszugewinn von Gas. Bei diesen alternativen Energiequellen handelt es sich u. a. um die Wärmepumpe und um „Sonstige Heizenergien“ (wie z. B. Holz, Holzpellets). Im Jahr 2007 schließlich war der Anteil der Einfamilienhäuser, die mit einer Wärmepumpe beheizt wurden, fast genauso groß wie derjenige der mit Öl geheizten Einfamilienhäuser. Das Gleiche gilt für den Anteil der „Sonstigen Heizenergien“, welche 2007 den Anteil von Öl erreicht haben.

Fertiggestellte neue Wohngebäude nach Gebäudearten und der überwiegend verwendeten Heizenergie in Bayern 2007

Gebäudeart	Insgesamt	Heizenergie							
		Koks/Kohle	Öl	Gas	Strom	Fernwärme	Wärmepumpe	Solarenergie	Sonstiges
%									
Wohngebäude mit einer Wohnung	100	0,5	15,7	47,6	2,0	3,3	14,3	0,7	15,7
zwei Wohnungen	100	0,5	24,1	36,2	1,6	1,7	13,8	1,2	20,9
drei oder mehr Wohnungen	100	0,2	9,0	62,3	0,5	16,8	3,7	0,5	7,1
Wohnheime	100	0,0	0,0	76,5	0,0	17,6	0,0	0,0	5,9
Wohngebäude insgesamt	100	0,5	16,0	47,6	1,9	4,1	13,5	0,8	15,6

Tab. 3

Abb. 3 Neu errichtete Wohngebäude in Bayern seit 1987 nach Gebäudearten und der überwiegend verwendeten Heizenergie

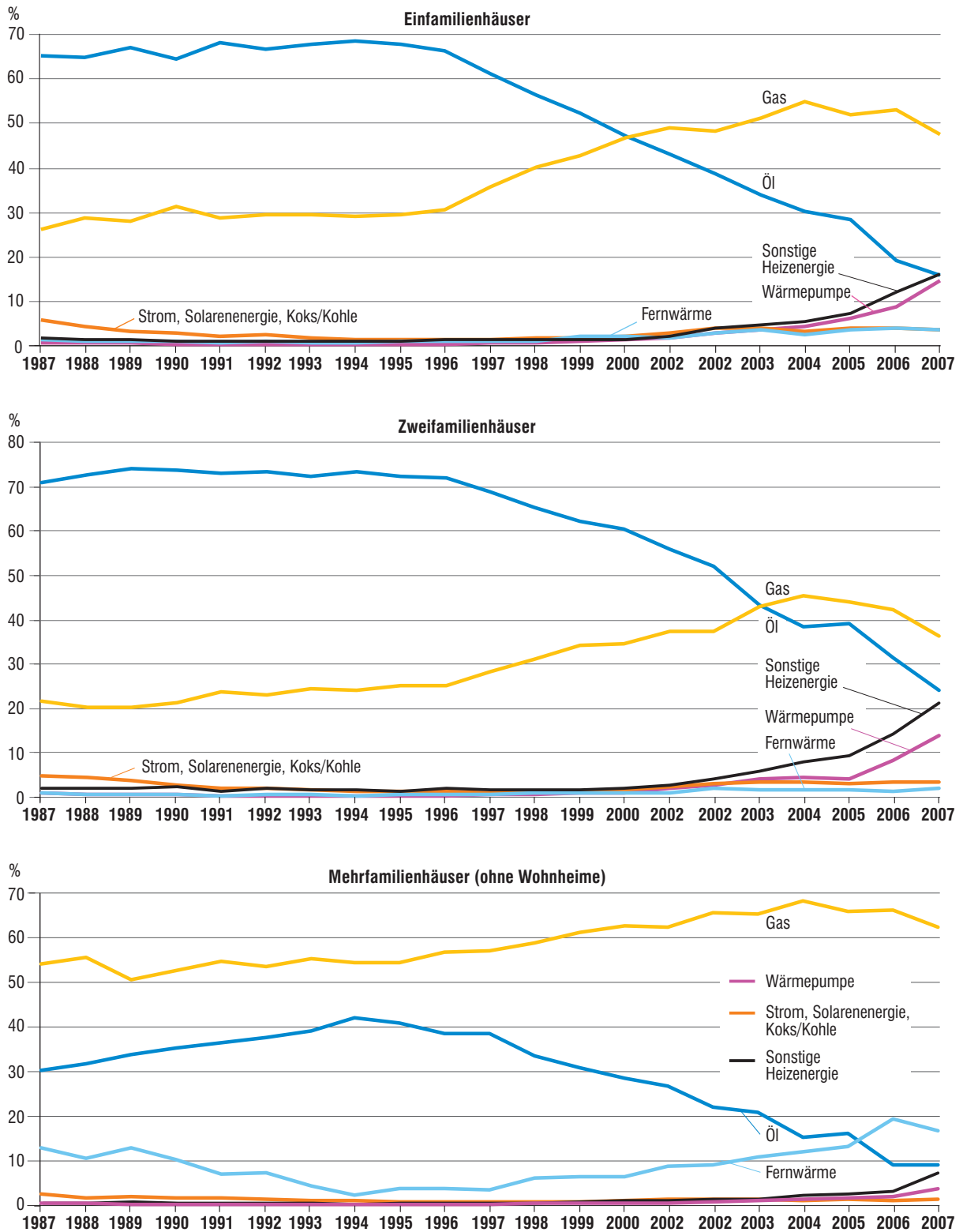
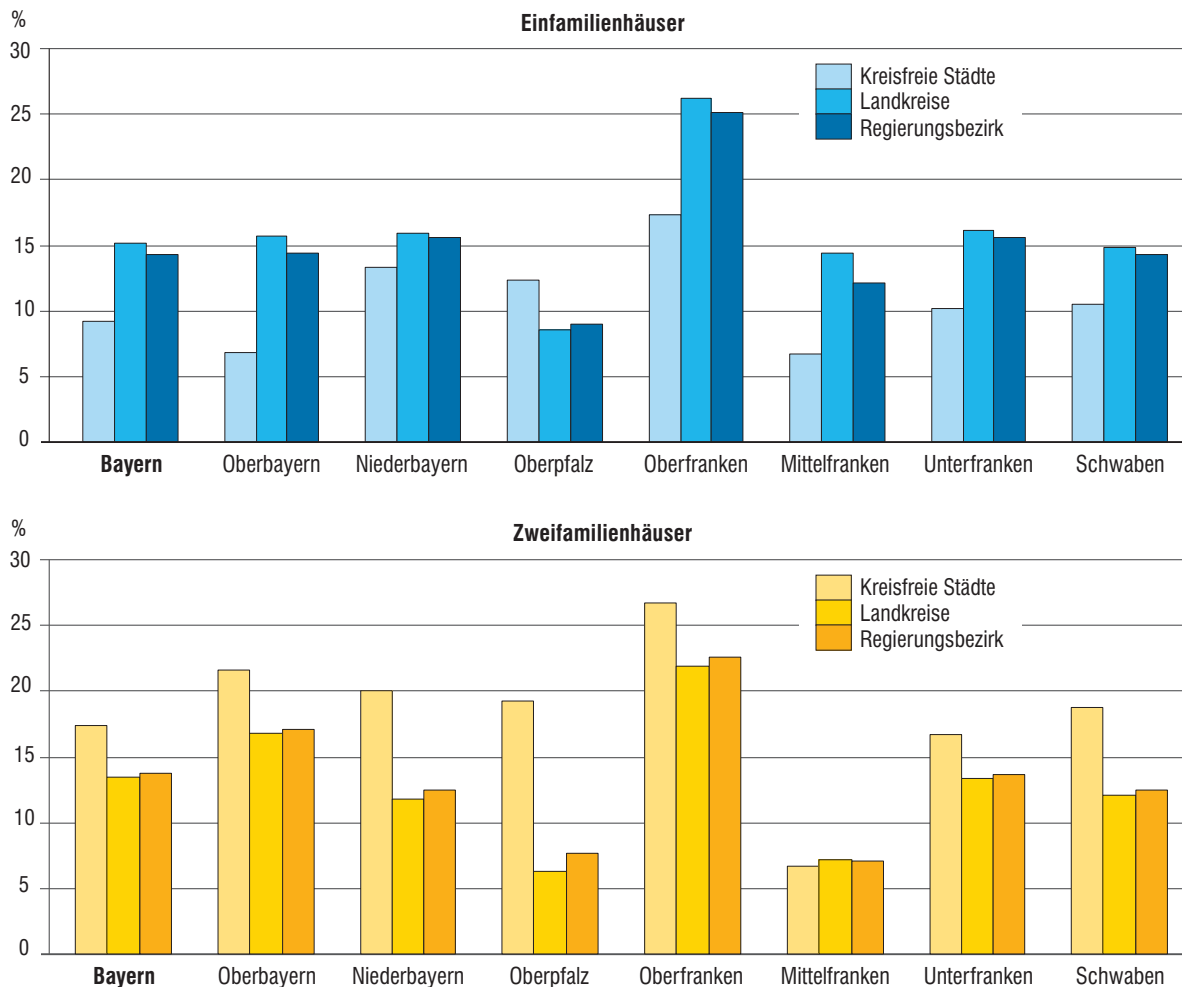


Abb. 4 Anteile der überwiegend mit Wärmepumpe beheizten neuen Ein- und Zweifamilienhäuser in Bayern 2007



lich bei 7,1 %, lag im Jahr 2007 der Anteil der „Sonstigen Heizenergiequellen“.

Öl verlor bei allen Wohngebäudeformen stark an Einfluss

Als vorläufiges Fazit ist festzuhalten, dass die Heizenergieform Öl in den vergangenen Jahren bei allen Wohngebäudeformen stark an Einfluss verloren hat. Gas besitzt immer noch eine hohe, wenn auch tendenziell abnehmende Bedeutung. In der jüngsten Zeit gewannen bei den Ein- und Zweifamilienhäusern besonders die „Sonstigen Heizenergien“ und die Wärmepumpe an Zuspruch. Bei den Mehrfamilienhäusern ist die Fernwärme verstärkt auf dem Vormarsch.

Regionale Unterschiede hinsichtlich der Nutzung von Wärmepumpen und Fernwärme

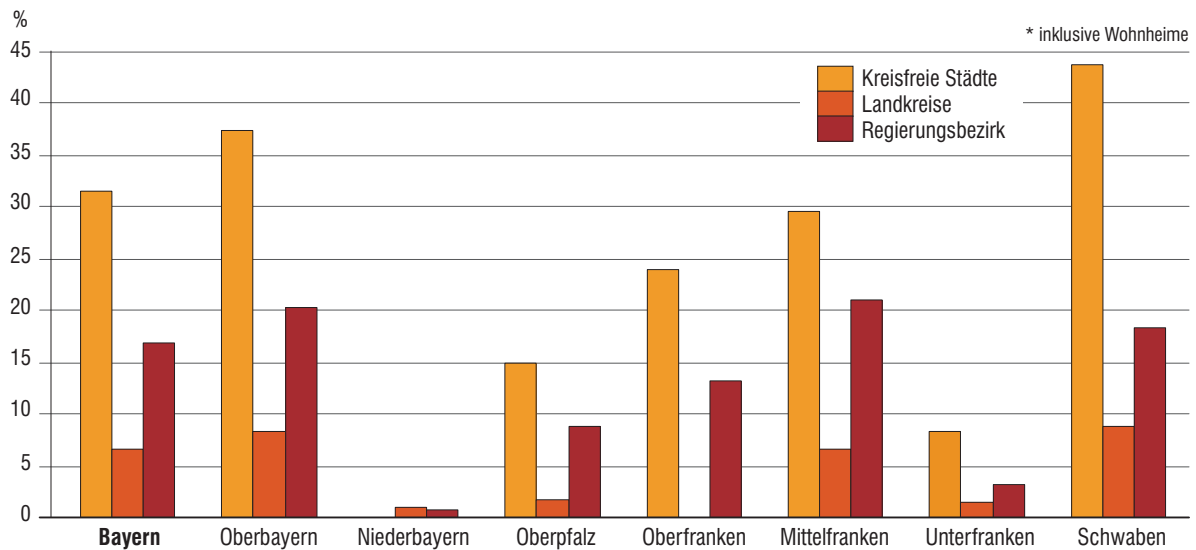
In Bezug auf die Beheizung mittels Wärmepumpe und Fernwärme lassen sich deutliche regionale Unterschiede feststellen. Besonders stark hatte sich die Heizung per Wärmepumpe

unter den in 2007 erbauten Einfamilienhäusern in Oberfranken durchgesetzt (siehe hierzu Abb. 4). In diesem Regierungsbezirk nutzten 25,1% der neuen Einfamilienhäuser die Wärmepumpe, in den dortigen Landkreisen waren es 26,2% und in den kreisfreien Städten 17,3%. Ebenfalls über dem Bayerndurchschnitt von 14,3% lagen die entsprechenden Werte für die Regierungsbezirke Niederbayern und Unterfranken (jeweils 15,6%). In Oberbayern waren es 14,4% und in Schwaben 14,3%. Weniger beliebt war die Wärmepumpe bei den neuen Einfamilienhäusern in Mittelfranken (12,1%) und in der Oberpfalz (9,0%). Interessant ist, dass – mit Ausnahme der Oberpfalz – die Wärmepumpe in den Landkreisen stärker zum Einsatz kam als in den kreisfreien Städten.

Neue Ein- und Zweifamilienhäuser in Oberfranken nutzen Wärmepumpen besonders häufig

Auch bei den fertiggestellten neuen Zweifamilienhäusern war die Wärmepumpe in Oberfranken am beliebtesten – verglichen mit den übrigen bayerischen Regierungsbezirken. 22,5% aller

Abb. 5 Anteile der überwiegend mit Fernwärme beheizten neuen Mehrfamilienhäuser* in Bayern 2007



in Oberfranken im Jahr 2007 fertiggestellten Zweifamilienhäuser wurden überwiegend mit einer Wärmepumpe beheizt. Im Unterschied zu den Einfamilienhäusern lässt sich zudem feststellen, dass – mit Ausnahme von Mittelfranken – in allen Regierungsbezirken die Wärmepumpe jeweils in den kreisfreien Städten stärker für die Beheizung neuer Zweifamilienhäuser genutzt wurde als in den Landkreisen.

erns betrug die „Fernwärmequote“ bei den neu fertiggestellten Mehrfamilienhäusern lediglich 8,3%.

Auch die kreisfreien Städte Mittelfrankens wiesen eine relativ hohe „Fernwärmequote“ bei den Mehrfamilienhäusern (inklusive Wohnheimen) von durchschnittlich 29,5% auf. Hier schlugen besonders Erlangen mit 72,7% und Nürnberg mit 30,4% zu Buche. Von den Mehrfamilienhäusern, die 2007 in den mittelfränkischen Landkreisen fertiggestellt wurden, nutzten dagegen nur 6,6% die Fernwärme zur Beheizung. Relativ hohe Anteile der Fernwärmenutzung bei den neuen Mehrfamilienhäusern zeigten sich außerdem noch in den kreisfreien Städten Oberfrankens (mit 23,8%) und der Oberpfalz (mit 14,9%). In den kreisfreien Städten Niederbayerns wurde dagegen kein einziges in 2007 fertiggestelltes neues Mehrfamilienhaus mit Fernwärme beheizt.

Ein interessantes Ergebnis ist, dass die Solarenergie bislang noch keine nennenswerte Rolle als überwiegend genutzte Heizenergie neuer Wohngebäude spielt. Diese Beobachtung gilt für Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser. Immerhin stieg ihr Anteilswert bis zum Jahr 2007, jeweils ausgehend vom Nullniveau im Jahr 1987, auf 0,7% bei den Einfamilienhäusern, auf 1,2% bei den Zweifamilienhäusern und auf 0,5% bei den Mehrfamilienhäusern (inkl. Wohnheimen).

Fernwärme ist für neue Mehrfamilienhäuser vor allem in den kreisfreien Städten von Bedeutung

Fernwärme spielt als überwiegende Heizenergie für neue Mehrfamilienhäuser (inklusive Wohnheime) nur in den kreisfreien Städten eine nennenswerte Rolle, allerdings nicht in allen Regierungsbezirken (s. Abb. 5). Der größte Anteil der mit Fernwärme beheizten neuen Mehrfamilienhäuser befand sich 2007 in den kreisfreien Städten Schwabens. Allein in der Stadt Augsburg wurde in 32,4% der fertiggestellten neuen Mehrfamilienhäuser auf Fernwärme zurückgegriffen, in der Stadt Kempten sogar in 76,5%. In den Landkreisen Schwabens war dieser Anteil nicht annähernd so hoch und lag lediglich bei 8,8%. Der in Bayern zu beobachtende zweitgrößte Anteil der mit Fernwärme beheizten neuen Mehrfamilienhäuser, nämlich 37,2%, befand sich 2007 in den kreisfreien Städten Oberbayerns. In München waren es 42,3%, in Ingolstadt 10,4%. In den Landkreisen Oberbay-

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008																																																																																																																																																																																																																																																																																				
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 493	12 520	12 502	12 506	12 509	12 519	12 519	12 523	12 521																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 782	4 768	6 320	9 156	6 331	7 052	5 628	5 691	10 079																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,8	3,8	6,2	8,6	6,0	6,6	5,5	5,3	9,5																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 735	8 906	8 786	9 837	9 880	8 798	8 900	10 257	8 864																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,0	7,1	8,5	9,2	9,3	8,3	8,6	9,6	8,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gestorbene ³	Anzahl	9 894	9 869	8 839	9 705	9 300	9 649	9 531	9 495	8 710																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,9	7,9	8,6	9,1	8,8	9,1	9,3	8,9	8,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	29	34	33	35	32	26	27	18	23																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,3	3,8	3,8	3,6	3,2	3,0	3,0	1,9	2,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	16	20	19	20	20	14	12	8	12																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,8	2,4	2,7	2,0	2,0	1,6	1,3	0,8	1,4																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 159	-964	-53	132	580	-851	-631	762	154																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	-0,9	-0,8	-0,1	0,1	0,5	-0,8	-0,6	0,7	0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Totgeborene ²	Anzahl	28	27	22	31	36	30	32	34	35																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 878	21 347	19 961	25 849	25 183	17 923	20 325	24 728	22 409																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 692	10 137	10 284	13 209	11 227	9 021	10 653	12 756	9 947																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 766	18 100	15 669	21 810	22 894	15 089	19 897	21 637	24 543																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 426	9 512	8 283	12 861	11 336	7 600	12 086	12 624	12 936																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 186	11 211	9 677	12 640	13 956	8 902	9 672	11 972	12 462																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 340	8 588	7 386	8 949	11 558	7 489	7 811	9 013	11 607																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 111	3 247	4 292	4 039	2 289	2 834	428	3 091	-2 134																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	41 249	40 420	36 698	39 725	48 776	36 102	35 172	39 848	46 945																																																																																																																																																																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="3">2006</th> <th colspan="3">2007</th> <th>2008</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Jahresdurchschnitt</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Arbeitsmarkt⁵</td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 324,7</td> <td>4 430,8</td> <td>4 407,0</td> <td>4 346,3</td> <td>4 353,9</td> <td>4 411,9</td> <td>4 505,8</td> <td>4 451,6</td> <td>4 466,5</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 940,0</td> <td>1 977,6</td> <td>1 965,4</td> <td>1 950,3</td> <td>1 950,3</td> <td>1 959,1</td> <td>2 002,8</td> <td>1 997,9</td> <td>2 003,9</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>337,1</td> <td>350,7</td> <td>346,3</td> <td>335,3</td> <td>341,8</td> <td>352,8</td> <td>359,0</td> <td>349,3</td> <td>356,1</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>740,1</td> <td>778,1</td> <td>745,1</td> <td>753,1</td> <td>762,1</td> <td>777,0</td> <td>786,0</td> <td>787,5</td> <td>797,4</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>626,9</td> <td>658,2</td> <td>630,8</td> <td>636,6</td> <td>644,6</td> <td>656,0</td> <td>664,5</td> <td>667,6</td> <td>676,0</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>30,6</td> <td>31,7</td> <td>33,9</td> <td>26,6</td> <td>30,5</td> <td>34,1</td> <td>34,7</td> <td>27,6</td> <td>30,8</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 590,0</td> <td>1 631,3</td> <td>1 627,3</td> <td>1 593,3</td> <td>1 596,4</td> <td>1 632,6</td> <td>1 664,2</td> <td>1 632,0</td> <td>1 637,7</td> </tr> <tr> <td>* Bergbau</td> <td>1 000</td> <td>10,4</td> <td>10,5</td> <td>11,2</td> <td>10,1</td> <td>10,5</td> <td>10,8</td> <td>10,9</td> <td>9,6</td> <td>10,1</td> </tr> <tr> <td>* Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 304,4</td> <td>1 335,4</td> <td>1 319,7</td> <td>1 311,7</td> <td>1 315,2</td> <td>1 328,3</td> <td>1 351,3</td> <td>1 346,9</td> <td>1 350,7</td> </tr> <tr> <td>* Energie- und Wasserversorgung</td> <td>1 000</td> <td>36,2</td> <td>40,2</td> <td>36,4</td> <td>36,3</td> <td>36,5</td> <td>40,9</td> <td>41,5</td> <td>41,9</td> <td>42,1</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>239,1</td> <td>245,2</td> <td>260,1</td> <td>235,2</td> <td>234,2</td> <td>252,6</td> <td>260,5</td> <td>233,6</td> <td>234,7</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr</td> <td>1 000</td> <td>986,9</td> <td>1 002,2</td> <td>1 005,1</td> <td>989,2</td> <td>984,8</td> <td>997,7</td> <td>1 019,5</td> <td>1 006,8</td> <td>1 007,0</td> </tr> <tr> <td>* Handel</td> <td>1 000</td> <td>642,2</td> <td>646,1</td> <td>651,5</td> <td>643,9</td> <td>638,6</td> <td>639,3</td> <td>654,6</td> <td>651,6</td> <td>650,3</td> </tr> <tr> <td>* Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>135,0</td> <td>139,2</td> <td>140,6</td> <td>132,9</td> <td>133,1</td> <td>141,4</td> <td>145,3</td> <td>137,0</td> <td>137,2</td> </tr> <tr> <td>* Verkehr und Nachrichtenübermittlung</td> <td>1 000</td> <td>209,7</td> <td>216,9</td> <td>213,0</td> <td>212,4</td> <td>213,0</td> <td>217,0</td> <td>219,5</td> <td>218,1</td> <td>219,6</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen</td> <td>1 000</td> <td>704,6</td> <td>736,5</td> <td>719,2</td> <td>718,7</td> <td>723,0</td> <td>729,3</td> <td>748,9</td> <td>744,8</td> <td>749,1</td> </tr> <tr> <td>* Kredit- und Versicherungsgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>183,3</td> <td>180,6</td> <td>184,4</td> <td>182,3</td> <td>180,4</td> <td>179,1</td> <td>181,5</td> <td>181,2</td> <td>180,0</td> </tr> <tr> <td>* Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.</td> <td>1 000</td> <td>521,3</td> <td>555,9</td> <td>534,8</td> <td>536,4</td> <td>542,5</td> <td>550,2</td> <td>567,3</td> <td>563,6</td> <td>569,0</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>1 012,0</td> <td>1 027,4</td> <td>1 021,0</td> <td>1 017,9</td> <td>1 018,6</td> <td>1 017,5</td> <td>1 037,0</td> <td>1 036,6</td> <td>1 040,1</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche Verwaltung u. ä.</td> <td>1 000</td> <td>230,0</td> <td>228,7</td> <td>234,0</td> <td>231,6</td> <td>230,2</td> <td>226,8</td> <td>229,8</td> <td>227,9</td> <td>227,1</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>782,0</td> <td>798,8</td> <td>787,0</td> <td>786,3</td> <td>788,4</td> <td>790,8</td> <td>807,2</td> <td>808,7</td> <td>813,0</td> </tr> </tbody> </table>												2006	2007	2006			2007			2008		Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Arbeitsmarkt⁵											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 324,7	4 430,8	4 407,0	4 346,3	4 353,9	4 411,9	4 505,8	4 451,6	4 466,5	* Frauen	1 000	1 940,0	1 977,6	1 965,4	1 950,3	1 950,3	1 959,1	2 002,8	1 997,9	2 003,9	* Ausländer	1 000	337,1	350,7	346,3	335,3	341,8	352,8	359,0	349,3	356,1	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	740,1	778,1	745,1	753,1	762,1	777,0	786,0	787,5	797,4	* darunter Frauen	1 000	626,9	658,2	630,8	636,6	644,6	656,0	664,5	667,6	676,0	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,6	31,7	33,9	26,6	30,5	34,1	34,7	27,6	30,8	* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 590,0	1 631,3	1 627,3	1 593,3	1 596,4	1 632,6	1 664,2	1 632,0	1 637,7	* Bergbau	1 000	10,4	10,5	11,2	10,1	10,5	10,8	10,9	9,6	10,1	* Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 304,4	1 335,4	1 319,7	1 311,7	1 315,2	1 328,3	1 351,3	1 346,9	1 350,7	* Energie- und Wasserversorgung	1 000	36,2	40,2	36,4	36,3	36,5	40,9	41,5	41,9	42,1	* Baugewerbe	1 000	239,1	245,2	260,1	235,2	234,2	252,6	260,5	233,6	234,7	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	986,9	1 002,2	1 005,1	989,2	984,8	997,7	1 019,5	1 006,8	1 007,0	* Handel	1 000	642,2	646,1	651,5	643,9	638,6	639,3	654,6	651,6	650,3	* Gastgewerbe	1 000	135,0	139,2	140,6	132,9	133,1	141,4	145,3	137,0	137,2	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	209,7	216,9	213,0	212,4	213,0	217,0	219,5	218,1	219,6	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	704,6	736,5	719,2	718,7	723,0	729,3	748,9	744,8	749,1	* Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	183,3	180,6	184,4	182,3	180,4	179,1	181,5	181,2	180,0	* Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	521,3	555,9	534,8	536,4	542,5	550,2	567,3	563,6	569,0	* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 012,0	1 027,4	1 021,0	1 017,9	1 018,6	1 017,5	1 037,0	1 036,6	1 040,1	* Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	230,0	228,7	234,0	231,6	230,2	226,8	229,8	227,9	227,1	* Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	782,0	798,8	787,0	786,3	788,4	790,8	807,2	808,7	813,0
	2006	2007	2006			2007			2008																																																																																																																																																																																																																																																																																		
	Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 324,7	4 430,8	4 407,0	4 346,3	4 353,9	4 411,9	4 505,8	4 451,6	4 466,5																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Frauen	1 000	1 940,0	1 977,6	1 965,4	1 950,3	1 950,3	1 959,1	2 002,8	1 997,9	2 003,9																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Ausländer	1 000	337,1	350,7	346,3	335,3	341,8	352,8	359,0	349,3	356,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	740,1	778,1	745,1	753,1	762,1	777,0	786,0	787,5	797,4																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter Frauen	1 000	626,9	658,2	630,8	636,6	644,6	656,0	664,5	667,6	676,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,6	31,7	33,9	26,6	30,5	34,1	34,7	27,6	30,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 590,0	1 631,3	1 627,3	1 593,3	1 596,4	1 632,6	1 664,2	1 632,0	1 637,7																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Bergbau	1 000	10,4	10,5	11,2	10,1	10,5	10,8	10,9	9,6	10,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 304,4	1 335,4	1 319,7	1 311,7	1 315,2	1 328,3	1 351,3	1 346,9	1 350,7																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Energie- und Wasserversorgung	1 000	36,2	40,2	36,4	36,3	36,5	40,9	41,5	41,9	42,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Baugewerbe	1 000	239,1	245,2	260,1	235,2	234,2	252,6	260,5	233,6	234,7																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	986,9	1 002,2	1 005,1	989,2	984,8	997,7	1 019,5	1 006,8	1 007,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Handel	1 000	642,2	646,1	651,5	643,9	638,6	639,3	654,6	651,6	650,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gastgewerbe	1 000	135,0	139,2	140,6	132,9	133,1	141,4	145,3	137,0	137,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	209,7	216,9	213,0	212,4	213,0	217,0	219,5	218,1	219,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	704,6	736,5	719,2	718,7	723,0	729,3	748,9	744,8	749,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	183,3	180,6	184,4	182,3	180,4	179,1	181,5	181,2	180,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	521,3	555,9	534,8	536,4	542,5	550,2	567,3	563,6	569,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 012,0	1 027,4	1 021,0	1 017,9	1 018,6	1 017,5	1 037,0	1 036,6	1 040,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	230,0	228,7	234,0	231,6	230,2	226,8	229,8	227,9	227,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	782,0	798,8	787,0	786,3	788,4	790,8	807,2	808,7	813,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="3">2007</th> <th colspan="4">2008</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Jahresdurchschnitt</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>446,4</td> <td>350,4</td> <td>298,2</td> <td>293,6</td> <td>301,1</td> <td>255,2</td> <td>237,1</td> <td>239,9</td> <td>262,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>222,4</td> <td>183,0</td> <td>163,0</td> <td>158,1</td> <td>154,8</td> <td>136,6</td> <td>125,0</td> <td>124,1</td> <td>128,3</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷</td> <td>%</td> <td>7,8</td> <td>6,1</td> <td>5,2</td> <td>5,1</td> <td>5,2</td> <td>4,4</td> <td>4,1</td> <td>4,2</td> <td>4,6</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>8,1</td> <td>6,6</td> <td>5,9</td> <td>5,7</td> <td>5,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>4,5</td> <td>4,6</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>7,6</td> <td>5,6</td> <td>4,5</td> <td>4,5</td> <td>4,9</td> <td>4,0</td> <td>3,8</td> <td>3,9</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>17,3</td> <td>13,9</td> <td>12,3</td> <td>12,2</td> <td>12,4</td> <td>10,6</td> <td>10,3</td> <td>10,4</td> <td>11,1</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>7,1</td> <td>5,2</td> <td>4,3</td> <td>4,1</td> <td>4,2</td> <td>4,0</td> <td>2,7</td> <td>2,3</td> <td>3,0</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter ⁸</td> <td>1 000</td> <td>8,0</td> <td>12,9</td> <td>6,2</td> <td>5,8</td> <td>14,9</td> <td>8,7</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>70,8</td> <td>80,5</td> <td>79,3</td> <td>75,6</td> <td>72,5</td> <td>72,2</td> <td>68,6</td> <td>64,9</td> <td>58,2</td> </tr> </tbody> </table>												2006	2007	2007			2008					Jahresdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	* Arbeitslose	1 000	446,4	350,4	298,2	293,6	301,1	255,2	237,1	239,9	262,8	* darunter Frauen	1 000	222,4	183,0	163,0	158,1	154,8	136,6	125,0	124,1	128,3	* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	7,8	6,1	5,2	5,1	5,2	4,4	4,1	4,2	4,6	* Frauen	%	8,1	6,6	5,9	5,7	5,6	4,9	4,5	4,5	4,6	* Männer	%	7,6	5,6	4,5	4,5	4,9	4,0	3,8	3,9	4,5	* Ausländer	%	17,3	13,9	12,3	12,2	12,4	10,6	10,3	10,4	11,1	* Jugendliche	%	7,1	5,2	4,3	4,1	4,2	4,0	2,7	2,3	3,0	* Kurzarbeiter ⁸	1 000	8,0	12,9	6,2	5,8	14,9	8,7	* Gemeldete Stellen	1 000	70,8	80,5	79,3	75,6	72,5	72,2	68,6	64,9	58,2																																																																																																																																																										
	2006	2007	2007			2008																																																																																																																																																																																																																																																																																					
	Jahresdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Arbeitslose	1 000	446,4	350,4	298,2	293,6	301,1	255,2	237,1	239,9	262,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter Frauen	1 000	222,4	183,0	163,0	158,1	154,8	136,6	125,0	124,1	128,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	7,8	6,1	5,2	5,1	5,2	4,4	4,1	4,2	4,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Frauen	%	8,1	6,6	5,9	5,7	5,6	4,9	4,5	4,5	4,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Männer	%	7,6	5,6	4,5	4,5	4,9	4,0	3,8	3,9	4,5																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Ausländer	%	17,3	13,9	12,3	12,2	12,4	10,6	10,3	10,4	11,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Jugendliche	%	7,1	5,2	4,3	4,1	4,2	4,0	2,7	2,3	3,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Kurzarbeiter ⁸	1 000	8,0	12,9	6,2	5,8	14,9	8,7																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gemeldete Stellen	1 000	70,8	80,5	79,3	75,6	72,5	72,2	68,6	64,9	58,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
 6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008			
		Monatsdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	80,5	78,8	76,5	93,6	84,9	72,9	86,7	86,4	72,5
Kälber	1 000	2,9	2,7	2,5	3,0	2,7	2,0	2,9	2,9	2,5
Schweine	1 000	449,7	457,8	451,9	514,2	478,8	404,7	480,8	471,5	440,6
darunter Hausschlachtungen	1 000	9,3	8,3	5,0	6,3	12,3	3,8	4,4	6,3	10,6
Schafe	1 000	11,4	10,9	10,8	11,2	9,8	8,8	8,9	10,0	8,6
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	347,0	349,3	348,6	344,6	346,3	338,8	338,3	338,6	339,1
Kälber	kg	101,8	100,2	100,0	99,4	104,7	101,5	101,9	98,6	100,5
Schweine	kg	93,5	94,1	93,7	94,6	94,8	92,4	93,3	94,4	95,1
Schafe	kg	19,3	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	70,5	71,2	69,5	81,5	75,3	62,5	74,7	74,3	67,0
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	27,9	27,5	26,7	32,3	29,4	24,7	29,3	29,2	24,6
Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2
Schweine	1 000 t	42,0	43,1	42,3	48,7	45,4	37,4	44,8	44,5	41,9
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	69,1	69,9	68,6	80,2	73,5	61,9	73,9	73,2	65,3
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	27,5	27,1	26,3	31,8	28,8	24,4	29,0	28,8	24,0
Kälber	1 000 t	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2
Schweine	1 000 t	41,2	42,3	41,9	47,9	44,2	37,0	44,4	43,9	40,9
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Geflügel										
* Konsumeier ⁴	1 000	66 723	66 280	71 318	71 572	70 894	57 516	61 507	69 726	...
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	7 935,1	8 566,3	7 955,4	8 656,5	8 632,1	8 955,6	9 430,5	10 717,8	9 668,7
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	626,3	641,4	612,1	616,4	582,4	...	...	...	...
darunter Milchlieferung an Molkereien ⁶	%	92,7	92,7	93,4	93,4	93,4	...	...	...	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,7	17,2	16,6	16,1	15,8	...	...	...	...
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	70,2	64,6	56,6	66,3	61,6	57,8	62,1	69,1	65,3
darunter Vollmilch	1 000 t	30,7	28,7	25,1	30,0	27,2	25,1	28,1	31,6	27,7
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,0	5,2	4,3	4,5	4,6	4,7	4,4	5,1	4,8
Käseerzeugung der Molkereien ^{7,8}	1 000 t	41,0	42,0	39,5	44,0	40,7	42,3	42,6	43,4	39,4
Quarkerzeugung der Molkereien ^{7,9}	1 000 t	24,8	24,4	22,3	26,3	23,7	22,6	24,7	24,3	22,4
Getreideanlieferungen ^{7,10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	5,8	8,4	8,3	6,8	5,4	20,3	11,1	5,5	7,9
Weizen	1 000 t	132,6	142,5	163,8	112,2	127,3	203,2	100,2	88,4	116,9
Gerste	1 000 t	48,4	47,6	55,4	23,8	24,4	112,4	63,3	15,5	28,7
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,0	1,8	2,2	0,8	0,6	6,9	3,0	0,9	1,4
Vermahlung von Getreide ^{7,10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	88,3	90,9	90,6	104,4	101,5	88,5	95,8	102,5	95,9
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,7	12,7	11,7	14,2	13,7	11,9	12,7	12,9	12,5
Weizen und -gemenge	1 000 t	75,6	78,1	78,9	90,3	87,8	76,6	83,1	89,6	83,4
Vorräte bei den Erzeugern ^{11,12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	7,1	3,2	.	.	.	.	.	.	.
Weizen	1 000 t	194,4	206,7	.	.	.	.	.	.	.
Gerste	1 000 t	223,0	204,4	.	.	.	.	.	.	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	44,6	32,4	.	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{7,10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	34,0	45,4	65,1	59,2	55,8	56,9	59,5	53,1	44,9
Weizen	1 000 t	432,3	554,0	708,4	695,9	687,5	446,9	446,4	426,6	414,5
Gerste	1 000 t	270,7	293,7	393,4	363,2	345,8	384,9	402,8	382,1	338,3
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	9,4	10,1	14,3	12,9	11,3	10,8	11,9	10,6	8,5
Mais	1 000 t	103,2	120,9	39,0	197,9	228,5	45,3	40,3	173,9	164,6
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 904	1 906	1 750	1 928	1 651	1 996	1 942	1 751	1 494
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	119	124	102	98	85	136	105	86	75
11 bis 13	1 000 hl	1 766	1 763	1 635	1 809r	1 541r	1 847	1 822	1 645	1 396
14 oder darüber	1 000 hl	19	20	13	20	25	12	14	20	23
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	242	287	244	272	242	315	284	238	194
dav. in EU-Länder	1 000 hl	196	230	197	199	188	251	220	176	142
in Drittländer	1 000 hl	47	57	46r	72	54	64	64	62	52
Gewerbeanzeigen ¹³										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	11,2	10,9	10,3	11,3	11,0	10,0	11,3	11,7	10,4
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,5	8,5	7,4	8,2	9,0	6,9	11,5	8,7	8,4

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

9 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.

10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008			
		Monatsdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 899	3 942	3 948	3 950	3 950	3 951	3 949	3 947	3 942
* Beschäftigte	1 000	1 057	1 082	1 098	1 098	1 099	1 112	1 119	1 116	1 114
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	352	361	367	366	366	367	368	367	366
Investitionsgüterproduzenten	1 000	473	491	498	499	500	511	514	514	513
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	53	52	53	53	53	54	55	55	55
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	177	176	179	178	179	178	180	179	179
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	135 021	139 113	137 825	151 302	148 552	124 500	145 566	152 821	143 041
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 673	3 885	3 640	3 703	5 015	3 832	3 789	3 828	5 008
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	24 783	26 250	27 141	28 784	28 555	23 090	28 715	28 299	26 342
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	6 595	7 039	7 432	7 448	7 362	6 571	7 590	7 332	6 768
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	12 582	13 689	14 101	15 371	15 464	11 058	15 045	14 971	14 101
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	941	964	1 044	1 131	1 105	796	1 109	1 096	1 062
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	3 548	3 643	3 744	3 984	3 828	3 678	3 969	3 951	3 584
* Energie	Mill. €	1 116	915	819	850	795	987	1 003	949	826
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	11 986	13 023	13 635	14 209	13 738	10 913	14 056	14 033	12 978
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	117,8	126,5	130,7	142,3	138,8	112,9	139,7	140,0	129,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	82,5	96,6	108,0	132,8	104,3	105,4	116,7	122,4	105,5
Verarbeitendes Gewerbe	%	118,0	126,7	130,8	142,4	139,0	113,0	139,8	140,1	129,6
Vorleistungsgüterproduzenten	%	125,0	132,5	136,3	147,3	139,7	125,2	144,1	143,8	129,7
Investitionsgüterproduzenten	%	126,7	142,5	147,4	165,9	163,3	122,7	162,6	163,8	151,3
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,5	101,6	113,7	120,3	115,8	73,8	114,9	111,9	105,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	93,1	94,7	94,9	104,7	100,5	86,1	99,5	99,3	95,3
Energie	%	106,7	101,3	108,2	78,1	95,8	94,2	97,7	99,0	98,9
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	130,2	142,6	143,8	149,0	154,0	125,2	138,9	132,6	123,6
Inland	%	109,5	120,2	116,6	132,1	137,0	110,8	122,8	117,4	110,0
Ausland	%	151,2	165,2	171,4	166,1	171,3	139,7	155,1	148,0	137,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	135,6	146,2	157,7	151,7	149,4	134,8	151,6	141,0	126,3
Investitionsgüterproduzenten	%	133,2	148,2	143,4	154,7	166,1	125,3	137,7	133,5	127,1
Gebrauchsgüterproduzenten	%	95,2	97,6	105,3	113,0	108,0	81,7	108,3	105,4	100,2
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,8	108,2	109,1	111,4	101,6	111,7	110,7	104,3	95,6

¹ Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

² Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008			
		Monatsdurchschnitt	Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.	
Baugewerbe ¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	127 213	128 661	135 310	134 514	133 588	132 023	133 360	131 812	131 678
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 461	12 467	14 204	15 998	13 999	11 706	14 777	15 289	13 485
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 630	5 516	6 169	6 991	6 128	4 603	5 885	6 382	5 471
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 578	3 605	4 009	4 485	4 083	3 702	4 459	4 488	4 117
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 252	3 346	4 026	4 522	3 788	3 401	4 433	4 419	3 897
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. €	274,6	282,8	293,0	310,9	354,3	297,7	309,5	310,1	342,8
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 299,9	1 285,6	1 478,0	1 646,6	1 586,0	1 471,6	1 558,4	1 741,8	1 604,5
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	503,0	461,9	517,1	580,4	552,0	450,2	489,5	583,5	511,4
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	443,1	461,8	512,8	576,9	535,6	588,5	591,0	640,0	587,8
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	353,8	362,0	448,0	489,3	498,3	432,8	477,9	518,3	505,2
Messzahlen (2000 = 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	80,9	87,3	87,6	86,5	69,5	80,2	101,0	83,5	58,1
* davon Wohnungsbau	%	70,7	67,3	68,0	61,0	48,4	65,4	63,7	60,3	46,3
* gewerblicher und industrieller Bau	%	86,2	96,1	92,4	111,3	59,4	78,8	121,5	103,3	69,5
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	83,2	93,5	97,7	80,2	96,6	93,3	108,2	80,5	55,1
* darunter Straßenbau	%	88,2	111,3	103,5	110,1	63,8	130,4	137,5	90,1	66,7
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁵⁻⁶										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	41 104	42 913	44 038	.	.	.	45 938	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 002	4 284	13 421	.	.	.	14 195	.	.
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. €	92,0	98,5	298,5	.	.	.	318,3	.	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	371,0	393,5	1 193,5	.	.	.	1 388,3	.	.
Energieversorgung										
* Betriebe	Anzahl	229	237	237	237	237	239	255	256	257
* Beschäftigte	Anzahl	30 415	30 400	30 618	30 646	30 652	30 205	29 762	29 712	29 765
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1 000	3 876	3 840	3 618	4 186	4 046	3 380	3 759	4 079	3 855
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	100	115	99	103	174	104	98	101	168
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 251,2	6 507,1	6 477,0	6 160,0	6 683,9	6 663,2	6 527,6	5 962,0	6 223,0
* Erdgasgewinnung ⁹	Mill. m ³	0,5	0,3	0,1	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1
* Erdgasbezug ⁹	Mill. m ³	706,3	749,7	672,8	854,5	974,4	458,6	714,8	799,3	751,7
* Erdgasverbrauch ⁹	Mill. m ³	706,6	736,8	629,4	862,1	1 034,7	428,0	695,7	798,3	732,4
Handwerk (Messzahlen) ¹⁰										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100)	%	.	.	91,2	.	.	.	...	.	.
* Umsatz ¹¹ (VjD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	103,2	.	.	.	...	.	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹² (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 148	1 545	1 545	1 651	1 277	1 465	1 511	1 432	1 230
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 948	1 406	1 399	1 487	1 142	1 337	1 376	1 309	1 091
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 493	1 812	1 828	1 960	1 527	1 848	1 850	1 732	1 616
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	603	445	450	491	387	465	477	443	420
* Wohnfläche ¹³	1 000 m ²	414	307	314	336	258	307	312	291	277
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	617	668	712	784	585	726	752	753	608
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 902	4 073	4 383	5 071	4 415	4 442	4 361	3 933	4 494
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	327	448	412	637	506	480	441	399	692
* Nutzfläche	1 000 m ²	461	601	621	758	608	651	718	637	674
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 116	3 072	3 124	3 393	2 668	2 968	3 139	2 808	2 829
* Wohnräume ¹⁴ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	20 797	15 285	15 343	16 472	13 048	14 422	14 695	13 901	12 996
		2006	2007 ¹⁵	2007 ¹⁵			2008 ¹⁵			
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Okt.	Juli	August	Sept.	Okt.	
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	9 658,2	10 329,3	10 234,0	10 346,6	11 814,8	11 873,5	10 171,2	11 512,5	12 137,8
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	457,1	510,2	514,1	528,1	551,9	565,3	487,6	598,0	575,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	8 492,2	9 018,3	8 937,8	9 004,7	10 360,4	10 467,3	8 960,6	10 083,3	10 712,8
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 065,7	978,3	967,8	861,0	1 123,8	1 856,3	1 427,6	1 537,9	1 745,1
* Halbwaren	Mill. €	389,3	450,9	506,1	411,7	504,7	399,7	528,8	532,2	476,3
* Fertigwaren	Mill. €	7 037,3	7 589,2	7 463,9	7 732,1	8 731,9	8 211,2	7 004,2	8 013,2	8 491,4
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	733,4	833,2	850,5	874,8	978,2	901,4	819,9	832,7	842,4
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 303,9	6 756,0	6 613,4	6 857,2	7 753,7	7 309,8	6 184,4	7 180,5	7 648,9

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).
 2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.
 3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.
 4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.
 5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.
 6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.
 7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft
 8 Mit einer elektrischen Leistung ab 1MW

9 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.
 10 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber, beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.
 11 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.
 12 Einschl. Wohnheime.
 13 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.
 14 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.
 15 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
 16 Ab 2003 Nachweise einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007 ¹	2007 ¹			2008 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Großhandel (2003 ± 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	115,5	112,4	115,1	129,7	125,3	115,8	134,0	136,4	124,4
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	108,7	111,0	113,1	125,5	121,9	105,6	123,9	128,4	122,2
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,8	94,6	95,4	94,8	95,5	96,7	97,2	96,9	97,4
Einzelhandel (2003 ± 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	102,5	101,0	97,9	111,1	108,4	98,7	106,2	113,5	106,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	104,0	106,0	99,3	111,6	111,0	104,4	107,8	116,0	107,3
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	99,4	97,4	92,3	101,2	95,4	93,1	90,1	96,5	89,1
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	104,8	106,0	100,2	115,6	109,6	101,8	107,4	117,1	108,6
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	107,6	105,1	105,5	117,8	111,1	99,6	111,7	116,4	110,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	87,0	77,3	79,4	96,2	99,9	81,9	95,7	104,0	98,2
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	101,5	99,0	95,8	108,4	105,4	94,2	101,1	108,0	101,9
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,8	99,0	99,3	100,7	101,3	98,8	99,7	99,9	99,9
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 ± 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	90,9	86,2	84,8	97,8	93,6	74,3	84,8	88,9	80,4
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	72,4	79,9	78,5	90,5	86,2	67,2	76,7	80,7	73,4
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	93,7	93,8	95,1	96,2	96,2	91,3	93,2	93,1	92,9
Gastgewerbe (2003 ± 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	99,3	99,1	116,1	115,9	91,6	114,3	120,0	114,2	90,0
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	106,7	109,5	137,6	134,0	97,6	127,5	142,0	131,0	95,0
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	89,1	92,9	117,1	100,5	53,5	154,8	129,7	105,4	55,9
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	93,8	91,7	99,5	101,2	87,0	106,3	102,5	101,9	88,1
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	87,0	81,7	98,1	110,0	77,2	93,0	102,4	92,9	70,0
Kantinen und Caterer	%	102,5	101,4	108,4	109,9	107,6	94,1	112,8	113,6	100,3
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	96,2	93,7	108,9	109,5	86,0	104,9	109,7	104,4	82,5
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	97,5	97,2	99,7	105,3	99,4	104,1	105,0	102,6	99,5
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 198	...	2 742	2 492	1 781	2 832	2 706	2 519	1 703
* darunter Auslandsgäste	1 000	503	...	626	509	363	728	596	489	332
* Gästeübernachtungen	1 000	6 355	...	8 086	6 967	4 392	9 181	7 974	6 994	4 268
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 067	...	1 313	1 052	741	1 638	1 255	1 045	705
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	62 647	59 695	58 512	62 447	62 995	45 043	61 069	58 624	52 497
davon Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 408	3 504	2 341	1 899	1 134	3 292	2 806	1 574	1 095
Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	54 115	50 668	50 482	54 640	55 892	37 095	51 924	51 586	46 910
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 590	3 919	4 040	4 394	4 554	3 239	4 575	4 022	3 474
Zugmaschinen	Anzahl	1 257	1 331	1 338	1 245	1 144	1 207	1 406	1 109	788
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	192	203	213	237	198	152	268	271	176
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen										
Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)	1 000	98 537	99 262	275 675	...	...	278 621	...	...	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	86 425	87 099	244 702	...	...	247 722	...	...	...
private Unternehmen	1 000	12 112	12 164	30 973	...	...	30 898	...	...	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	27 961	28 913	29 277	31 287	31 965	25 569	27 125	30 782	28 167
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 569	4 680	5 007	4 629	4 218	4 749	4 324	4 521	3 548
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 391	24 233	24 270	26 658	27 747	20 820	22 801	26 261	24 619
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	76	83	98	86	70	59	55	56	63
* Verletzte Personen	Anzahl	6 123	6 222	6 688	6 049	5 759	6 238	5 644	5 970	4 766
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 276	1 410	1 664	1 566	1 373	1 510	1 676	1 549	...
Abgang	1 000	1 275	1 408	1 555	1 590	1 331	1 602	1 566	1 552	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	166	177	211	190	191	177	198	174	...
Abgang	1 000	168	176	191	178	182	194	174	161	...
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	2 198	2 273	2 438	2 521	2 278	2 448	2 495	2 735	...
Güterversand	1 000 t	1 906	2 070	2 185	2 207	2 024	1 966	2 193	2 256	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	517	485	472	610	525	588	633	584	559
davon auf dem Main	1 000 t	275	260	278	305	307	302	302	292	302
auf der Donau	1 000 t	241	225	195	304	218	286	331	292	257
* Güterversand insgesamt	1 000 t	346	340	337	433	429	314	401	416	342
davon auf dem Main	1 000 t	219	215	227	265	298	183	188	203	199
auf der Donau	1 000 t	127	125	110	168	131	131	214	213	142

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.
2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.
3 Einschließlich Handelsvermittlung.
4 In Preisen von 2000.
5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.
7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.
8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).
9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.
11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.
12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008			
		Monatsdurchschnitt ¹			Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	485 254	483 550	486 560	.	.	.	518 901	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	449 292	435 650	439 377	.	.	.	438 801	.	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	60 563	70 611	73 467	.	.	.	91 096	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	59 277	68 567	71 513	.	.	.	88 114	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 286	2 044	1 954	.	.	.	2 982	.	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	40 029	40 992	41 076	.	.	.	59 411	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	37 158	38 450	38 624	.	.	.	57 676	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 872	2 542	2 452	.	.	.	1 735	.	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	384 662	371 948	372 017	.	.	.	368 394	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	344 433	334 864	335 493	.	.	.	334 571	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	40 229	37 084	36 524	.	.	.	33 823	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	426 936	461 124	466 146	.	.	.	507 558	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	310 205	352 529	359 622	.	.	.	409 644	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	298 226	334 128	339 387	.	.	.	384 930	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	11 979	18 401	20 235	.	.	.	24 714	.	.
Spareinlagen	Mill. €	116 731	108 595	106 524	.	.	.	97 914	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	50 922	47 320	46 474	.	.	.	41 432	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	25 127	23 330	22 703	.	.	.	22 289	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 523	1 567	1 526	1 726	1 434	1 416	1 469	1 533	1 469
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	184	164	216	157	158	117	155	121	151
* davon Unternehmen	Anzahl	358	319	349	310	306	257	296	283	292
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	136	113	156	97	107	80	103	88	108
* Verbraucher	Anzahl	827	914	860	1 045	817	853	883	965	856
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	3	7	5	1	2	6	8	3
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	301	300	276	335	275	272	257	261	293
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	31	32	32	36	26	24	33	16	30
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	37	34	41	36	36	34	33	24	28
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	15	17	21	19	24	11	13	9	10
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	391 395	403 885	239 992	347 412	248 922	289 570	293 397	261 811	260 999
davon Unternehmen	1 000 €	239 654	260 516	117 653	150 027	151 011	183 100	183 746	145 862	118 403
Verbraucher	1 000 €	56 882	61 753	62 256	73 892	51 508	48 377	49 948	49 493	48 343
ehemals selbstständig Tätige	1 000 €	65 600	64 569	45 775	77 728	44 127	52 098	43 547	38 908	86 739
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	29 260	17 047	14 308	45 763	2 276	5 996	16 156	27 548	7 514
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	212,2	...	130,8	124,4	128,6	119,7	114,6	107,5	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	293,0	...	175,7	163,9	158,2	144,1	147,1	135,2	131,5
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	306,4	...	272,1	270,3	267,7	257,0	254,3	...	...
Leistungsempfänger	1000	566,2	...	521,8	518,5	512,1	490,4	484,5	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	407,2	...	369,5	366,6	362,0	345,2	340,4	...	...
Sozialgeld	1000	159,4	...	152,3	152,0	150,1	145,1	144,1	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	3 226,3	3 588,0	4 982,7	2 375,3	2 188,8	2 723,7	4 862,1	2 539,0	2 300,1
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 251,0	2 433,0	2 188,0	2 201,6	2 183,7	2 532,3	2 328,5	2 343,0	2 365,2
veranlagte Einkommensteuer ^{13,14}	Mill. €	342,3	486,0	1 708,2	-56,5	-121,5	-3,8	1 786,1	43,9	-83,5
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³	Mill. €	228,1	245,9	79,4	91,5	92,0	136,0	74,7	130,2	99,2
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	100,6	176,9	97,2	107,1	190,4	180,1	105,0	150,2	204,7
Körperschaftsteuer ^{13,14}	Mill. €	304,3	246,2	909,9	31,6	-155,8	-120,9	567,8	-128,3	-285,5
Steuern vom Umsatz ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 203,2	1 373,2	1 446,2	1 148,3	1 386,0	1 598,8	1 177,1	1 177,4	1 626,4
Einfuhrumsatzsteuer ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.
13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
14 Quelle: Staatsoberkasse München.
15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
16 Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2007			2008				
				Monatsdurchschnitt	Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
noch: Steuern											
Landesteuern ¹	Mill. €	324,3	327,8	290,6	322,3	328,2	289,3	381,5	294,4	261,8	
darunter Vermögensteuer ^{1,2}	Mill. €	0,3	0,4	0,0	0,2	-0,5	0,5	0,0	-0,3	-0,6	
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	126,0	126,8	84,6	125,0	99,4	104,8	113,9	113,5	90,6	
Biersteuer ¹	Mill. €	13,8	13,5	15,4	12,8	13,8	15,9	14,0	13,6	12,8	
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 947,0	2 096,0	1 939,1	.	.	.	2 216,3	.	.	
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	20,3	20,4	23,9	.	.	.	24,8	.	.	
Grundsteuer B ³	Mill. €	355,6	360,5	400,5	.	.	.	414,9	.	.	
Gewerbsteuer (brutto) ³	Mill. €	1 561,1	1 703,2	1 507,3	.	.	.	1 769,7	.	.	
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 236,8	1 382,1	2 036,8	861,6	763,5	966,9	1 953,7	920,6	794,7	
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	22,7	23,6	.	64,3	1,4	6,4	.	50,6	8,0	
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 239,7	1 402,8	2 036,8	861,6	880,4	991,2	1 953,7	920,6	700,0	
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	82,0	84,2	.	233,5	1,9	9,6	.	247,0	12,0	
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 800,1	3 091,0	2 897,2	.	.	.	3 319,8	.	.	
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	345,7	402,9	543,2	281,1	298,0	364,3	577,5	323,5	317,0	
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbsteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	1 265,2	1 366,5	1 151,9	.	.	.	1 425,0	.	.	

Verdienste

* Bruttonommonatsverdienste ¹² der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹³ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	Einheit	2007	2007				2008			
			Jahreswert	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
insgesamt	€	3 549	3 093	3 144	3 145	3 183	3 176	3 226	3 248	...
männlich	€	3 822	3 309	3 367	3 363	3 407	3 401	3 449	3 470	...
weiblich	€	2 862	2 556	2 582	2 588	2 615	2 611	2 659	2 678	...
Produzierendes Gewerbe	€	3 697	3 196	3 251	3 261	3 305	3 275	3 325	3 353	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 231	2 892	2 895	2 923	2 991	2 974	3 012	3 052	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 788	3 252	3 317	3 321	3 361	3 339	3 379	3 406	...
Energie und Wasserversorgung	€	4 429	3 711	3 780	3 767	3 821	3 885	3 913	4 028	...
Baugewerbe	€	2 876	2 625	2 685	2 742	2 789	2 610	2 785	2 822	...
Dienstleistungsbereich ¹⁴	€	3 404	2 992	3 040	3 029	3 061	3 077	3 126	3 141	...
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	€	3 320	2 916	3 064	2 973	3 028	2 989	3 022	3 063	...
Gastgewerbe	€	2 089	1 988	1 997	1 994	2 006	1 991	2 022	2 008	...
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	2 940	2 663	2 693	2 709	2 749	2 740	2 768	2 782	...
Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	4 689	3 833	3 859	3 850	3 890	3 945	3 985	4 004	...
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschäftl. Dienstleistungen, a.n.g.	€	3 583	3 055	3 092	3 105	3 126	3 195	3 266	3 259	...
Erziehung und Unterricht	€	3 015	2 795	2 795	2 795	2 795	2 847	2 863	2 896	...
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	3 190	2 959	2 961	2 977	3 017	3 007	3 068	3 091	...
Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	3 418	3 122	3 071	3 169	3 158	3 191	3 279	3 321	...

Preise

* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)

	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2008			
							Durchschnitt ¹⁵			
							Dez.	Oktober	Nov.	Dez.
Gesamtindex	%	96,3	98,2	100,0	101,9	104,2	105,9	107,5	107,0	107,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,6	99,6	100,0	101,9	106,7	111,0	113,6	112,5	113,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	85,2	91,5	100,0	103,2	105,3	105,8	108,8	108,9	108,8
Bekleidung und Schuhe	%	100,5	100,7	100,0	99,0	99,5	100,1	101,3	101,4	100,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	95,3	96,9	100,0	103,7	105,6	106,9	111,2	111,0	110,3
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,2	100,3	100,0	99,9	101,0	102,1	103,6	103,9	103,5
Gesundheitspflege	%	82,2	98,3	100,0	100,7	101,7	101,3	102,6	102,6	102,6
Verkehr	%	93,9	96,0	100,0	103,1	107,0	108,3	110,0	107,4	104,9
Nachrichtenübermittlung	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	93,7	90,8	90,8	90,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,8	101,0	100,0	99,7	100,0	103,0	98,8	99,2	103,8
Bildungswesen	%	90,8	94,7	100,0	103,1	120,7	125,8	128,9	128,9	128,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	98,3	99,5	100,0	102,4	105,8	111,2	108,0	107,8	113,9
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,2	98,5	100,0	101,3	103,6	104,4	105,8	105,9	106,0
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	96,2	98,6	100,0	101,2	103,8	106,1	105,2	105,3	108,0
Wohnungsnettomieten	%	97,3	98,5	100,0	102,0	103,9	104,7	106,5	106,6	106,7

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.
 2 Restbeträge.
 3 Vj. Kassenstatistik.
 4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
 5 Einschl. Steuerzuflüssen der Landkreise.
 6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
 7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahresschätzungen.
 8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahresschätzungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.
 10 Einschl. Zinsabschlag.
 11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
 12 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.
 13 Ohne Beamte, ohne Auszubildende.
 14 Ohne öffentliche Verwaltung.
 15 Durchschnitt aus 12 Monatsindices.
 * Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2008			
		Durchschnitt ¹					Februar	Mai	August	Nov.
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) %										
davon Rohbauarbeiten %										
Ausbauarbeiten %										
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung %										
Bürogebäude %										
Gewerbliche Betriebsgebäude %										
Straßenbau %										
							2007		2008	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baufreies Land	€	129,52	194,46	218,48	221,84	233,16	251,14	254,52	229,89	206,85
Rohbauland	€	37,61	55,12	75,81	66,02	55,09	66,28	109,89	57,67	34,91
Sonstiges Bauland	€	58,43	80,72	73,10	63,72	65,69	75,69	69,54	59,24	68,51

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2007	2008		
		Durchschnitt ¹					Dez.	Oktober	Nov.	Dez.
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	96,9	98,5	100,0	101,6	103,9	105,6	107,0	106,5	106,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,3	99,9	100,0	102,0	105,9	110,1	112,5	111,6	112,2
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	86,3	92,2	100,0	103,0	106,4	106,9	109,0	109,1	109,0
Bekleidung und Schuhe	%	102,6	101,9	100,0	99,4	100,7	101,9	104,0	103,7	102,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	95,8	97,3	100,0	102,9	104,9	106,0	109,6	109,3	108,7
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,5	100,3	100,0	99,8	101,0	101,8	103,0	103,1	103,2
Gesundheitspflege	%	82,5	98,3	100,0	100,5	101,3	101,6	103,3	103,4	103,5
Verkehr	%	93,9	96,1	100,0	103,0	106,9	108,3	109,9	107,1	105,3
Nachrichtenübermittlung	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	93,7	90,8	90,8	90,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	102,0	101,1	100,0	99,5	99,8	102,9	99,2	99,6	104,1
Bildungswesen	%	95,0	98,1	100,0	101,5	126,9	138,2	132,9	132,9	132,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,1	99,9	100,0	101,2	104,0	108,4	106,1	105,3	111,2
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,9	99,3	100,0	101,1	103,7	104,4	106,1	106,2	106,2
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 = 100)	%	96,2	97,2	101,4	106,7	108,0	110,0	112,5	108,7	104,4
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 = 100)	%	100,6	101,1	102,4	104,8	106,7	107,0	109,1	108,1	107,0
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ...	%	104,1	105,8	110,7	116,8	119,1	120,7	129,2	127,2	125,9
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,4	103,2	106,5	111,0	115,6	115,9	121,2	119,3	118,0
Investitionsgüterproduzenten	%	101,9	102,1	103,0	103,7	104,7	105,0	106,8	106,9	106,9
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	104,2	105,2	106,9	108,5	111,0	113,1	115,4	114,7	114,3
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,7	104,2	105,5	106,2	107,7	108,0	111,0	111,1	111,3
Verbrauchsgüterproduzenten	%	104,3	105,4	107,1	108,9	111,6	114,1	116,2	115,4	114,9
Energie	%	112,6	115,4	131,5	152,5	152,8	157,1	186,9	180,7	176,6
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)	%	101,3	99,7	98,8	107,1	118,2	130,9	117,0p	114,5p	...
pflanzliche Produkte	%	111,4	103,2	98,9	115,7	132,0	143,9	115,5	113,9	...
tierische Produkte	%	94,7	97,4	98,7	101,4	109,3	122,5	118,0p	114,9p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 = 100)	%	102,3	105,3	108,2	112,2	116,1	118,8	122,5	118,4	114,9
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	107,3	108,8	112,1	115,2	119,4	123,5	127,1	124,9	124,1
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	102,9	109,4	126,3	134,5	135,9	145,6	159,9	145,1	123,3
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100)	%	102,0	102,3	103,0	104,0	106,0	107,3	109,2	108,7	108,3
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art										
Fach Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	104,1	104,4	105,2	106,8	109,3	111,5	113,9	113,3	113,5
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	106,9	109,2	112,9	115,8	118,9	120,4	123,3	123,1	123,3
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	102,2	103,4	104,2	105,9	109,0	109,8	111,3	111,0	110,5

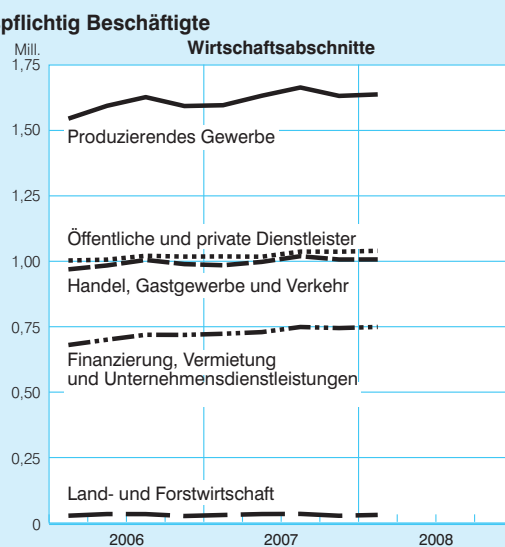
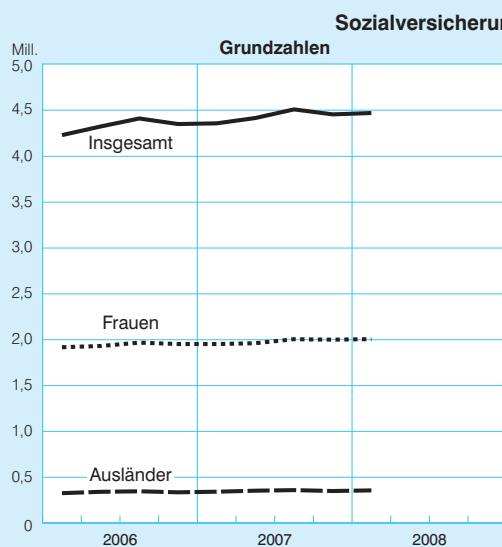
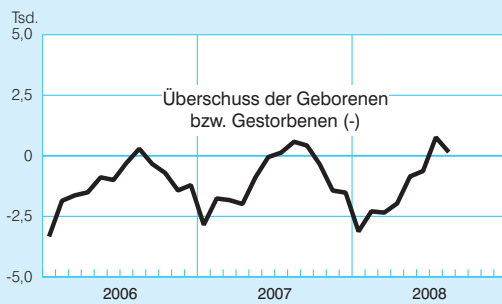
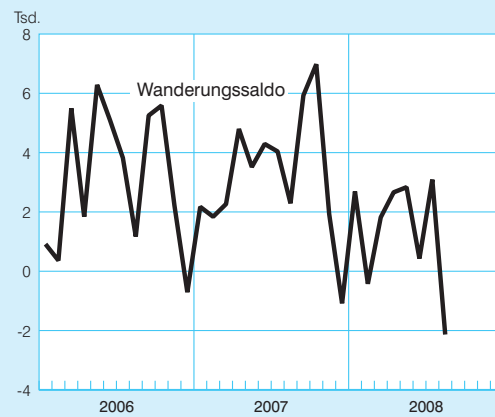
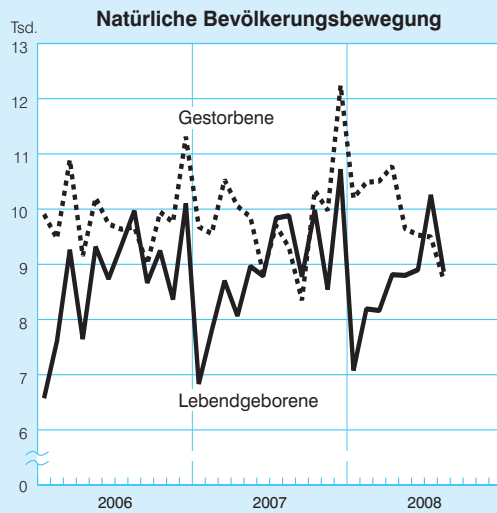
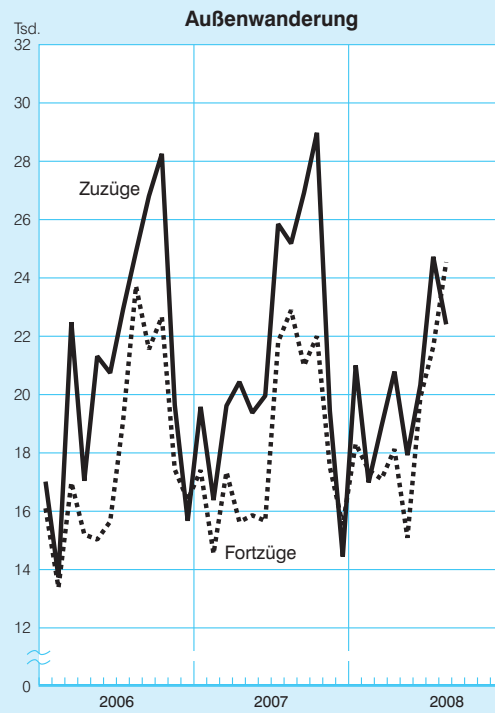
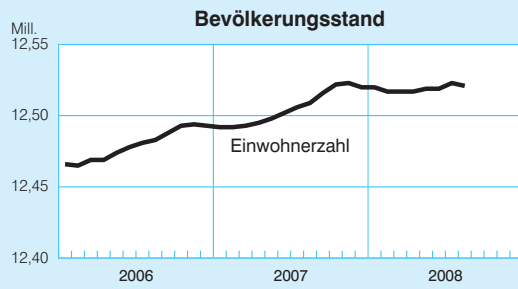
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

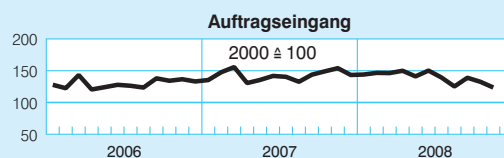
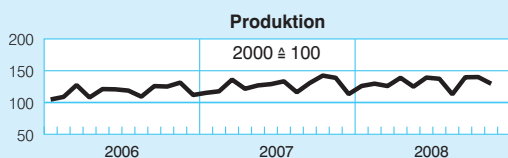
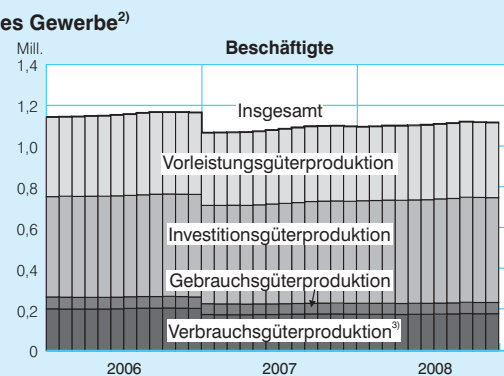
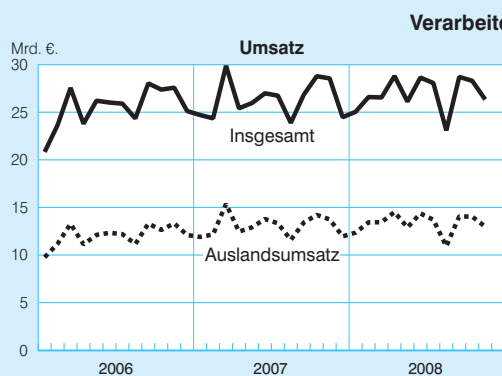
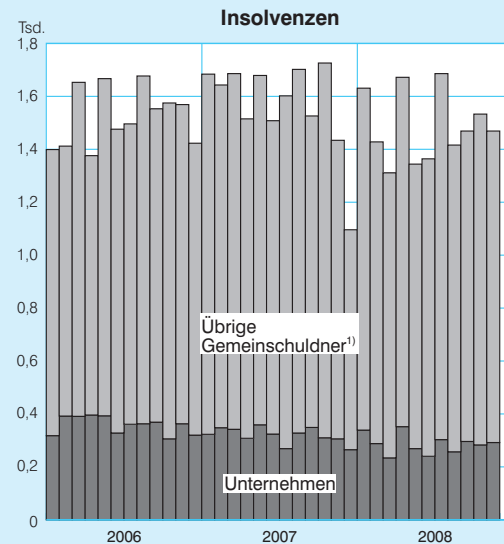
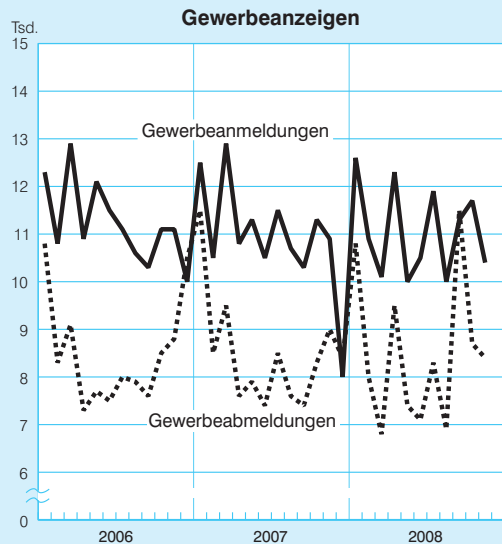
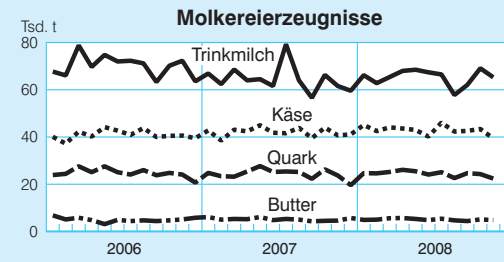
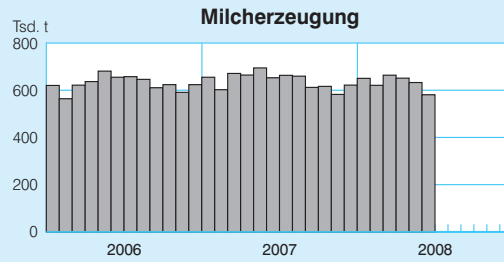
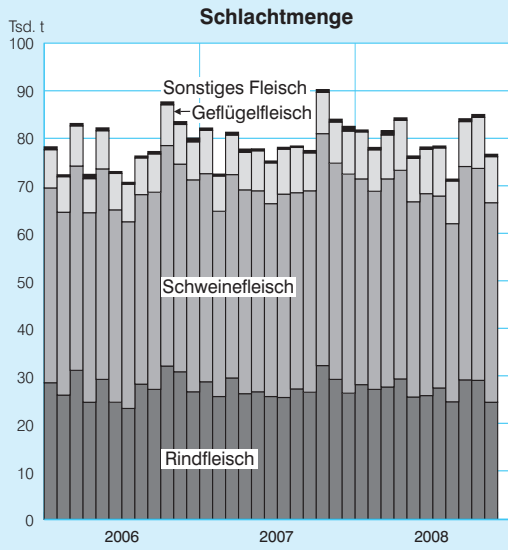
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

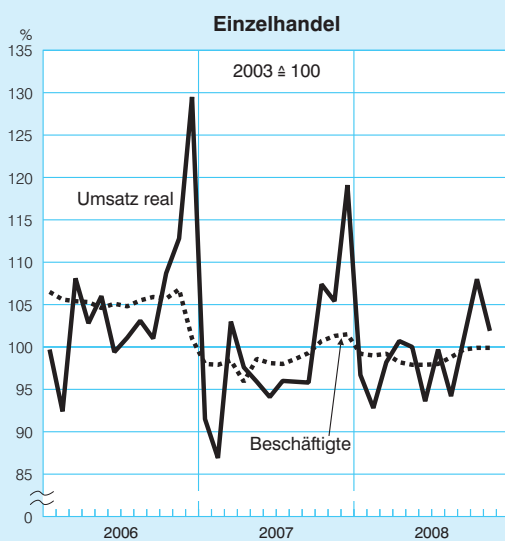
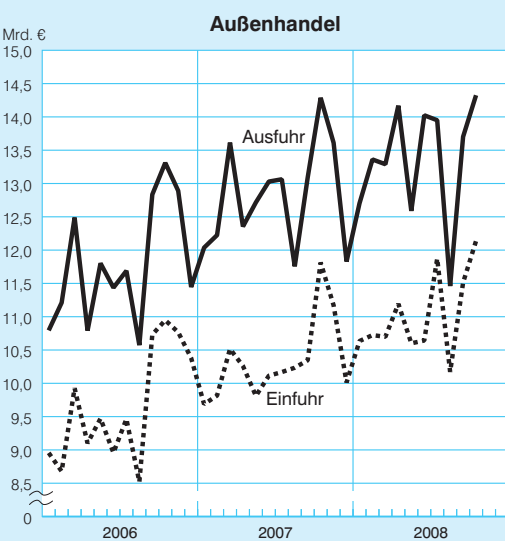
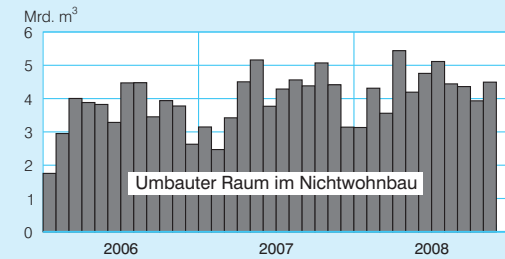
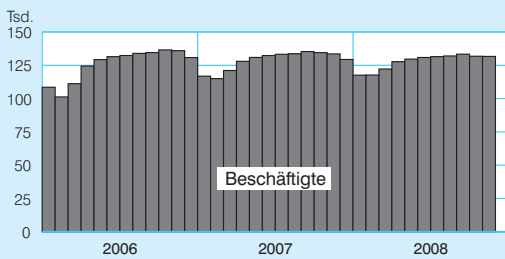
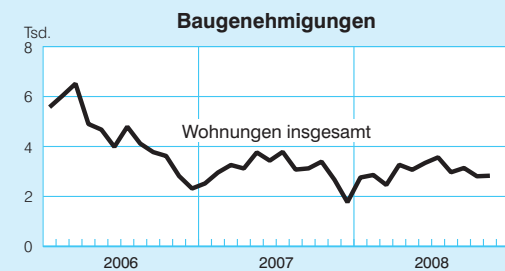
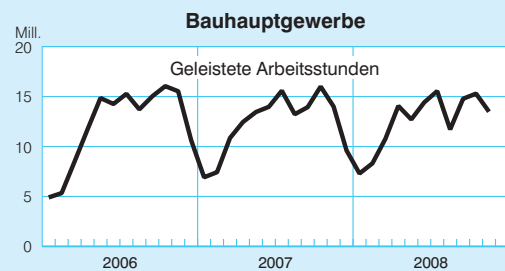
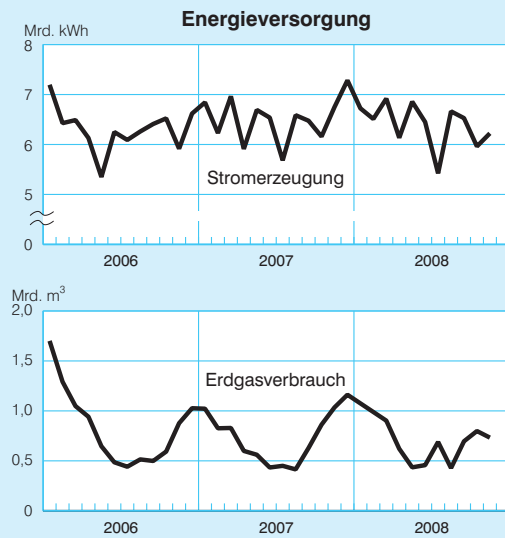
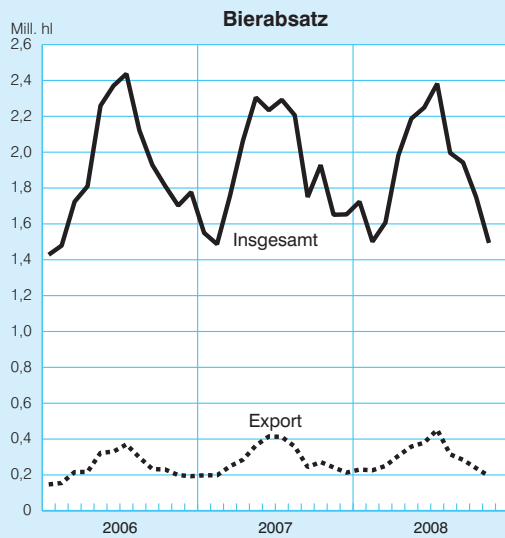
4 Ohne Mehrwertsteuer.

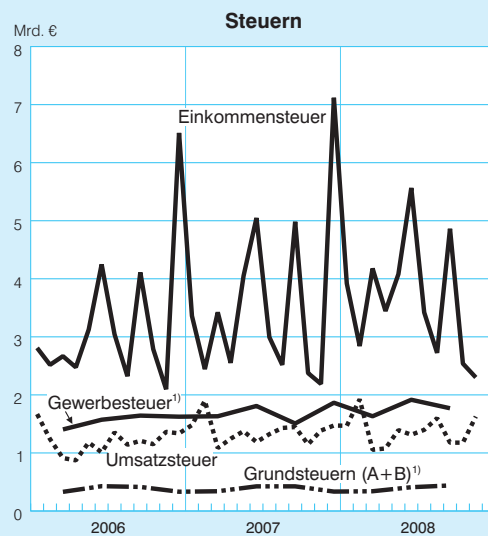
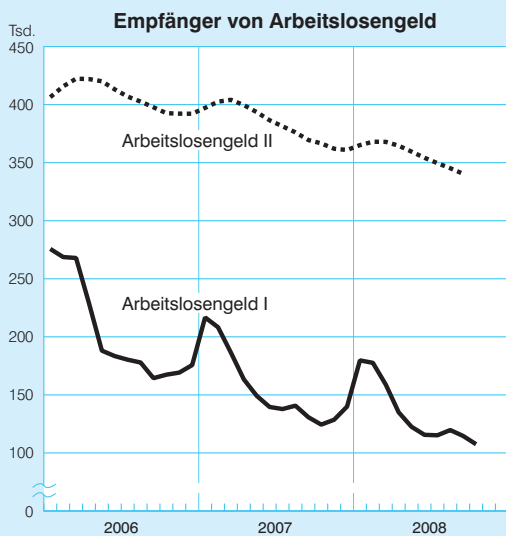
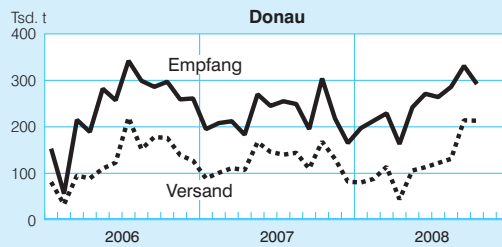
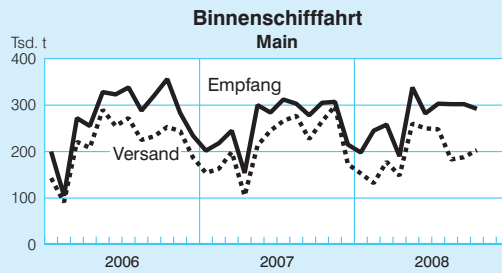
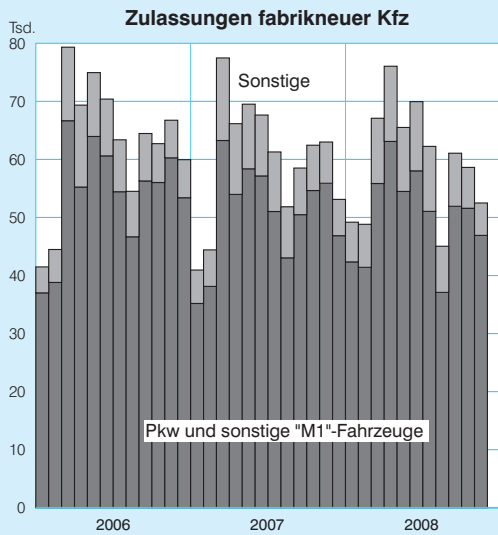
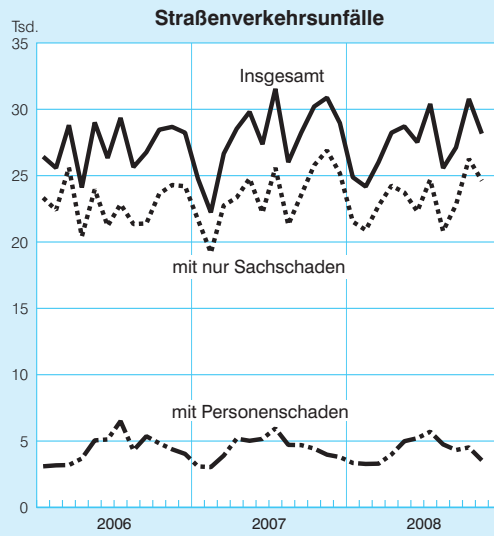
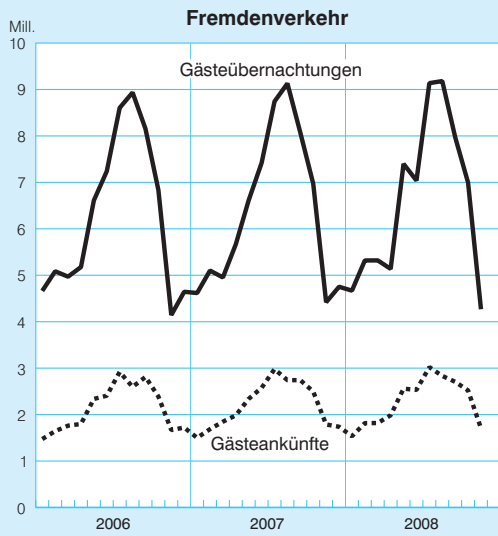
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





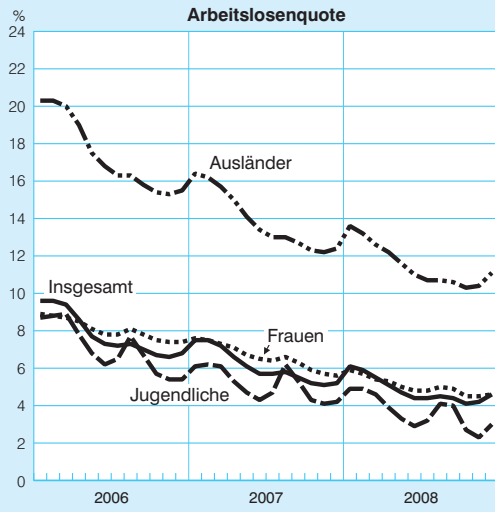
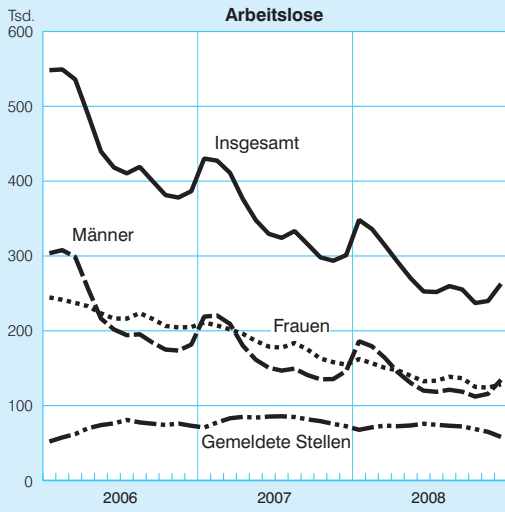
¹) Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - ²) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - ³) Einschl. Energie.



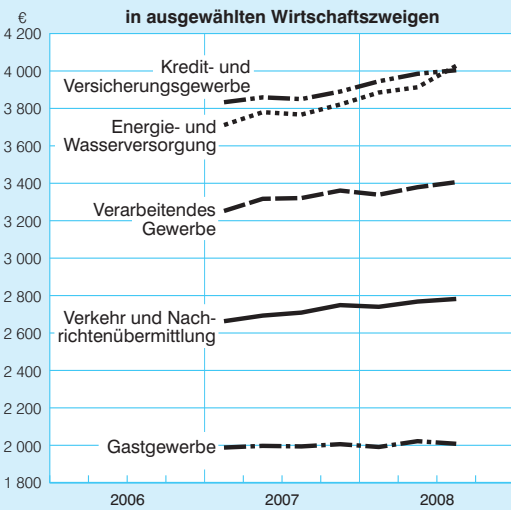
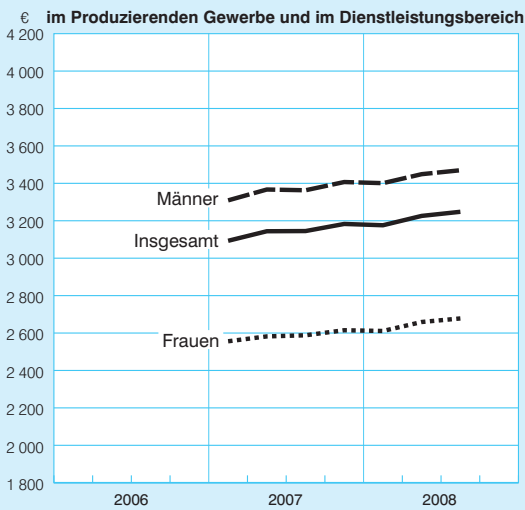


¹⁾ Quartalswerte.

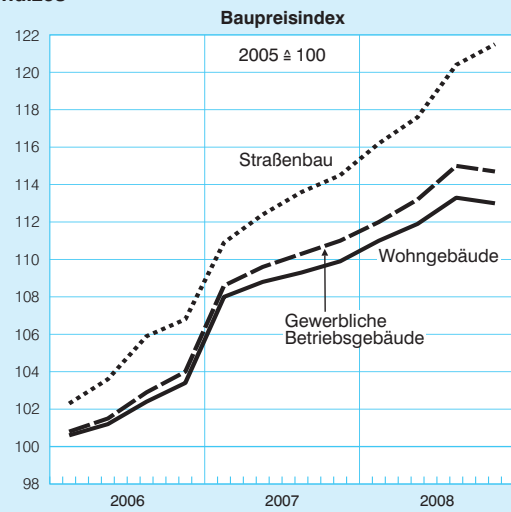
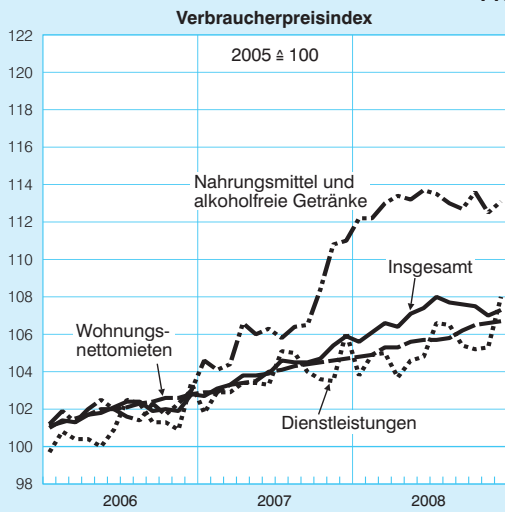
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Dezember 2008

	Querschnittsveröffentlichungen		
39,— €	• Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008 (51. Jahrgang)	kostenl.	Verkehr
12,— €	• Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008 auf CD-ROM		• Straßenverkehrsunfälle in Bayern im September 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
46,— €	• Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008 Paket: Buch und CD-ROM	kostenl.	• Schienennahverkehr und gewerblicher Straßenpersonenverkehr in Bayern 2007 (Regierungsbezirke)
	Statistische Berichte (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)		Schiffsverkehr
	Bevölkerungsstand	4,60 €	• Binnenschifffahrt in Bayern im August 2008 (Häfen)
16,20 €	• Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern am 30. Juni 2008 (Gemeinden)	4,60 €	• Binnenschifffahrt in Bayern im September 2008 (Häfen)
	Gesundheitswesen	kostenl.	Ausbildungsförderung
kostenl.	• Krankenhausstatistik 2007 Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis (Regierungsbezirke)	kostenl.	• Ausbildungsförderung in Bayern nach dem BAföG und dem BayAföG 2007
kostenl.	• Gestorbene in Bayern nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen 2007		Staatsfinanzen
	Erwerbstätigkeit	2,50 €	• Aufkommen an staatlichen Steuern in Bayern sowie Ausgaben und Einnahmen des Landes, 3. Vierteljahr 2008
7,50 €	• Erwerbstätige nach der überwiegend ausgeübten Tätigkeit in Bayern 2007 Ergebnisse der 1%-Mikrozensushebung 2007		Schulden und Personal
	Hochschulen	20,50 €	• Personalstand im öffentlichen Dienst in Bayern am 30. Juni 2007 einschl. der Ergebnisse der Statistik über die Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes in Bayern am 1. Januar 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
18,50 €	• Studenten an den Hochschulen in Bayern Sommersemester 2008 (Hochschulen)		Preise und Preisindizes
kostenl.	• Personalbestand an den Hochschulen in Bayern 2006 (Hochschulen)	5,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern im November 2008 sowie Jahreswerte von 2005 bis 2007
kostenl.	• Personalstellen an den Hochschulen in Bayern 2006 (Hochschulen)	6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis November 2008
20,50 €	• Fächerspezifische Gliederung der Hochschulausgaben und -einnahmen in Bayern 2006 (Hochschulen)	4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im November 2008 (Bund)
	Bezirkswahlen in Bayern		Gemeinschaftsveröffentlichungen
7,10 €	• Bezirkswahlen in Bayern 1954 bis 2008 (Regionen)	kostenl.	• Arbeitsvolumen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland – 1998 bis 2007 (Bund)
	Gewerbeanzeigen	74,00 €	• Statistik regional 2008 (DVD) (Bund)
kostenl.	• Statistik der Gewerbeanzeigen (An- und Abmeldungen) in Bayern im Oktober 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	74,00 €	• Statistik lokal 2008 (DVD) (Bund)
	Produzierendes Gewerbe		
5,10 €	• Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Oktober 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
3,30 €	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Oktober 2008		
kostenl.	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2008		
kostenl.	• Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Bauhauptgewerbe		
5,30 €	• Bauhauptgewerbe in Bayern 2008 Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Monat Juni (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Ausbaugewerbe		
4,20 €	• Ausbaugewerbe in Bayern 2008 Ergebnisse der jährlichen Erhebung im 2. Vierteljahr (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Bautätigkeit		
7,10 €	• Baugenehmigungen in Bayern im September 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Außenhandel		
7,70 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im September 2008		
7,70 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns 2007 Endgültige Ergebnisse		

Bestellungen:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008

... als Buch und CD

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2007
 - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
 - Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
 - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
 - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
 - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
 - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
 - Bayern in Europa • Strukturdaten der EU-Mitgliedsstaaten
 - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 586 Seiten
 - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 - 55 Schaubilder
 - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
 - Geographische und meteorologische Angaben

die CD enthält die Festschrift zur 200-jährigen Geschichte des Landesamts



Das PDF kann direkt von der CD gelesen oder von dort auf die Festplatte gespeichert werden.

Preise

Buch	39,-
CD-ROM (PDF)	12,-
Buch + CD-ROM	46,-

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/ **webshop**



Artikel-Nr.: Z10001 200901 Preis: 4,80 €